Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1929

220 (14.5.1929) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im Voraus im Verlag od. in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰ — Im Fall höherer Gewalt: Streik, Aussperrung 2c. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. des Mts auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Neue Badische Presse **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 14. Mai 1929.

45. Jahrgang. Nr. 220.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: M. Löschе; für auswärtige Politik: A. M. Hageneier; für badische Politik u. Nachrichten: Dr. H. Haußler; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; f. d. Feuilleton: E. Belzner; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Badens Finanzminister protestiert.

Dr. Schmitt über den Finanzausgleich. / Ohne erträgliche Lösung der Reparationsfrage keine endgültige Vereinigung der innerdeutschen Finanzverhältnisse. / Badens doppelte Benachteiligung.

Auf der heute mittag in Karlsruhe abgehaltenen Jahresversammlung der Wirtschaftlichen Vereinigung der Unternehmerverbände, Abteilung Baden, sprach der badische Finanzminister über den Finanzausgleich. In seinen einleitenden Ausführungen hob Minister Dr. Schmitt darauf hin ab, daß die Schwierigkeiten eines Finanzausgleichs zwischen Reich, Ländern und Kommunalverbänden teils auf finanziellem Gebiet lägen, der knappen Finanzdecke, die nicht ausreiche, um alle Blößen zuzudecken, teils auf technischem Boden. Die schlimmsten Hindernisse seien aber poltischer Art: Es herrsche Krieg Aller gegen Alle. Es kämpften um den Finanzausgleich die Großstädte, die Landkreise, die Kommunen, die Länder, das Reich und zwar in der verschiedensten Gruppierung, teils gegeneinander, teils miteinander, je nach dem Ziele. Und alle die Kämpfer hätten in der Wirtschaft eine Hilfstruppe, die ebenfalls ihre Bündnisse von Fall zu Fall in verschiedener Weise abschließe. Aber

solange nicht die jährlichen Reparationsleistungen in erträglicher Höhe feststünden, könnten die innerdeutschen Finanzverhältnisse nicht endgültig bereinigt werden.

Von ihrer Lösung hänge unser Schicksal ab. Das Hauptziel, die Senkung der Reichs-, Landes- und Kommunalsteuern hänge wesentlich und in erster Reihe von der Senkung der Reparationen ab. Die Reichsreform, die Verfassungsreform und die Verwaltungsreform seien insofern eine Voraussetzung für einen endgültigen Finanzausgleich, als diese Reform eine Verbilligung, insbesondere einen Abbau von Aufgaben und Behörden, eine Vereinfachung und Verbesserung unserer Verwaltung erstrebten. Je mehr Kosten in der öffentlichen Verwaltung erspart werden könnten, desto leichter werde der Finanzausgleich. Mit allen Mitteln müsse erstrebt werden, daß der öffentliche Aufwand vermindert werde. Es sei aber die Frage, ob in nennenswertem Umfang eine solche Verbilligung erreicht werden könne, daß eine fühlbare Steuersenkung eintrete und wann dies geschehen könne. Erfahrungsgemäß hätten alle Reformen während einer Uebergangszeit die Erhöhung der Ausgaben im Gefolge, z. B. durch Umzugskosten, durch Neu- oder Umbauten. Eine bloße Verschiebung der Ausgaben vom Reich auf die Länder und auf die Gemeinden oder auf die Wirtschaft würde keine Ersparnis bedeuten.

Wesentliche Voraussetzung für jeden Finanzausgleich sei die vorherige gesetzliche Feststellung darüber, welche der verschiedenen staatlichen Aufgaben dem Reich und den Ländern obliegen.

Deshalb zuerst Aufgabenverteilung zwischen Reich und Ländern und dann erst Finanzausgleich zwischen diesen. Ein Generalplan über die Lastenverteilung müsse in einem besonderen Gesetz aufgestellt werden. Der Finanzausgleich müsse sich nach dem Lastenausgleich richten. Schulwesen und Wohlfahrtspflege seien eine Länderaufgabe. Eine weitere Voraussetzung für einen richtigen Finanzausgleich sei eine richtige Finanz- und Steuerstatistik. Es sei richtig, wenn gesagt werde, der endgültige Finanzausgleich setze zunächst eine Steuervereinheitlichung voraus. Die heutige Verteilung der Reichseinkommen- und Körperschaftssteuern auf der alleinigen Grundlage des örtlichen Veranlagungssolls, der sogenannten Rechnungsanteile oder des sogenannten örtlichen Aufkommens der Steuern sei ungerecht. Der Finanzausgleich dürfe sich nicht bloß nach der wirklichen Steuerkraft, sondern müsse sich ebenso nach dem objektiven Steuerbedarf eines Landes richten. Hohe Realsteuern könnten eine Folge eines unrichtigen Finanzausgleichs sein. Die Meinung, daß der Finanzausgleich, das ist der Verteilungsschlüssel der Reichsüberweisungen, unrichtig sei, breche sich immer mehr Bahn, ebenso ist die Ueberzeugung, daß in den betreffenden Ländern die Senkung der Realsteuern nicht möglich sei, solange nicht der Reichsversicherungsschlüssel geändert sei. Zu diesen Ländern rechne sich Baden.

Um nun für die Zwecke des Reichsfinanzausgleichs die Belastung der einzelnen Länder miteinander zu vergleichen, seien theoretisch mehrere Wege denkbar. Man rechne in den einzelnen Ländern die Gesamtbelastung durch alle Reichs-, Landes- und Gemeindesteuern in einer Summe aus und setze diese Summe nun in Beziehung zur Einwohnerzahl des betreffenden Landes (Kopfquote) oder zum Gesamtvolkseinkommen (Einkommensquote).

Nachdem der Minister den Steuerbelastungsvergleich auf den Kopf der Bevölkerung wie auf das Gesamtvolkseinkommen dargelegt hatte, kam er zu dem zweiten großen Abschnitt seiner Ausführungen:

Verhältnis von Reich und Ländern

zu sprechen. Der Minister wandte sich dabei gegen die Absicht des Reichs, die Ueberweisungen an die Länder zu kürzen. Das Reich wolle bestimmen, daß vom Gesamtaufkommen der Einkommen- und Körperschaftssteuer unter 20 Millionen dem Reich ausschließlich belassen würden und daß erst die Restsumme zwischen Reich und Ländern verteilt werden solle. Andere Kürzungen seien in Vorbereitung, so die Kürzung der Länderüberweisungen, soweit das Lohnsteueraufkommen die Grenze von 1300 Millionen Reichsmark überschreite, sowie der Verzicht auf die Einkommensteuer bei der neuen Reichsanleihe von 500 Millionen Mark. Dr. Schmitt legte die Gründe dar, die gegen die Kürzungen sprechen. Er wies dabei u. a. darauf hin, daß vor Erlassung der Reichsbesoldungsordnung den Ländern auf deren Einwendung bestimmt erklärt wurde, daß sie den durch die Reichsbesoldungsordnung entstehenden Ländermehraufwand durch ein höheres Aufkommen an der Einkommen- und Körperschaftssteuer decken könnten. Die Länder müßten daher das Reich daran erinnern, was man ihnen vor Erlaß des Besoldungsgesetzes versprochen habe.

Baden erleide durch die bisherige Art der Steuerverteilung sowie durch das beabsichtigte Vorgehen des Reiches, verglichen mit anderen Ländern, eine doppelte Schädigung,

da die absolute Gesamtsumme der Ueberweisungen sich durch die Kürzung des Reiches mindere und ferner da der relative Anteil Badens an der Ländermasse sich für Baden zu dessen Nachteil gemindert habe.

Wenn das Reich auch, so betonte der Minister, die Einkommen- und Körperschaftssteuer nicht aus seiner Verwaltung hergeben wolle und könne, so werde es doch das eine durchführen können, nämlich den Ländern und Gemeinden Einkommensteuer- und Körperschaftssteuerzuschläge zu gestatten. Dr. Schmitt erläuterte diese Zuschläge und wies vor allem daraufhin, daß dabei auch die Besteuerung der Freiteile möglich sein müsse und den Gemeinden (nicht aber den Ländern) zuzubilligen seien. Man werde auch ein bestimmtes Verhältnis zwischen der Besteuerung des Einkommens und des Besitzes festlegen müssen. Den besonderen Wert von Einkommensteuerzuschlägen erblickt der Minister in Folgendem: Bisher konnte man die Ausgabenerhöhungen nur dadurch bewerkstelligen, daß man die Realsteuern erhöhte, aber nach Einführung der Zuschläge habe man noch eine zweite wandelbare Steuer. Wenn gesagt werde, die Betriebe in Baden würden umsomehr nach Berlin abwandern, wenn sie zu den Realsteuern noch Zuschläge zur Einkommen- und Körperschaftssteuer zahlen müßten, so wäre dagegen zu erwidern: Wenn die Zuschläge die erzieherische Wirkung hätten, daß die Realsteuern gesenkt würden, dann werde jener Grund zur Flucht aus Baden wegfallen.

Im dritten Teil seiner Rede erörterte der Minister

das Verhältnis von Land zu Land

und erklärte, die Ueberweisungen des Reiches aus Einkommen- und Körperschaftssteuern würden zwischen den Ländern heute nach Maßgabe des örtlichen Aufkommens verteilt. Man müsse die Frage aufwerfen, ob dieser Verteilungsschlüssel richtig und gerecht sei und dieser Frage ein Nein gegenüberstellen. Der Minister erörterte eingehend die Argumente, die gegen eine reine Aufkommensverteilung sprechen. Der Verteilungsschlüssel müsse eine mehrjährige Dauer haben, es dürften keine Rückwirkungen angeordnet werden. Der gegenwärtige Verteilungsschlüssel genüge diesen Anforderungen nicht. Für die süddeutschen Länder sei die Frage einer Aenderung des Verteilungsschlüssels und damit der Einführung eines gewissen Lastenausgleichs unter den Ländern deshalb besonders dringlich geworden, weil gerade ihnen der kürzlich neu festgestellte 8. Verteilungsschlüssel einen weiteren Rückgang gebracht habe. Für Baden sei dadurch ein Ausfall von nicht weniger als 4 Millionen entstanden. Dagegen würde heute, wenn die Einkommensteuer und die Körperschaftssteuer nach der Einwohnerzahl verteilt würde, Baden nicht weniger als rund 9 Millionen Mark mehr erhalten, als ihm bei dem nach dem Veranlagungssoll festgestellten Schlüssel zufließe. Unter diesem Gesichtspunkt erhalte auch die vom Reich beabsichtigte Kürzung der Länderverteilungsmasse um rund 70 Millionen Mark eine ganz besondere Bedeutung. Die Kürzung sei unberechtigt, weil die Besoldungsreform den Ländern weit größere Lasten gebracht habe; besonders ungerecht aber sei sie für Länder mit zurückgehendem Schlüssel.

Baden verliere durch die Kürzung außer dem Schlüsselrückgang von 4 Millionen noch 2,35 Millionen.

Als Endergebnis stellte der Minister fest, die schlüsselungünstigen Länder erhöhten die Realsteuern, die schlüsselgünstigen könnten sie ermäßigen. Sie erstarken wirtschaftlich weiter, die anderen würden wirtschaftlich noch schwächer.

In seinen Schlußworten erklärte Dr. Schmitt, beim badischen Staatsvoranschlag werde sich zeigen, daß er in der sparsamsten Weise aufgestellt sei. Zum ersten Mal sei kein Nachtragsetat erschienen.

Die gegenwärtige Art der Steuerverteilung sei nicht mehr brauchbar;

an die Stelle des Aufkommenschlüssels müsse zu einem wesentlichen Teile der Einwohnerschlüssel treten. Die hohen Realsteuern in Baden beruhten auch darauf, daß wir in Baden vor dem Krieg hohe Steuerquellen hatten, die heute nicht mehr fließen. Vor dem Krieg konnte Baden 4,5 Milliarden Kapitalvermögen besteuern, heute fehle diese Steuerquelle ganz. Nach der Reichsstatistik sei

das gesamte Vermögen in Baden mehr zurückgegangen als in anderen Ländern.

Berücksichtige man weiter den heutigen Teuerungsfaktor von mindestens 150 Prozent und den Umstand, daß das Land Baden den Gemeinden die persönlichen Volksschullasten im wesentlichen abgenommen habe und daß das Reich den Ländern immer neue Aufgaben zuweise, so sei die heutige Höhe der Realsteuern erklärlich.

Der Finanzminister wies dann noch darauf hin in welcher Weise das Land Baden die badische Wirtschaft gefördert habe. Der Landwirtschaft seien aus badischen Mitteln mehr als 5 Millionen Mark zugekommen, die Industrie habe große Aufträge erhalten (Schluchseewerk, Oberrheinwerke, Grenzbahnhöfe), und auch dem badischen Baugewerbe und damit dem ganzen Handwerk seien erhebliche Summen zugeflossen. Die Regierung werde überall da helfen, wo und soweit es ihre Kräfte erlauben. Es sei jetzt gelungen, daß die Rhein- und Seeschiffahrtsgesellschaft in Köln mit einem vollwertigen Aktienkapital von 4 Millionen Mark ihren Sitz nach Mannheim verlege. Damit sei Mannheim der Mittelpunkt der deutschen Rheinschiffahrt. Die badische Regierung werde, um Industrie in Baden anzuziehen, unter gewissen Voraussetzungen Steuererleichterungen auf Grund des § 13 des Grund- und Gewerbesteuergesetzes gewähren und dafür eintreten, daß die Frachtungunst in Baden beseitigt oder durch billigeren elektrischen Strom ausgeglichen werde.

Die Versammlung, die im großen Saal des Hotels Germania stattfand, hatte Präsident Lenel-Mannheim mit einer Ansprache eröffnet, die sich mit der heutigen Wirtschaftslage Deutschlands befaßte. Nach ihm sprach Handwerkskammerpräsident Groß-Mannheim, der die wertvolle Zusammenarbeit der in der wirtschaftlichen Vereinigung zusammengeschlossenen Stände unterstrich. Für die Landwirtschaft nahm der Präsident der Badischen Landwirtschaftskammer, Dr. Graf Douglas, das Wort, der auf die in der Landwirtschaft durchgeführte Rationalisierung und besonders auf die Einigung in der Landwirtschaft hinwies und der Erwartung Ausdruck gab, daß alle Stände das Notprogramm der Landwirtschaft anerkennen und die darin enthaltenen Forderungen bejahen möchten.

Die deutschen Vorbehalte.

Was die französische Presse über die Revisionsklausel zu erzählen weiß. / Auch der Engländer Stamp rückt von den deutschen Vorbehalten ab. / Immer neue Forderungen der Alliierten. / Jugoslawien protestiert.

F.H. **Paris**, 14. Mai. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Von einer dem französischen Hauptdelegierten Morreau nahestehenden Seite wurde mir heute nacht versichert, daß

die Vorbehalte Deutschlands von Frankreich unbedingt abgelehnt

würden und daß insbesonder die Revisionsklausel in keiner wie immer gearteten Form angenommen würde. Es wurde in den letzten Tagen wiederholt darauf hingewiesen, daß die Revisionsklausel, die Dr. Schacht durchsetzen will, außerordentlich milde gehalten sei, und wenn sie selbst in dieser Form von den Alliierten nicht angenommen werden sollte, dann darf man auf keinerlei Entgegenkommen der Alliierten mehr rechnen.

Die Pariser Morgenblätter sind in der Lage, über die Revisionsklausel einige Mitteilungen zu machen, wobei aber ausdrücklich festgestellt sei, daß diese Mitteilungen im Widerspruch mit denjenigen stehen, die man von der deutschen Abordnung hörte, wo noch gestern abend dringend gebeten wurde, über die Frage der Revisionsklausel höchstens Andeutungen zu machen und den Wortlaut nicht mitzuteilen. In den französischen Zeitungen ist heute morgen zu lesen, daß es sich im ganzen um

vier Bedingungen bei der Revisionsklausel

handeln würde, nämlich

1. Daß von den Zahlungen, die Deutschland nur bedingungsweise und durch Transfer geschützt vollziehen soll, ein Teil an die Alliierten nicht abgeführt werden müßte, falls sich in Deutschland Währungsschwierigkeiten ergeben sollten. Durch zwei Jahre brauchte Deutschland in diesem Fall die durch Transfer geschützte Summe an die Gläubiger nicht abzuführen.

2. Zu dieser Transferklausel käme dann eine Aufbringungsklausel, wonach nämlich in Deutschland selbst durch zwei Jahre die für die Reparationen bestimmten Beträge nicht durch Steuern aufgebracht zu werden brauchten, falls wirtschaftliche Schwierigkeiten vorhanden wären.

3. In der geplanten Bank für internationale Zahlungen würde ein Komitee bestehen, welches gegebenenfalls die vollkommene Revision des Zahlungsplanes verlangen könnte.

4. Die Gewinne der erwähnten Bank müßten herangezogen werden, damit Deutschland die Zahlungen für die interalliierten Schulden vom 38. bis zum 58. Jahr durchführen könnte.

Es sei nachdrücklich hervorgehoben, daß nach Erklärungen von deutscher Seite die Revisionsklausel in dieser Form niemals vorgeschlagen wurde, wie es auch nicht die Bank für interalliierte Zahlungen sein soll, deren Gewinne herhalten müßten, um die ungeheuer schwere Verpflichtung, die Deutschland auf sich nahm, zu erfüllen. Nach deutscher Auffassung, die wenigstens bis gestern abend vorherrschend war, würde Deutschland zwar die Verpflichtung eingehen, nicht nur 37 Jahre, sondern 58 Jahre lang Reparationen zu zahlen, aber unter der ausdrücklichen Bedingung, daß die österreichischen Nachfolgestaaten ihre Schulden bezahlen sollen, daß diese Zahlungen kapitalisiert würden, daß man mit diesem Betrag die 20 letzten Jahresraten der interalliierten Schulden im Kapitalwert von ungefähr zwei Milliarden Mark raschestens zurückkaufen könnte.

Bei der deutschen Abordnung herrschte noch gestern abend die Ueberzeugung vor, daß jene Reserven, denen der Engländer Sir Stamp in Gesprächen mit Dr. Schacht zugestimmt habe und deren Aufnahme in seinem Bericht er zugesagt hat, von ihm vor den übrigen Alliierten verteidigt werden würden. Das war im Grunde genommen das geringste, was man von Stamp erwarten durfte. Heute teilt aber der „Petit Parisien“ und auch die Pariser Ausgabe der „Daily Mail“ mit, daß Stamp gestern abend

an Dr. Schacht einen Brief geschrieben

hätte, worin er ausführt, daß er sich mit der Aufnahme von einigen deutschen Vorbehalten in seinen Schlußbericht das Recht nicht nehmen lasse, zu diesen Vorbehalten noch Stellung zu nehmen, bezw. daß deren Aufnahme in den Bericht nicht die Bedeutung habe, daß Stamp sich die deutschen Vorbehalte zu eigen mache.

Zu diesem Verhalten Stamps soll einstweilen nicht kritisch Stellung genommen werden. Man ist auf dieser Konferenz an solche Ungeheuerlichkeiten gewöhnt, daß man im Grunde genommen durch nichts mehr überrascht wird. Aber die eine bescheidene Frage wird man doch stellen können, was aus dem Optimismus der deutschen Abordnung allmählich werden soll, denn dieser wird auch noch in einer neuen Frage auf eine harte Probe gestellt. Was in den letzten Tagen in Konferenzkreisen nur geflüstert wurde, wird heute von den Pariser Zeitungen in alle Welt hinausgeschrieen, daß nämlich

keiner der Alliierten sich mit der Youngschen Durchschnittszahlung von 2 050 600 000 Mark einverstanden erklärt

habe, sondern daß Deutschland über diesen Betrag werde hinaus-

gehen müssen, und da die Alliierten sich anscheinend überhaupt nicht mehr zu genieren brauchen, so steigern sich ihre Forderungen noch mehr als dies in der vorigen Woche der Fall war. Man hatte davon gesprochen, daß zu den 2 050 600 000 Mark noch 50 Millionen deutscher Zahlungen hinzukommen müßten, gegen Ende der Woche waren aus den 50 schon 100 Millionen geworden. Heute redet der „Matin“ sogar von 120 Millionen. Dr. Schacht erklärte allerdings in den letzten Tagen wiederholt feierlich, und sämtliche anderen deutschen Delegierten stimmten ihm darin zu, daß er über die 2 050 600 000 um keinen Preis hinausgehen würde. Da die Alliierten aber durch die Pariser Zeitungen heute nachdrücklich erklären lassen, daß sie mit den 2 050 600 000 nicht auskommen könnten und von Deutschland mehr erhalten müßten, so darf man sicher die Frage erheben, wozu die Pariser Konferenz noch fortgesetzt wird, da sie schließlich nur dazu dienen soll, Deutschland immer neue Opfer aufzuerlegen, ohne daß von den Alliierten auch nur das geringste Zugeständnis gemacht wird.

Aber die Pariser Zeitungen denken gar nicht an einen raschen Abbruch der Konferenz, sie erklären, daß man die belgischen und englischen Wahlen am 26. und 30. Mai abwarten müsse. Dieser Wunsch, die Konferenz fortdauern zu lassen, ist der sicherste Beweis dafür, wie dringend die Franzosen ein Abkommen brauchen — die Gründe kennen sie sehr genau — und in welch schwere Verlegenheit sie geraten würden, wenn die deutsche Abordnung abbrechen sollte. Deutschland ging tatsächlich bis an die äußerste Grenze, und weder politische noch finanzielle Gründe dürften maßgebend sein, um ein weiteres Zurückweichen der deutschen Delegierten zu rechtfertigen.

Auch die heutigen Drohungen des „Echo de Paris“ brauchen die deutsche Abordnung in keiner Weise zu beirren. Das Blatt läßt sich insbesondere darüber aus, daß die französische Abordnung die belgische preisgeben könnte. Frankreichs Platz sei an Belgiens Seite und nicht an der Seite derer, die bewußt oder unbewußt die Helfershelfer der deutschen Revanche geworden seien, womit das Blatt eine Anspielung auf die englische Delegation macht, wie es auch fürchtet, daß, wenn die Franzosen Belgien allein lassen würden, die Frage von Eupen und Malmedy neuerlich zur Sprache kommen könnte.

Die Belgier sind weiter aufgeregt, wie sie von Anfang an aufgeregt waren. Francqui, der in Paris nichts durchsetzen konnte und der bei sämtlichen Delegationen die größte Mißstimmung erregte, schüttete gestern sein Herz dem belgischen Ministerrat aus und erhielt die Versicherung, daß Belgien sich unter keinen Umständen mit dem Zahlungsplan von Young abfinden würde; es verlange, daß die alliierten Forderungen nach einer Durchschnittsleistung von 2 223 000 000 Mark durchgesetzt würden.

Weil bei dieser Konferenz noch nicht genug Schwierigkeiten entstanden sind,

melden sich nunmehr auch die Jugoslawen

und lassen durch ihre offizielle Agentur verbreiten, daß die in Spa aufgestellten Prozentsätze unter keiner Bedingung abgeändert werden dürften. Bei der französischen und englischen Regierung seien bereits Demarchen unternommen worden, um darauf hinzuweisen, daß Jugoslawien unter keinen Umständen in eine Abänderung seiner Reparationsanteile willigen würde.

Amerika und die Reparationsbank.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse.“)

JNS **Newyork**, 14. Mai. Die Wallstreet begrüßt den Plan der Errichtung einer internationalen Reparationsbank. Wie das „Journal of Commerce“ berichtet, kann die Bank auf weitestgehende Zusammenarbeit mit den Wallstreetbankiers rechnen. Man hält den Gedanken einer solchen Bank für praktisch durchführbar und bezeugt am meisten Interesse dafür, daß die Reparationsbank mehr als Investierungsinstitut denn als reine Handelsbank fungieren soll. Wenn das der Fall ist, so würde nach Meinung der Wallstreetkreise die Reparationsbank den Absatz deutscher Aktien auf den amerikanischen Märkten wesentlich erleichtern. Ferner würde die neue Bank auch bessere Möglichkeiten haben, die deutschen Eisenbahnobligationen auf den Markt zu bringen, auf dem die Bondsverhältnisse zurzeit ungünstig sind.

Der Wahlkampf in England.

Lloyd George gegen die Konservativen.

TU. **London**, 14. Mai. Im Nationalliberalen Klub in London hielt Lloyd George am Montag nachmittag vor einer liberalen Kandidatenversammlung eine große Rede, die das Gegenstück zu den kürzlich programmatischen Wahlkundgebungen Baldwins für die Konservativen und Macdonalds für die Arbeiterpartei darstellt. Vor zehn Wochen, so sagte Lloyd George, habe die liberale Partei im Lande ihre Vorschläge zur Lösung der Arbeitslosenfrage in der Flugschrift „Wir können die Arbeitslosigkeit beseitigen“ unterbreitet und seither so erheblichen Zulauf gehabt, daß die Regierung sich nicht scheue, ein mit dem Siegel der Krone versehenes Schriftstück als politische Gegenflugschrift zu veröffentlichen. Das sei eine unverantwortliche Handlung. Niemals zuvor habe eine Regierung zu ähnlichen Mitteln gegriffen. Von den Konservativen werde auf diese Weise eine Kampfschrift gegen die Liberalen als amtliches Regierungsschriftstück hingestellt. Er hoffe, daß keine andere Partei diesem schlechten Beispiel folge. Das konservative Vorgehen zeige aber mit größter Deutlichkeit, wie sehr sich die Partei über die Wirksamkeit der liberalen Vorschläge im Lande klar sei.

Ramsay Macdonald wandte sich in einer Wahlrede in seinem Bezirk gleichfalls sehr nachdrücklich gegen die Veröffentlichung dieser konservativen Flugschrift. Die Oeffentlichkeit müsse sich mit Nachdruck dagegen wenden, daß die nationalen Angelegenheiten mit Parteizielen vermengt würden.

Chamberlain wieder als Kandidat aufgestellt.

TU. **London**, 14. Mai. Chamberlain wurde am Montag wieder als konservativer Kandidat für West-Birmingham aufgestellt. Er sprach bei dieser Gelegenheit über außenpolitische Fragen und wies darauf hin, daß die alten Gegensätze und der Pakt in Europa bis zu einem gewissen Grade fortbeständen, aber im Ganzen sei der Friede viel mehr gesichert als zur Zeit der Amtsübernahme der konservativen Regietung. Die Wirkung des gegenseitigen Mißtrauens seit Generationen könne nicht in wenigen Jahren beseitigt werden. Der Völkerbund habe seit seinem Bestehen eine stetige Friedensarbeit geleistet. Deutschland sei als ständiges Mitglied des Völkerbundsrates begrüßt worden, und heute werde nicht mehr gegen, sondern mit ihm gearbeitet.

19 Häuser durch Großfeuer vernichtet.

TU. **Warschau**, 14. Mai. Am Montag sind in der Ortschaft Falenice bei Warschau 19 Häuser von einem Großfeuer vernichtet worden. Der Schaden ist sehr hoch. Man nimmt an, daß Brandstiftung vorliegt.

Neuer Schlaganfall Heinrich Zilles.

* **Berlin**, 14. April. **(Funkspruch.)** Heinrich Zille, der sich nach seiner letzten Erkrankung schon auf dem Wege der Besserung befand, hat einen neuen Schlaganfall erlitten. Der greise Künstler liegt völlig gelähmt und der Sprache beraubt in seiner Wohnung.

Das Urteil im Prozeß Artmann

Das Tagesgespräch in Wien.

S. **Wien**, 14. Mai. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Das Urteil im Prozeß gegen den 17jährigen Doppelmörder Artmann steht im Mittelpunkt der öffentlichen Erörterung. Das ungeheure Interesse weiter Kreise äußert sich in einer Flut von Zuschriften und Telegrammen an die beiden Verteidiger. Darin wird betont, daß das Urteil nicht vollkommen befriedigt habe. Einerseits sei die Schuld des Angeklagten durch die Indizien nicht restlos erwiesen, andererseits neigen die Absender der Ansicht zu, der jugendliche Angeklagte müsse, wenn er die Tat wirklich vollführte, geisteskrank sein.

Der Verurteilte hat seine unheimliche Ruhe und Beherrschung, die ihn in der sechswöchigen Verhandlung nur einmal bei der Urteilsverkündigung verließ, wiedergefunden. Nach der kurzen Depression ist die frühere sarkastische Ruhe und konventionelle Höflichkeit bei ihm wieder zurückgekehrt. Artmann verzehrt die Mahlzeiten mit Appetit, beteuert weiterhin seine Unschuld, und scheint seine Hoffnung auf die Nichtigkeitsbeschwerde zu setzen, indem er vor dem Revisionsgerichtshof den Freispruch erwartet.

Die diesjährigen Träger der Bunsen-Medaille,

die bisher an Nernst, Ernst, Bosch und Haber verliehen wurde, sind Geheimrat Professor Caro (links), dem gemeinsam mit Professor Frank die Bindung des Stickstoffes der Luft an Kalzium-Karbid gelang, und Professor Mittasch (rechts), der Direktor der J. G. Farben in Ludwigshafen.

Zum Richter am Haager Weltgerichtshof bestellt

wurde der frühere amerikanische Außenminister Evans Hughes.

Staat und Kirche in Italien.

Eine bedeutsame Rede Mussolinis zu den Lateranverträgen.

TU. **Rom**, 14. Mai. Die Kammer hatte am Montag ihren großen Tag, da die Aussprache über die Lateranverträge durch eine mehrstündige Rede Mussolinis abgeschlossen wurde. In den Diplomatenlogen wohnten der Sitzung zahlreiche Vertreter der ausländischen Vertretungen bei. Vom königlichen Haus war die Herzogin von Aosta anwesend. Mussolini erklärte, daß die in der Kammer bei der Aussprache über die Lateranverträge gehaltenen Reden gesammelt und der Nation zugänglich gemacht würden.

Der italienische Staat sowie der Vatikan, so erklärte Mussolini, seien zwei völlig getrennte, gegenseitig anerkannte souveräne Gebiete.

Im italienischen Staat sei die Kirche weder souverän noch frei, sondern den Gesetzen des Staates und den Bestimmungen des Konkordats unterworfen.

In Italien gebe es also einen souveränen Staat und die katholische Kirche, die gewisse loyal und freiwillig zuerkannte Vorrechte genieße. Außerdem seien die übrigen Kulte frei zugelassen. Bezeichnend für die Einstellung Mussolinis war folgende Bemerkung:

Italien habe das alleinige Vorrecht, die einzige europäische Nation zu sein, die den Sitz einer universalen Religion bilde.

Diese Religion sei in Palästina geboren, aber erst in Rom katholisch geworden. Wenn sie in Palästina geblieben wäre, wäre sie wahrscheinlich eine der vielen Sekten geworden, die erloschen sind, ohne eine Spur von sich hinterlassen zu haben. Eine weitere Feststellung beleuchtet Mussolinis Einstellung zu der Frage, wieweit ein umfangreiches souveränes Gebiet Voraussetzung sei, damit der Papst seine Mission erfüllen könne. Mussolini erklärte, daß die Geschichte der Kirche in den ersten Jahrhunderten keine Spur von Weltherrschaft aufweise. Erst durch die Verhandlungen zwischen Karl dem Großen und Papst Leo sei die Weltherrschaft begründet worden, die dann zehn Jahrhunderte gedauert habe.

Nach einer längeren Sitzungspause behandelte der Ministerpräsident die Entwicklung des Kirchenstaates, seine außenpolitischen Beziehungen, vor allem zu Napoleon und kam schließlich auf die

Versöhnungsverhandlungen

zu sprechen. Unter allgemeinem Beifall stellte Mussolini fest, daß durch die Lateranverträge kein Stück italienischen Gebietes an den Vatikan abgetreten worden sei. Nirgends habe also die italienische Flagge eingezogen werden müssen, wo sie einmal geweht habe. Der Vatikan besitze heute das, was er früher bereits besessen habe. Einen dramatischen Ton nahm die Rede Mussolinis an, als er auf die ungeheure Verantwortung hinwies, die auf ihm und Pius XI. gelastet habe, da beide niemand hätten um Rat fragen können.

Mit einer gewaltigen

Sympathiekundgebung für den Papst

wurde die Sitzung zehn Minuten lang unterbrochen, wobei der italienische Regierungschef die Gestalt Pius XI. verherrlichte, indem er sein Talent, seine Gelehrsamkeit, sein Gefühl der Italianität und seine lombardische Abstammung in beredten Worten feierte. Die Kammer klatschte minutenlang Beifall.

Die Kammerrede Mussolinis hat größtes Aufsehen erregt und wird lebhaft besprochen. Die römischen Blätter erschienen in mehreren Ausgaben und gaben die Rede im Wortlaut wieder. In den Kreisen der katholischen Aktion und im Vatikan ist man peinlich überrascht von der entschiedenen Betonung der allgemeinen Gewalt des Staates auch gegenüber der Kirche, vor allem aber auch durch die Bemerkung, daß die katholische Religion erst in Rom katholisch geworden sei, und wahrscheinlich, wie viele andere Sekten, erloschen wäre, wenn sie in Palästina geblieben wäre. In faszistischen Kreisen haben die Ausführungen Mussolinis, in denen er die Aufgaben des Staates von denen der Kirche abgrenzte, lebhafte Zustimmung gefunden, da ja die faszistische Presse bereits in der vergangenen Woche mit dem katholischen „Corriere d'Italia“ stritt, als das Blatt die Zustimmung der Leiter der nichtkatholischen Kulte zu den Durchführungsbestimmungen als verdächtig und gefährlich erklärte und damit zum Ausdruck brachte, daß die Durchführungsbestimmungen für zu liberal empfunden würden.

Die Jeanne-d'Arc-Feier in Orleans

zum Gedenken an die Befreiung, die vor 500 Jahren die Heldenjungfrau der durch die Engländer belagerten Stadt brachte, wurde mit außergewöhnlichem Pomp begangen. Bei den Feierlichkeiten war auch die französische Armee vertreten, deren Abordnungen vor dem Jeanne-d'Arc-Denkmal huldigend die Fahnen senkten

Ein serbisches Waffenlager auf bulgarischem Boden.

TU. **Sofia**, 14. Mai. Bei Küstendil (etwa 25 Kilometer von der südslawischen Grenze) entdeckten die Militärbehörden bei der Durchsuchung eines verdächtigen Bauernhauses ein großes Lager ganz neuer fabrikmäßig verpackter serbischer Militärgewehre. Die Untersuchung ergab, daß das Haus in der letzten Zeit von zahlreichen aus Serbien gekommenen Banden besucht worden war. Die Militärbehörde nahm unter der Ortsbevölkerung mehrere Verhaftungen vor.

Zur Förderung der Gesundheit

ist eine Brunnen-Trinkkur zu Hause mit dem altberühmten, ärztlich empfohlenen Lauchstädter Brunnen von der größten Bedeutung. Wer an Rheumatismus, Ischias, Gicht, schlechter und fehlerhafter Blutbeschaffenheit, Blutarmut, Mattigkeit oder Nervosität leidet, sollte zu Hause eine Trinkkur mit Lauchstädter Brunnen machen. Auch bei Zucker- und Nierenleiden ist dieser ausgezeichnete Brunnen als Kurgetränk sehr zu empfehlen. Auf einfache, billige und bequeme Art und ohne Berufsstörung kann jeder den Lauchstädter Brunnen mit seiner Familie zu Hause trinken. Auch Gesunde tun gut, zeitweise eine Trinkkur mit Lauchstädter Brunnen zu gebrauchen, da hierdurch das Blut verbessert und der Körper widerstandsfähiger gegen Krankheit wird.

Aus dem heute beiliegenden Prospekt sind diejenigen Geschäfte in Karlsruhe ersichtlich, in denen der Lauchstädter Brunnen käuflich ist.

Der Garten des Kalifen / Von Walter von Rummel.

Der Kalif Hakam besaß einen prächtigen Palast mit einem ebenso prächtigen Garten, in dem er gerne und viel weilte. Mit den Jahren vergrößerte er ihn durch den Ankauf der zunächst gelegenen Felder und Grundstücke dermaßen, daß aus dem ursprünglichen Tiergarten allmählich ein großer und ansehnlicher Park wurde. Er wäre ganz vollkommen und abgerundet gewesen, wenn nicht am Ende des Kalifengartens noch ein fremder Besitz darangestoßen wäre. Und dieser war gerade der anmutigste Teil der ganzen Gegend, ein fruchtbares Stück Land mit einer großen und tiefen Quelle mitten darin. Ein klarer, murmelnder Wiesenbach entsprang ihr und hüpfte in munteren Sprüngen den sanften Hügel hinab. An der Quelle aber, die sich teichartig breitete, den ganzen Bach entlang, standen Mandel-, Zitronen-, Orangen- und Feigenbäume. Wenn sie in allen Farben blühten, wenn sie schwere Frucht trugen, war das ganz wunderbar anzusehen. Auch sonst fand man auf diesem Grundstück nur Frohes und Freudiges: Hunderte von Blumen wiegten sich im Winde, Sträucher mit weißen, blauen und goldenen Blüten entsandten ihre Düfte und die Oleander schwelgten in einem schweren, weichen Meere von sanftem Rot. Zwischen all den bunten Tönen aber stolzierten große Pfauen und zeigten ihr schillerndes Gefieder.

Am Bachrand ein kleines, bescheidenes Haus mit geflicktem Dache und brüchigem Gemäuer. Viel zu ärmlich schien es für die reiche Blumen- und Blütenpracht, die rings sich breitete. In diesem Häuschen wohnte die Frau, eine Witwe, der das Grundstück gehörte. Sie hatte es von ihrem Vater ererbt und wie dieser betrieb sie auf ihrem Besitztum die Gärtnerei. Die Blumen, die Früchte, die Gemüse, die sie zog, führte sie auf einem Esel, der alt war wie sie selber, nach Cordova zum Verkaufe . . .

Der Kalif bot der Frau für ihren Besitz eine Summe Geldes, die seinem Werte ungefähr entsprechen mochte. Aber die Frau lehnte ab, wollte sich nicht von der ererbten Scholle und ihrer Gärtnerei trennen. Sie würde das bös bereuen, meinte der Beauftragte des Kalifen . . . Und richtig, als die Frau wenige Tage später vom Markte und von Cordova heimkehrte, fand sie Söldner des Kalifen am Tor und Einfahrt ihres Besitzes. Sie verwehrten ihr den Eintritt und bedeuteten ihr, sie möge sich mit ihrem Esel anderswohin scheren. Der Vertrauensmann des Kalifen aber schmiß ihr mit einigen zornigen Worten den Beutel mit dem angebotenen Gelde in einen ihrer leeren Marktkörbe hinein.

Weinend und klagend zog die alte Witwe ab, suchte bei Verwandten Unterkunft und vertraute diesen den Beutel mit dem Gelde an, ohne aber seinen Inhalt anzugreifen. Denn noch immer hoffte sie im stillen, ihren Erbbesitz eines Tages wieder zurückzubekommen. Inzwischen jedoch verdiente sie sich ihren Lebensunterhalt mühselig mit ihrer Hände Arbeit.

Wochen und Monate ging das so weiter, ohne daß die Frau einen Weg entdecken konnte, der sie ihrem Ziele näher gebracht hätte. Denn der Kalif war mächtig und vertrug es nicht, daß man ihm in seine Handlungen dareinredete. Niemand wollte im Bösen und Argen mit ihm zu tun haben, kein Mensch getraute sich daher, der alten Frau zu helfen.

In ihrem Garten aber war das von ihrem Vater ererbte baufällige Häuschen bald niedergerissen. Die ärmlichen Habseligkeiten der alten Frau, die sich darin befunden hatten, wurden von des Kalifen Leuten zu ihren Verwandten gebracht. An der Stelle des Häuschens wuchs rasch ein reicher Pavillon in die Höhe, die teichartige, klare Quelle wandelte sich zu einem Bade. Schlanke Marmorsäulen spiegelten sich im Wasser. Als der Bau fertig, der Schutt weggeräumt und alles wieder in Ordnung gebracht war, wurde der Garten der Witwe, der Lieblingsaufenthalt des Kalifen. Doch niemand sah ihn darin lustwandeln, denn eine hohe, rasch aufgeführte Mauer verdeckte nunmehr den Garten den Blicken aller Vorbeigehenden.

Da gab es sich, daß die alte Frau einmal wieder nach Cordova kam. Freunde führten sie zu dem rechtsgelehrten, gelobten und gerühmten Kadi Bechir. Der hörte ihre Klage an, strich nachdenklich seinen langen, weißen Bart und versprach schließlich, er wolle der Frau zu helfen versuchen. Sie müsse sich freilich etwas in Geduld fassen, bis er eine für sein Vorhaben günstige Gelegenheit gefunden und ausgespäht habe.

Du warst es doch . . .

Von

Theodor Storm.

In buntem Zug zum Walde ging's hinaus;
Du bei den Kindern bliebst allein zu Haus.
Und draußen haben wir getanzt, gelacht.
Und kaum, so war mir, hatt ich dein gedacht. —
Nun kommt der Abend, und die Zeit beginnt,
Wo sich die Seele auf sich selbst besinnt;
Nun weiß ich auch, was mich so froh ließ sein,
Du warst es doch, und du nur ganz allein.

Einige Wochen später wurde Kadi Bechir vom Kalifen zu einem Feste geladen. In reicher Festkleidung hatten sich alle Gäste schon eingefunden, nur der Kadi fehlte noch. Schon zerbrach man sich den Kopf darüber, warum er nicht sich einfinden wolle, murmaßte bei der sonstigen Pünktlichkeit Bechirs bereits irgendeinen Unfall, der ihm zugestoßen sein müsse. Doch plötzlich war auch er da. Aber kaum zu kennen, nicht dem Anlasse entsprechend und hofgemäß gekleidet, ja nicht einmal in seiner sonstigen Tracht, sondern als ein schlichter Gärtnersmann gewandet. Einen armseligen, mageren Esel — es war das alte Lasttier der enteigneten Frau — trieb er vor sich in den Garten herein.

Der Kalif und seine vielen Gäste, die sich von Bechirs scharf geschliffenen Witz irgendeinen heiteren Scherz erwarteten, brachen in helles Lachen aus. Aber der Kadi blieb ernst und nahm, als ob er damit Gewichtiges täte, eine grobe, große Schaufel von der Schulter, stellte sie vor sich hin. Dann fragte er Hakam, ob er ihm eine Gunst gewähren wolle. „Gerne", erwiderte der Kalif, „sprich, mein lieber Bechir."

„Laß mich diesen Sack, der dort auf dem Esel liegt, mit Erde aus deinem Garten füllen, mit dem Aushub des Grundes unter deinem Prunksessel und deinen Füßen."

„Gewährt, gewährt!" rief der Kalif lachend und erwartete in der Folge immer noch ein heiteres Stücklein, das sich aus dem Tun des Kadis entwickeln würde. Aber dieser grub nur immer-, immerzu und schaufelte die ausgehobene Erde in seinen großen, weiten Sack. Der Kalif und seine Gäste standen verwundert dabei und sahen ihm zu. Endlich stand der Sack vollgefüllt, hochgetürmt, groß wie ein ausgewachsener Mann vor ihnen. „So und nun kommt mein schöner Sack auf meinen braven Esel," murmelte Kadi Bechir und wollte ihn auf den Esel heben. Aber so sehr er sich mühte, die Kräfte des wohl geistesstarken, aber körperlich nicht sehr gewandten und geübten Kadis reichten dazu offenbar nicht aus. Schwer atmend, mußte er von seinem Beginnen abstehen. Ratlos blickte er im Kreise herum, sah aber nichts, als Leute, die sich an seiner Verlegenheit freuten und ihn weidlich auslachten. Auch Kalif Hakam schmunzelte belustigt. Kadi Bechir zuckte brummig die Achsel. „Wer ist hier der Stärkste?" fragte er und sah sich um. „Ich glaube, immer noch du, Kalif, der du bei allen Ritterspielen die schönsten Preise dir erringst. Nun bewähr' dich einmal ohne Preis, tu mir die Liebe und leg' den Sack da auf meinen Esel."

„Du bist der sonderbarste Kauz, den ich kenne," lachte der Kalif und trat gutgelaut an den Sack heran. Kräftig umfaßte er ihn mit beiden Armen, versuchte, ihn aufzuheben. Aber kaum, daß er, trotz seiner Stärke und allgemein bekannten Kraft, ihn nur fingerbreit zu lüpfen vermochte, dann fiel der Riesensack wieder schwer auf den Boden zurück. Kopfschüttelnd stand der Kalif von seinem Beginnen ab. „Da sieht man es einmal wieder, was dabei herauskommt, wenn so hochgelehrte Herren wie mein kluger Bechir sich mit den schlichten Dingen dieser Welt beschäftigen, Sachen in die Hand nehmen, die sie nicht verstehen. Jeder meiner Taglöhner hätte das besser und geschickter angepackt." Kalif Hakam stellte seine Bemühungen damit endgültig ein. Während er zurücktrat, meinte er nochmals zum Kadi, daß er seinen Sack eben viel zu voll gemacht und zu schwer bepackt habe.

„Zu schwer?" Dieser mein Rupfensack ist dir also zu schwer?" fragte Bechir erstaunt.

„Nicht nur mir, Bechir, sondern wohl auch jedem anderen."

„Dann gnade dir Gott. Hör' mir gut zu, Kalif. Ein wenig Erde aus diesem Garten, nur so viel, als sich unter deinen Füßen und deinem Sessel befand, ist deiner großen Körperkraft schon allzu schwer. Wie willst du aber, später einmal vor den großen Richter des Himmels und der Erde gestellt, das Gewicht dieses ganzen Gartens heben und tragen, diesen weiten Garten verantworten, den du gegen seinen Willen einem armen Untertanen, einer alten Witwe, zu Unrecht genommen hast?"

Tiefes Schweigen im Kreise der Hofleute. Der Kalif runzelte finster die Stirne, blickte überrascht, betreten vor sich hin. Schon befürchtete seine nächste Umgebung einen jähen Wutausbruch und einen Blitz, der den verwegenen Kadi vernichten würde. Aber das währte nur wenige Augenblicke. Dann erhellte sich plötzlich das Antlitz des Kalifen. Er ging auf Kadi Bechir zu und umarmte ihn. „Hab Dank, daß du mich auf den rechten Weg gewiesen, nimm den Garten und gib ihn deiner Frau zurück. Mit allem, was nun daraufsteht, soll er von heute an ihr wieder gehören."

Bald saß die alte Witwe neuerdings auf der ererbten Scholle, der weise, mutige Kadi Bechir aber zählte von diesem Tage an zu den engsten Vertrauten des Kalifen . . .

Ein Milliardär-Apache / Groteskes Newyorker Erlebnis. Von Cami.

Ich war kaum einige Tage in Newyork, als mir folgendes merkwürdige Abenteuer geschah: Es war nahe an Mitternacht. Ich hatte eben das Lexington-Theater verlassen, wohin ich gegangen war, um meinen alten Freund, den berühmten Tenor O' Sullivan den Romeo singen zu hören.

Ich ging durch ein einsames Gäßchen und hing traurigen Gedanken nach. Meine Gedanken wurden jäh durch das plötzliche Auftauchen eines maskierten Gentleman unterbrochen, der mir seinen Revolver unter die Nase hielt, wahrscheinlich um mich seine Mechanik bewundern zu lassen.

„Der Revolver ist wirklich schön," sagte ich. „Was soll er kosten?"

„Er ist unverkäuflich!" herrschte mich der Unbekannte an. „Hände hoch! Wird's?!" — Und da ich nach seinen Begriffen nicht rasch genug gehorchte, beförderte mich der ungeduldige Gentleman mit einem sachkundigen Faustschlag in das Land der Träume. Ich stürzte zu Boden. Als ich zu mir kam, war der Unbekannte verschwunden. Ich griff sofort in die Brusttasche, denn ich ahnte das Fehlen meines Portefeuilles. Aber diese Ahnung trog. Die Brieftasche war an ihrem Platz, nur — wie merkwürdig! — vor dem Ueberfall hatte sie bloß zwei, drei Scheine enthalten und jetzt war sie buchstäblich mit Banknoten vollgepropft!!

Ich rieb mir die Augen, denn ich glaubte zu träumen. Aber nein, es war kein Traum, meine Brieftasche war tatsächlich von Banknoten geschwollen. Ich befühlte meine Westentaschen. Neuerliche Ueberraschung! Sie waren voll von Dollars, die sich, dessen war ich vollkommen sicher, vor dem Ueberfall des maskierten Mannes nicht darin befunden hatten. Den Kopf von dem Faustschlag noch ganz benommen, gab ich es für den Augenblick auf, nach dem Schlüssel zu diesem aufregenden Rätsel zu suchen und machte mich wieder auf den Weg nach meinem Hotel, wo ich diesmal unbehelligt ankam.

Am nächsten Morgen, kaum erwacht, stürzte ich in das Bureau Sam Piterclowns, des sympathischen Hoteliers, bei dem ich meine Mahlzeiten zu nehmen pflegte.

Mit wenigen Worten schilderte ich ihm mein seltsames, nächtliches Erlebnis Aber zu meiner namenlosen Verblüffung brach Sam Piterclown in schallendes Gelächter aus.

„Die Sache ist sonnenklar," sagte er. „Sie waren das beneidenswerte Opfer des Milliardär-Apachen F. . . ."

„Des Milliardär-Apachen?!?"

Sam Piterclown zündete sich eine dicke Zigarre an und begann: „Dieser unglückliche F. . ., der Sie heute nacht überfallen hat, ist ein bedauernswertes Opfer der Vererbung. Sein Großvater war von Beruf Straßenräuber und verbrachte gemeinsam mit einigen energischen Kollegen sein Leben damit, Postkutschen anzuhalten und die Reisenden auszuplündern. Als er nach einer mißglückten derartigen Heldentat vor dem Richter stand, gab er zur Antwort: „Ich dachte, die Pferde seien durchgegangen." Der alte Brigant wurde gehängt. Ihn beweinte eine untröstliche Witwe und ein erst wenige Monate altes Söhnchen. Das Kind des Gehängten wuchs heran und da es sehr intelligent war, raffte es nach einer Reihe von Abenteuern, deren Einzelheiten ich nicht kenne, im Handel mit gekochtem Schweinefleisch ein ungeheures Vermögen zusammen. Auch er hatte einen Sohn, eben jenen F. . . ., dessen Bekanntschaft Sie heute nacht gemacht haben. Nach dem Tode seines Vaters setzte F. . . . den Handel mit gekochtem Schweinefleisch fort und wurde einer der berühmtesten Milliardäre der Vereinigten Staaten. Von einigen Jahren nun, bis dahin hatte sich F. . . . der besten körperlichen und geistigen Gesundheit erfreut, zeigten sich bei ihm die ersten Anzeichen der seltsamen Krankheit, die von nun an sein Leben vergiften sollte. F. . ., der Milliardär, ließ seinen Arzt kommen und sagte: „Doktor, ich habe Angst, ich werde verrückt. Sie kennen mich doch und wissen, was für ein ehrlicher Mensch ich bin, und daß ich noch niemals jemanden um einen Dollar geschädigt habe. Und nun habe ich seit einiger Zeit das unüberwindliche Bedürfnis, alle Leute, denen ich begegne, anzufallen und auszurauben!" — „Oh! Oh! murmelte der Doktor! Das ist allerdings ernst! Wenn ich nicht Ihren lieben, guten Vater gekannt hätte, der so wohltätig gewesen ist, so wäre ich versucht, auf einen seltsamen Fall von Vererbung zu schließen." „Ja," stieß der Milliardär hervor, aber dafür war das Leben meines Großvaters nicht gerade das eines Wohltäters. Nein, das war es wirklich nicht! Wohltäter pflegen, wenigstens soviel ich weiß, niemals Postkutschen zu überfallen" — Ah! Ihr Herr Großvater pflegte Postkutschen zu überfallen?" sagte der Arzt leicht verlegen. — „Ja, und die Reisenden auszurauben. Er hat am Galgen geendet, der arme Mann. Verstehen Sie jetzt, Doktor, woher meine fixe Idee kommt, Leute auf der Gasse anzufallen und auszurauben? Sie können mir zum Beispiel glauben, daß ich mich augenblicklich mit aller Kraft zurückhalten muß, um Ihnen nicht an die Gurgel zu springen und ihre goldene Uhr zu stehlen." Der Arzt bekam es mit der Angst zu tun und lief davon. Am selben Abend wurde in einer einsammen Gasse Newyorks ein alter Vagabund von einem maskierten, mit einem Revolver bewaffneten Manne überfallen. — „Hände hoch!" befahl der Bandit. Der Vagabund gehorchte. Darauf entnahm der maskierte Mann einer Aktentasche, die er unter seinem Mantel trug, ganze Hände voll Dollars, füllte damit die Taschen des verblüfften armen Teufels und verschwand im Dunkel. Dieser maskierte Bandit war niemand anderer, als der unglückliche F. . ., der, da er dem unerbittlichen Gesetz der Vererbung nicht zu trotzen vermochte, wenigstens seine Ehrlichkeit zu bewahren suchte, indem er die Taschen seiner Opfer mit Dollars und Banknoten volpropfte. Auf diese Weise konnte er seinem unwiderstehlichen Drange, die Leute zu überfallen, nachgeben, ohne deshalb aufzuhören, ein anständiger Mensch zu sein. Ich hätte ihnen nicht geraten, sich ihm zu widersetzen und ihn am Füllen Ihrer Taschen zu hindern. Er hätte Sie erbarmungslos niedergeschossen, der Elende! Diese originellen nächtlichen Ueberfälle wiederholten sich Monate hindurch ununterbrochen. Der „Milliardär-Apache" überkletterte schließlich sogar Mauern, schlich sich in Häuser ein, erbrach eiserne Kassen, um sie mit Banknoten zu füllen Mehrere Kaufleute, denen der Bankrott drohte, waren selig über diese Einbrüche. Die von dem exzentrischen Milliadär bestochene Polizei drückte die Augen zu. Uebrigens brachte kein einziges von F. . . .s Opfern die Sache zur Anzeige. Die Polizei mußte nur einschreiten, um die Tausende von armen Teufeln, die allnächtlich die Gassen von Newyork füllten, in der Hoffnung, von dem Milliardär-Apachen überfallen zu werden, zu zerstreuen.

Das ist eine sehr traurige Geschichte, lieber Herr, sehr, sehr traurig, besonders, wenn man bedenkt, daß F. . . der glücklichste Mensch von der Welt geworden wäre, wenn er keinen Großvater gehabt hätte. Das Glück hängt manchmal an einem Haar!"

Gerichtsblüten.

Nacherzählt von

Paul Mayer.

Ein Advokat beschwört das Gericht mit folgenden Worten: „Sie werden meinen Klienten sogar dann freisprechen, wenn Sie auch nicht von seiner Unschuld überzeugt sind. Sie werden Ihr Urteil im Licht des Zweifels, das diese Sache verdunkelt, fällen."

*

Ein Staatsanwalt sucht das Gericht mit folgenden Worten gegen die Angeklagten einzunehmen: „Diese Angeklagten, die sich vor dem Gebrauch der Waffen nicht scheuen, muß man unnachsichtlich aus der menschlichen Gesellschaft ausmerzen. Wenn ich einem Tiger auf der Straße begegne, so töte ich ihn."

*

Ein Dieb sucht vor Gericht sein Vergehen mit dem Hinweis abzuschwächen, daß der Hunger selbst den Wolf aus dem Walde triebe. Der Vorsitzende gibt zur Antwort: „Wenn der Wolf hungrig ist, arbeitet er."

*

„Angeklagter, der Gerichtshof spricht Sie von der Anklage der Bigamie frei. Sie können in Ihr Heim zurückkehren."

„In welches?"

*

Eine Dame, nahe der Vierzig, muß als Zeugin erscheinen. Nachdem sie den Eid geleistet hatte, die volle Wahrheit zu sagen, fragt der Vorsitzende nach ihrem Alter. Zögernd und leise antwortet sie: „28 Jahre."

Mit verbindlichem Lächeln erwidert der Vorsitzende: „Gnädige Frau, das Gericht erkundigt sich nicht nach dem Alter, das man Ihnen nach Ihrem Aussehen zutraut, sondern nach dem, das Sie in Wirklichkeit haben."

Weiße Zähne: Chlorodont 97 mm

Auf sämtliche Waren 20% Rabatt
Während unserem großen Sonder-Verkauf sparen Sie beim Einkauf von fertiger Herren-, Knaben- und Sportbekleidung
Besonders günstig: Flanellhosen, Lüster und Waschkleidung
ADOLF STEIN NACHF. 233 Kaiserstr. 233
Dem Ratenkaufabkommen mit der Beamtenbank angeschlossen.
Auf sämtliche Waren 20% Rabatt

Das Urteil im Hitler-Prozeß.

TU. München, 14. Mai. Am Dienstag vormittag wurde das Urteil im Hitler-Prozeß verkündet. Der Angeklagte von Gräfe wurde wegen eines fortgesetzten Vergehens der üblen Nachrede zu 1000 Mark Geldstrafe, beim Nichteintreibungsfalle zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt; die Angeklagten Osterhuber und Zerfaß wegen eines Vergehens der üblen Nachrede zu je 1000 Mark Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängnis, die Angeklagten Dichtl und Wimmer zu je 800 Mark Geldstrafe oder 8 Tagen Gefängnis, Adolf Hitler wurde von der Widerklage wegen Beleidigung freigesprochen. Die Angeklagten haben die Kosten des Verfahrens zu tragen. Außerdem wird dem Privatkläger die Befugnis zur Veröffentlichung des Urteils zugesprochen.

In der Begründung des Urteils wird betont, die Beweisaufnahme habe ergeben, daß von keinem Zeugen bestätigt werden konnte, daß der Privatkläger oder seine Bewegung Gelder aus nicht deutschen Kreisen erhalten, geschweige denn Geldmittel zu solchen Zwecken erhalten habe. Kein Zeuge habe ferner bestätigen können, daß Hitler mit einem italienischen Attachee zusammengearbeitet habe oder mit italienischen Liren bezahlt worden sei. Die Behauptung, der Kläger habe die Südtiroler verraten, weil er italienische Gelder dafür bekommen habe, müsse jedoch als unwahr erklärt werden. Die gegen den Privatkläger erhobenen Vorwürfe seien sehr hart und durch die Presseartikel und die Plakatanschläge sei eine allgemeine Herabsetzung des Privatklägers erfolgt. Der Wahlkampf dürfe aber nicht zur Verunglimpfung des politischen Gegners ausarten. Bezüglich des Angeklagten von Gräfe sieht das Gericht strafmildernd an, daß er aus lauteren Gründen und aus Schmerz über die angebliche Preisgabe Südtirols durch Hitler gehandelt habe. Nur deshalb sei von der Verhängung einer Freiheitsstrafe gegen den Angeklagten von Gräfe Abstand genommen worden. Bezüglich der Widerklage gegen Adolf Hitler wegen der in der Versammlung gemachten Ausführungen erklärte das Gericht, daß Hitler angesichts der schweren Vorwürfe in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt habe und deshalb freizusprechen war.

Freundesmord in Berlin.

★ **Berlin, 14. Mai. (Funkspruch.)** Am Dienstag früh um 4 Uhr schoß der 27 Jahre alte Kurt Prenzler aus Bad Frankenhausen in Thüringen seinen Freund, den 24 Jahre alten Kaufmann Peter Jansen aus Neukölln, nieder und brachte sich selbst einen Schuß in die Schläfe bei, der sofort den Tod zur Folge hatte.

Der Vorfall spielte sich in dem Augenblick ab, als der Zug nach Güsten einlaufen sollte und die beiden jungen Leute die Treppe zum Bahnsteig bis vor die Sperre hinaufgegangen waren. Dicht vor ihr zog Prenzler plötzlich einen Revolver und gab auf seinen Freund Jansen einen Schuß ab. Darauf richtete er die Waffe gegen sich und tötete sich durch einen Schläfenschuß. Der schwerverletzte Jansen konnte sich noch am Geländer festhalten und um Hilfe rufen, worauf er zur Rettungsstelle nach der Ziegelstraße verbracht wurde. Die Leiche des Prenzler wurde beschlagnahmt. Die Gründe zu der Tat sind noch nicht einwandfrei festgestellt worden, da Jansen nicht vernehmungsfähig ist. Man nimmt an, daß Geldschulden und auch Eifersucht zur Tat geführt haben.

Bootsunglück auf dem Bodensee.

WTB. **Rorschach, 14. Mai.** Ein 40 Jahre alter Hilfsarbeiter von hier unternahm mit zwei Kindern seines Schwagers am Sonntag abend eine Ruderpartie auf dem Bodensee. Auf der Rückfahrt brachte der Mann durch Aufstehen das Boot unweit des Ufers zum Kentern. Die Hilfe vom Lande her kam zu spät. Alle drei Personen ertranken.

Norwegen bleibt im Völkerbund.

T.U. Oslo, 14. Mai. Am Montag lehnte der Storting nach längerer Aussprache gegen 55 Stimmen einen Antrag der Arbeiterpartei ab, in dem gefordert wurde, daß Norwegen aus dem Völkerbund austrete.

Wenn der Wald brennt . . .

Mehr Vorsicht im Walde! — Wie verhält man sich bei Waldbränden?

In den letzten Wochen treffen beinahe täglich Nachrichten über verheerende Wald- und Heidebrände ein. Während in der Regel das Maximum solcher Brände in den Hochsommer fällt, wo sie in einer wochenlangen Dürre und einer oftmals völligen Austrocknung des Erdbodens eine vorzügliche Vorbedingung für ihr Entstehen finden, hat man ein sog. „zweites Maximum" von Wald- und Flurbränden im Vorfrühling festgestellt, zu welcher Zeit Humus und trockenes, über den Winter ausgedörrtes Laub die Fluren und Waldgebiete deckt, das bei einer auch nur kurzdauernden Trockenheit eine sehr leichte Entzündbarkeit in sich birgt.

Was ist nun die Ursache dieser häufigen, kleineren und mittleren, dann und wann aber auch gewaltig sich ausdehnenden Feuersbrünste, die in kurzer Zeit unabsehbare Wald-, Heide- und Moorgebiete vernichten und die Fluren jäh in eine schwarz verkohlte, öde, traurige Stätte verwandeln, dabei nicht selten auch dem Leben in der höheren und niederen Tierwelt einen qualvollen Martertot bereiten?

Neunzig Prozent dieser unglücklichen Flur- und Waldbrände sind auf Unvorsichtigkeit zurückzuführen,

sind die Folgen von Anschüren von Feuer beim Abkochen an gefährdeten Stellen, von leichtfertigem Unterlassen entsprechenden Auslöschens, von Mangel an Vorsicht beim Verbrennen von Rinde und Reisig behufs Vertilgung schädlicher Insekten, von Wegwerfen noch glimmender Zündhölzchen und Zigarrenstummel und schließlich auch von Funkenflügen vorbeiziehender Lokomotiven.

Was die Oertlichkeit betrifft, so sind in Schlägen mit trockenem, leicht brennbarem Bodenüberzug von Angergräsern und Unkräutern Waldbrände besonders zu befürchten. Die häufigste Form ihres Auftretens ist

das sog. Boden- oder Lauffeuer,

dessen Ausbruch durch die Entzündung der ausgetrockneten Bodendecke, namentlich dürren Grases und trockener Heide, bedingt wird. Es sind demgemäß ausschließlich die jungen, noch nicht geschlossenen Schläge mit trockenem Bodenüberzug, in denen die Gefahr eines Lauffeuers besteht. Schließen sich an den brennenden Schlag Dickungen, namentlich der leicht brennenden Föhre, so ist die Befürchtung, daß das fortschreitende Feuer Aeste und Wipfel ergreift und zum unheilvollen

Gipfelfeuer

wird, wohl begründet. Von größerer Seltenheit sind die Stamm- und Erdfeuer, erstere ausnahmslos die Folge eines Blitzschlages in alten, trockenfaulen Stämmen, letztere die Folge von Unvorsichtigkeit, begangen auf ausgetrocknetem Torfboden.

Als unmittelbare Folge eines Waldbrandes erscheint die Zerstörung der betroffenen Bestände. Die Pflanzen verbrennen entweder sogleich oder sterben infolge der erlittenen Beschädigungen ab, ebenso jene Nadelholzbestände, in denen ein Gipfelfeuer gewütet, das die Benadelung und schächeren Aeste verzehrt, die Stämme aber natürlich zurückläßt. In älteren Beständen dagegen und bei Holzarten mit dickborkiger Rinde, wie die Föhre, bleibt Lauffeuer vielfach ohne nachteilige Folgen; manchmal jedoch beginnt nach einiger Zeit der betroffene Bestand zu kränkeln und muß zum Hiebe gezogen werden.

Die gewöhnlichen

Vorbeugungsmaßregeln zur Verhütung von Wald- und Heidebränden

bestehen einerseits im Entfernen brennbarer Bodenüberzüge in besonders gefährdeten Oertlichkeiten, andererseits in Bepflanzung des Wald- und Heiderandes längs der Bahnlinien mit sogenannten Sicherheitsstreifen von Laubholz. In jenen Oertlichkeiten, in denen die Gefahr durch Waldbrände besonders groß ist, sucht man durch Anlage von Brandschneisen (auch Feuerbahnen genannt) oder Sicherheitsstreifen (auch Feuermäntel genannt) die Ausdehnung des Feuers zu beschränken und seine Bekämpfung zu erleichtern. Durch ein entsprechendes Netz sich rechtwinkelig kreuzender Schneisen wird der Wald in mäßig große Abteilungen zerlegt, die stets rein von Unkraut gehalten werden müssen; die senkrecht zur herrschenden Windrichtung verlaufenden Schneisen werden mit einem durchschnittlich acht Meter breiten Streifen Laubholz bepflanzt, das als Schutz gegen Boden- wie Wipfelfeuer dient.

Ein erst im Entstehen begriffener Wald- oder Heidebrand kann in der Regel leicht von einzelnen Personen bei raschem, entschlossenem Eingreifen erstickt werden, während er, zur größeren Ausdehnung gelangt, nicht selten jeglicher menschlicher Anstrengung spottet. Von größter Bedeutung ist daher schleunige Herbeischaffung notwendiger Arbeits- und Hilfskräfte. Sobald ein Waldbrand ausbricht, ist jeder arbeitsfähige Mann nach erfolgter öffentlicher Bekanntmachung durch die in den meisten europäischen Staaten gleichmäßig bestehenden Gesetze verpflichtet, zur Löschung des Feuers beizutragen. Gewöhnlich werden in Deutschland neben den örtlichen Feuerwehren auch die Hundertschaften der Schutzpolizei und nötigenfalls sogar Reichswehrtruppen oder technische Nothelfer zur Bekämpfung von Wald- und Flurbränden verwendet. Bodenfeuer wird am zweckmäßigsten durch Ausschlagen mit belaubten Zweigen gedämpft, und in vielen Fällen reicht man damit aus; man rückt dem Feuer von den Seiten her zu Leibe, da Hitze und Rauchentwicklung den Angriff von der Stirne her oft unmöglich machen und engt es allmählich mehr und mehr ein, bis zum völligen Erlöschen. Die Brandschneisen erweisen sich meistens sehr förderlich. Schwieriger ist die Bekämpfung eines Waldbrandes, wenn aus dem Bodenfeuer bereits ein Gipfelfeuer geworden ist, und häufig macht dann das entfesselte Element, durch Wind begünstigt jede Anstrengung vergeblich. Es erlischt erst dann, wenn ihm ein breiter Kahlschlag, eine sogenannte Feuer- oder Brandgasse oder die erreichte Waldgrenze, bezw. Dammerhöhungen u. ähnl. Halt gebieten. In höchster Gefahr leistet schließlich das sogenannte Gegenfeuer manchmal gute Dienste, doch erfordert die Anwendung dieses gefährlichen Mittels größte Vorsicht, damit dadurch nicht im Gegenteil der Brand in die anstoßenden Bestände getragen wird. Diejenige Linie, längs der das Gegenfeuer angezündet werden soll, muß daher peinlichst bewacht werden. Der Luftzug, der nach einer größeren Brandfläche zu von allen Seiten her zu entstehen pflegt, hat die günstige Wirkung, daß das Gegenfeuer unmittelbar gegen den herrschenden Wind, also nach der Brandstätte zu, brennt.

Noch immer Erdstöße

im persischen Erdbebengebiet.

T.U. London, 14. Mai. Die Erderschütterungen in der in der letzten Woche schwer heimgesuchten persischen Provinz Khorassan sind nach Meldungen aus Teheran noch nicht vorüber. Aus den beiden Städten Robat und Kaighan, die beide in Korassan liegen, werden noch immer Erdstöße in etwa einstündigen Zwischenräumen berichtet. Die Zahl der Opfer werden privat mit 3000 angegeben. In einigen Bezirken sind nicht genügend Menschen zurückgeblieben, um die große Zahl der toten Menschen und Tiere zu beerdigen. Fünfzig Dörfer und Städte sind vollkommen zerstört und eine weit größere Anzahl sehr schwer mitgenommen. Die an Ort und Stelle befindlichen Aerzte und Medikamente reichen für die Versorgung der Kranken und Verletzten noch nicht aus. Das sowjetrussische Rote Kreuz hat mit verschiedenen Flugzeugen Aerzte, Krankenschwestern und Medikamente entsandt. Aus Turkestan und Rußland treffen regelmäßig Nahrungsmittelsendungen in Autos ein.

DRUCKARBEITEN werden hergestellt in der Druckerei Ferd. Thiergarten.

Lichtpausen
fertigt schnell 167)
Fritz Fischer,
Kaiserstr 128, Tel. 1072

Auto-Garagen
aus Wellblech. Stahl od. Beton

Schuppen jeder Art Fahrradständer, zerlegb., feuersich billige Bauweise. Angeb m. Prospekt kostenl.
Gebr. Achenbach
G.m.b.H., Eisen- u. Wellblechwerke
Weidenau Sieg
Postf. Nr. 318 Vertr. Eduard Mahlmann Karlsruhe Draisstr. 9. Tel 4224

Lupus, Flechten Beinleiden, Furunkel, Muttermal, Blutschwamm, Tätowierung,
können nun durch die neue Entdeckung des Kamperchen Spezialheilverfahrens f. immer entfernt werden.
Reform-Ambulatorium Karlsruhe,
Hirschstraße 1, part., Sprechstunden 9—12 u. 3—6 Uhr. (FS10986)

Ihre **Anzeige**
hat immer Erfolg u. die kleine Ausgabe hierfür wird Sie nie reuen, wenn Sie sie in Badens größter Zeitung in der
Badischen Presse
erscheinen lassen.

Markttag in Karlsruhe.

Am Ludwigsplatz, am alten Bahnhof und noch an anderen Plätzen der Stadt entsteht je zweimal in der Woche vom frühen Morgen an ein lebhaftes Leben und Treiben. Es ist Markttag. Noch hat der Markt in Karlsruhe kein ständiges Quartier. Jedesmal werden die Verkaufsstände wieder abgebrochen, um an einer anderen Stelle neu aufgestellt zu werden. Dies gibt dem Markt das Ansehen des Provisorischen, Außergewöhnlichen, wenn auch das

Der Abschluß.

Bild immer dasselbe bleibt. Den Nachteil dieser Einrichtung haben wir aber im letzten Winter kennengelernt, als die Kälte die Abhaltung des Marktes einfach verhinderte. Auch bei Landregen ist der Marktbesuch für keinen der Beteiligten ein Genuß. Die in anderen Städten bestehenden permanenten Marktbuden schützen die Verkäufer besser vor den Unbilden der Witterung, aber sie nehmen dem Markt auch viel von seiner Gemütlichkeit, den er jetzt immer noch hat, trotz Verkehrsregelungen und Preissteigerungen. Dazu kommt, daß die fliegenden Stände die Möglichkeit geben, den Markt abwechselnd in verschiedenen Stadtteilen abzuhalten, wodurch man vielen Hausfrauen den Marktbesuch überhaupt erst ermöglicht.

Man frägt sich, was die Hausfrauen eigentlich zum Besuch des Marktes veranlaßt, nachdem doch in allen Stadtteilen gut geleitete Spezialgeschäfte bestehen. Es geschieht dies hauptsächlich, weil der Markt Gelegenheit zu Vergleichen in Qualität und Preis gibt, weil kein Kaufzwang besteht, trotz der Möglichkeit, alle Waren in Augenschein zu nehmen. Es ist dies also teilweise derselbe Grund, der die Hausfrauen den Warenhäusern zuführt. Der Markt bietet ferner den Produzenten aus der Umgebung die Gelegenheit, direkt an die Verbraucher abzugeben. Dadurch, daß viel Angebot und Nachfrage auf einem verhältnismäßig kleinen Platz zusammentrifft, wird die Preisbildung von örtlichen Zufällen weniger abhängig.

Daneben gibt es allerdings noch eine Reihe anderer Gründe, die die Hausfrau zum Besuch des Marktes veranlaßt, die man aber nicht so ohne weiteres eingesteht. Man trifft Bekannte aus anderen Stadtteilen, man erfährt von der Marktfrau das Allerneueste, man kann so hübsch beobachten, was andere Leute einkaufen, wie es auch unser Photograph getan hat. Und es ist so nett, einzelne Typen von Marktbesucherinnen und Besuchern zu beobachten:

Die junge Hausfrau.

Sie ist noch voll von ihrer jungen Würde, als Ernährerin einer wenn auch sehr kleinen Familie. Sie mimt Sachverständigkeit und ist doch um einen guten — aber nicht immer ganz uneigennützigen — Rat der Marktfrau so dankbar. Die Ansprache „Gnädige Frau“ tut ihr so wohl. Wenn sie ihre Einkäufe erledigt hat, überlegt sie auf dem Heimweg, wie sie ihrem Herrn und Meister klar machen wird, welche Unsummen er durch den gerissenen Einkauf seiner Frau erspart.

Die Sparsame.

Sie ist es, die die Verkäufer zur Verzweiflung bringt. Sie prüft Dutzende von Salatstauden, um dann doch weiter zu gehen und das Glück wo anders zu versuchen. Sie handelt zäh um jeden Pfennig, den geringsten Fehler an der Ware benützt sie, um einen Preisnachlaß herauszuschlagen. Wenn sie den ganzen Markt abgeklopft hat, dann kehrt sie oft reumütig zum Ausgangspunkt zurück, wo es doch noch am billigsten war. Bei den meisten dieser sparsamen Marktbesucherinnen ist es die liebe Not, die sie zu einem solchen Einkaufsverfahren zwingt, manche aber wollen den Nachmittagskaffee im Museum oder Nagel auf diese Weise verdienen.

Die Erfahrene.

Sie läßt sich nichts vormachen. Sie erkennt die Qualität der Spargel, noch bevor sich bei Tisch jemand die Zähne daran ausgebissen hat. Sie weiß, daß das Billigste nicht immer das Vorteilhafteste ist, sie kauft nicht Rindfleisch und Orangen ein und vergißt die Kartoffeln. In Nährwert, Kalorien und Vitaminen kennt sie sich aus, den Küchenzettel hat sie schon zu Hause fertig gestellt. Ihre Einkäufe hat sie im Nu erledigt, weil weder sie, noch die Verkäuferin große Debatten führen, die unter Fachleuten nicht notwendig sind.

Das Dienstmädchen.

Marktgang ist eine Stunde verhältnismäßiger Freiheit, bedeutet Wiedersehen mit Bekannten, Befreiung von der Stubenluft. Er ist deshalb bei unseren dienstbaren Geistern nicht unbeliebt. Die Zeiten, da die Köchin mit dem weißen Häubchen und dem Henkelkorb auf den Markt ging, ist allerdings geschwunden. Im Zeitalter der Gleichberechtigung geht auch das Dienstmächen im Straßenanzug zum Einkaufen und ist ohne weiteres nicht von der „Herrschaft“ zu unterscheiden. Beim Einkauf ist es um eine Idee großzügiger als die Hausfrau selbst, da es ja schließlich nicht das eigene Geld ausgibt. Sein Ehrgeiz ist, für die Herrschaft selbst gehalten zu werden; es hört daher auch lieber auf den Ruf „Gnä Frau“ statt auf „Fräulein Anna“. Wenn zufällig ein Bekannter vom letzten Sonntagsausflug dazu kommt, dann wird daheim sicher erzählt, daß

Hochbetrieb.

Seit fünfzig Jahren versorgt sie die Karlsruher mit Obst und Gemüse.

heute der Andrang so groß war, daß die richtige Straßenbahn absolut nicht kommen wollte und daß es unter diesen erschwerenden Umständen überhaupt ein Wunder sei, daß sie jetzt schon zurückgekommen sei.

Der Ehemann.

Er wird auf den Markt geschickt, wenn alle Stränge reißen, wenn die Hausfrau Besuch hat, das Dienstmädchen krank und die Schwiegermutter verreist ist. Das ist eigentlich der angenehmste Kunde. Er erscheint mit ein oder zwei Aktentaschen bewaffnet. Trifft er Bekannte, so spielt er den Unbeteiligten, liest die Zeitung oder tut so, wie wenn er auf die Straßenbahn wartet. Ist dann die Luft rein, so stürzt er auf den nächstgelegenen Stand zu und kauft ohne viel zu fragen Salatköpfe, Zwiebeln, Bohnen und was ihm sonst noch eingeschärft worden ist. Hat er alles in die Aktentasche verstaut, dann atmet er auf, wie ein Einbrecher nach gelungenem Streich. Zu Hause muß er dann eine Predigt über sich ergehen lassen, wie unbrauchbar die Männer im allgemeinen und gar in diesem besonderen Fall sind und daß es den Ruin und den Hungertod der Familie bedeuten würde, wenn man öfters auf ihn angewiesen wäre.

Pfalzturnfahrt des Turnvereins Rintheim.

Zu einer Tunfahrt in die herrliche Pfalz hatte der Turnverein Karlsruhe-Rintheim am Himmelfahrtstag, dem Götzwandertag der D.T., seine Mitglieder geladen. Trotz der zweifelhaften Witterung waren 30 Turnerinnen und Turner dem Ruf der Vereinsleitung gefolgt. Der Zug führte die Teilnehmer in früher Morgenstunde nach dem bekannten Weinort Edenkoben. Bei der Ankunft in dem noch schlummernden Städtchen ging ein leichter Regen nieder, der jedoch die frohe Turnerschar nicht abhalten konnte, den Marsch durch herrliches Rebengelände anzutreten. Durch die Weinorte Rhodt und Mesher führte die Tour, und bald hellte sich auch der Himmel auf. Wenn auch die Sonne im Laufe des Tags nie recht zur Geltung kam, wurden die Teilnehmer doch von weiteren Regengüssen verschont. Während die älteren Turner nicht umhin konnten, in einer Straußwirtschaft den 1928er an der Quelle zu versuchen, erstieg die Jugend die Ruine Rippburg. Eine herrliche Aussicht auf die zu Füßen liegende Pfalz und die Rheinebene lohnte den mühsamen und steilen Aufstieg. Dann gings nach kurzer Rast wieder hinab ins Tal am Schloß Ludwigshöhe vorbei zum Meyershof, wo sich sämtliche Teilnehmer wieder trafen. Durch prächtigen Bergwald führte der Weg hinauf zum Sieges- und Friedensdenkmal. Auch von hier aus konnte man eine herrliche Aussicht auf das Pfälzer Rebengelände genießen. Ernster wurden die Turner gestimmt beim Anblick der während der Separatistenherrschaft geschändeten Figuren des Denkmals. Ein kräftiges deutsches Turnerhoch erscholl von der Plattform des Denkmals, gleichsam ein Zeichen, daß dieses herrliche Land trotz alledem deutsch ist und bleiben wird. Dann gings nach Besichtigung der nahegelegenen schönen Kropsburg hinab nach St. Martin zur Mittagsrast. Frohe Turnerlieder ließen die Zeit im Flug vergehen. Gerne wäre man noch in dem gastfreundlichen Städtchen geblieben, doch der Wanderwart drängte zum Aufbruch. Nun führte die Tour immer durch Rebberge hinauf zur Maxburg, einer trotzigen Ruine, deren feste Mauern den jüngeren Turnern Gelegenheit zu waghalsigen Kletterpartien boten. Dann gings hinab nach Hambach, wo Schlußrast gehalten wurde. Vom nahen Neustadt aus brachte der Zug die frohe Turnerschar nach Karlsruhe zurück. Allen Teilnehmern wird diese schöne Turnfahrt stets eine lebendige Erinnerung sein, gab sie doch Gelegenheit, ein schönes Stück unseres Nachbarlandes jenseits des Rheins, der herrlichen Pfalz, kennen zu lernen.

*

= **Seinen 70. Geburtstag** kann in voller Rüstigkeit Herr Verwalter Johann Deschle heute begehen. Derselbe versieht trotz seiner siebzig Jahre noch frisch und munter seinen Dienst als Hausvater der „Herberge zur Heimat“ in Mühlburg. Er hat in einer bald 30jährigen Tätigkeit als Herbergsvater so manchen Herbergsgast in leiblicher und seelischer Art betreut.

Verkehrsunfälle.

Am 13. Mai stießen am Kaiserplatz ein Personenauto und ein Motorrad zusammen. Der Motorradfahrer wurde leicht verletzt. Der Personenwagen kollidierte, beim Versuch auszuweichen, mit einem Lichtmast. Das Personenauto wurde schwer, das Motorrad leicht beschädigt.

Montag nacht 12 Uhr fuhr ein Motorradfahrer durch den gesperrten Teil der Kaiserstraße. Aus Unachtsamkeit geriet er in die Aufgrabung und wurde vom Motorrad geschleudert. Der Motorradfahrer erlitt eine schwere Gehirnerschütterung. Das Fahrzeug wurde stark beschädigt.

Beim Ueberqueren der Straßenkreuzung Amalien—Bismarckstraße in Durlach stieß ein Lieferwagen mit einem Kleinkraftrad zusammen, weil der Lieferwagen die Vorfahrtsbestimmungen außer acht ließ. Der Motorradfahrer wurde verletzt; beide Fahrzeuge beschädigt.

Eine 7 Jahre alte Schülerin überquerte hinter einer Straßenbahn die Breitestraße in Beiertheim und geriet vor einen in entgegengesetzter Richtung fahrenden Straßenbahnzug. Sie kam unter den Wagen zu liegen und erlitt Verletzungen.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 14. Mai. (Funkspruch.) Nach der Festigung des vorbörslichen Freiverkehrs, die in erster Linie auf Deckungsbedürfnis, auf die weitere Erholung der Reichsmark, auf die Mitteilung der Reichsbank über eine erhebliche Abnahme des Bestandes an Reichsschatzwechseln und Verringerung des Notenumlaufes und schließlich auf günstigere Beurteilung der Situation in Paris zurückzuführen war, hatte man mit einem freundlichen Börsenbeginn gerechnet. Da jedoch wider Erwarten aus der Provinz größeres Angebot vorlag, die sich anscheinend rechtzeitig auf den aller Voraussicht nach nicht leichten Ultimo vorbereiten will, und außerdem der Geldmarkt noch keinerlei Entspannungserscheinungen zeigt, setzte die Börse angesichts der allgemeinen Geschäftsunlust in einheitlich abgeschwächter Haltung ein. Hinzu kam, daß wieder Gerüchte im Umlauf waren, die von einer nur zwölfprozentigen Dividendenausschüttung der J.-G. Farbenindustrie wissen wollten und die Stimmung ungünstig beeinflußten. Der Hauptdruck ging jedoch von den Geldsorgen aus, da wider Erwarten trotz der scharfen Rückgänge der Newyorker Geldsätze eine Erleichterung am hiesigen Geldmarkt noch nicht eingetreten ist. Der Satz für Tagesgeld erfordert unverändert 8.5—10 Prozent, während Monatsgeld nach wie vor mit 9—10.5 Prozent stramm gesucht bleibt. Einiges Interesse zeigte sich für AEG. Mäßig erholt waren Nordd. Wolle und Stöhr Kammgarn.

Am internationalen Devisenmarkt machte die Erholung der Reichsmark weitere Fortschritte. Man hörte Kabel-Berlin 4.2165 und London-Kabel 4.8518.

Im weiteren Verlauf machte die Abschwächung zunächst weitere Fortschritte. Man konnte auch Leerabgaben seitens der Spekulation beobachten. Nordd. Wolle waren nach der anfänglichen Erholung ebenfalls der rückläufigen Bewegung unterworfen. Auch Bayer. Motoren schwächten sich wieder stärker ab. Später trat auf die völlige Entspannung am Devisenmarkt eine Erholung ein, sodaß die Anfangsnotierungen meist wieder erreicht wurden.

Der Privatdiskont blieb für beide Sichten mit 7½ Prozent unverändert. Das Angebot betrug 38 Millionen. Die Repartierungen wurden weniger scharf mit 15 Prozent vorgenommen.

Die Börse schloß auf Rückkäufe der Spekulation und auf die Besserung am Privatdiskontenmarkt in freundlicher Haltung, teilweise wurden die Anfangskurse überschritten. Auch der weitere Rückgang des Dollarkurses auf 4.2155 gab eine neue Anregung. Folgende Kurse waren gegen 2.15 Uhr zu hören: AEG. 162.25, Farben 244.25, Nordd. Wolle 146, Salzdetfurth 378.5, Chade 429.5, Polyphon 446, Reichsbank 302.5, Stöhr 164.5, Neubesitz 10.12, Altbesitz 51.50.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 14. Mai. Auch heute zeichnete sich die Börse wieder durch besondere Geschäftsstille und Lustlosigkeit aus. Die gedrückte Lage am Geldmarkt und der flaue Schluß der gestrigen Newyorker Börse verstimmten erneut und die Stimmung neigte weiter nach unten, doch blieben heute die Verluste ganz gering und überschritten kaum 1½ Prozent. Da das Angebot sehr gering blieb, was aber in erster Linie bei dem kleinen Umfang der Engagements zurückzuführen war. Kaufaufträge fehlten ebenfalls fast wieder vollkommen, sodaß das Geschäft vollständig stagnierte. Das Hauptaugenmerk richtete sich nach wie vor noch auf die Reparationsverhandlungen. Der langsame Fortgang war vor allem der Grund zur Zurückhaltung, doch wurde mit Befriedigung aufgenommen, daß zwischen den englischen Delegierten und dem deutschen Sachverständigen Dr. Schacht hinsichtlich des Schlußberichtes eine Einigung erzielt wurde, doch machte die Verteilungsfrage der zu zahlenden Annuitäten noch einige Sorgen, aber dessen ungeachtet wird bald das Ergebnis der Konferenz erwartet. Auch wird damit in Zusammenhang gebracht, daß sich hiernach die Geldmarktverhältnisse bessern würden. Etwas stärker angeboten waren Chadeaktien mit minus 4 RM. und Glanzstoff mit minus 6 Prozent. Elektroaktien bis 1 Prozent niedriger. Für AEG. bestand mit plus 1½ Prozent einiges Interesse. Dieses Papier wurde von amerikanischer Seite etwas reger aus dem Markte genommen. Auch Licht u. Kraft konnten bis ca. 1 Prozent anziehen. J.-G. Farben eröffneten 1½ Prozent niedriger. Zellstoff Waldhof minus 2¼ Prozent. Banken und Montanwerte fast ohne Umsätze. Salzdetfurth lagen 1 Prozent schwächer. Renten still. Deutsche Anleihen knapp gehalten, von Ausländern waren Anatolier angeboten und bis [illegible] Prozent abgeschwächt.

Warenmarkt.

Berlin, 14. Mai (Funkspruch.) Produktenbörse. Den sehr festen Liverpooler Vortragsdepeschen schlossen sich die amerikanischen Notierungen mit einer leichten Besserung für Weizen an und nahmen daraufhin noch gestern auf dem Berliner Getreidemarkt erheblicheren Einfluß. Auch vormittags zeigte sich eine verhältnismäßig stetige Tendenz. Mittags wurde allerdings die Unternehmungslust auf unerwartet matt kommendes Liverpool wieder zurückhaltender. Mai-Weizen ließ 1.50 RM. nach, Juli konnte fast seinen letzten Stand behaupten, September wurde durchweg höher bezahlt. Roggen zeigte wiederum schwächere Haltung, da verschiedentlich Verkäufer im Markt waren. Gerste still. Hafer in guten Qualitäten wenig zu haben. Mehl kaum verändert.

Berlin, 14. Mai. (Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 221—222 (74½ Kilogr. Hektolitergewicht), Mai 230.50 bis 229, Juli 235.75—234.50, September 241.50—240.50, matt; Roggen: Märk. 200—202 (69 Kilogr. Hektolitergewicht), Mai 210, Juli 217—215.50, September 220—219, matt; Gerste: Braugerste 218—230, Futter- und Industriegerste 190—200, ruhig; Hafer: Märk. 197—203, Mai 206 u. Br., Juli 206, ruhig; Weizenmehl 24.25—28.75, ruhig; Roggenmehl 26.50 bis 28.25, ruhig; Weizenkleie 13.25—13.50, flau; Roggenkleie 13.50, flau.

Bühl, 13. Mai. Schweinemarkt. Aufgefahren 417 Ferkel, 23 Läuferschweine. Verkauft wurden 417 Ferkel und 23 Läuferschweine. Der niederste Preis für Ferkel war 56, der mittlere 80, der höchste 94 RM.; für Läuferschweine war der niederste Preis 120, der mittlere 140, der höchste 160 RM. das Paar.

Freiburg, 13. Mai. Schlachtviehmarkt. Zufuhr 22 Ochsen, 28 Rinder, 18 Farren, 40 Kühe, 160 Kälber und 385 Schweine. Pro Zentner Lebendgewicht wurden bezahlt für Ochsen und Rinder I 53—55, II 44—50, Farren 46—50, Kühe 23—44, Kälber 76—84, Schweine 74—80, Schafe 50—56 RM. Verkehr allgemein recht lebhaft. Bei Großvieh besonders Fettvieh begehrt. Mastochsen, Mastkühe und norddeutsche Schweine über Notiz bezahlt. Geringer Ueberstand bei Großvieh. Die notierten Preise verstehen sich einschl. Fracht ab Stall, Gewichtsverlust, Marktspesen, Risiko und zulässigem Händlergewinn.

Berliner Devisennotierungen vom 14. Mai

	13. Mai Geld	13. Mai Brief	14. Mai Geld	14. Mai Brief		13. Mai Geld	13. Mai Brief	14. Mai Geld	14. Mai Brief
Amsterd.	169.41	169.75	169.32	169.66	Wien	59.20	59.32	59.17	59.29
Buen.Air	1.771	1.775	1.770	1.774	Prag	12.465	12.485	12.463	12.483
Br.-Antw	58.49	58.61	58.475	58.595	Jugoslaw	7.407	7.421	7.407	7.421
Oslo	112.32	112.54	112.28	112.50	Budapest	73.41	73.55	73.36	73.50
Kopenhag	112.31	112.53	112.26	112.48	Bulgarien	3.044	3.050	3.042	3.048
Stockholm	112.55	112.77	112.50	112.72	Lissabon	18.90	18.94	18.90	18.94
Helsingf.	10.585	10.608	10.583	10.603	Danzig	81.69	81.85	81.63	81.79
Italien	22.07	22.11	22.05	22.09	Konstant.	2.038	2.042	2.041	2.045
London	20.443	20.483	20.434	20.474	Athen	5.455	5.465	5.455	5.465
Newyork	4.2135	4.2215	4.212	4.220	Canada	4.192	4.200	4.186	4.194
Paris	16.46	16.50	16.45	16.49	Uruguay	4.086	4.094	4.096	4.104
Schweiz	81.135	81.295	81.105	81.265	Kairo	20.968	21.008	20.96	21.00
Spanien	60.06	60.18	59.93	60.05	Island	92.36	92.54	92.36	92.54
Japan	1.885	1.889	1.887	1.891	Reval	112.31	112.53	112.28	112.50
Rio de J.	0.5005	0.5025	0.4995	0.5015	Riga	80.96	81.12	80.93	81.09
					Bukarest	2.501	2.507	2.499	2.505

Züricher Devisennotierungen vom 14. Mai

	13. 5.	14. 5.		13. 5.	14. 5.
Newyork	519.25½	519.30	Wien	72.97½	72.96½
London	25.19¾	25.19½	Budapest	90.52½	90.52½
Paris	20.28½	20.29	Agram	9.12½	9.12½
Brüssel	72.10	72.10	Sofia	3.75	3.75
Italien	27.19½	27.19	Bukarest	3.08	3.08
Madrid	74.10	73.95	Warschau	58.25	58.25
Holland	208.82½	208.82½	Helsingfors	13.08	13.08
Stockholm	138.77½	138.75	Konstantinop.	2.52¾	2.52
Oslo	138.47½	138.47½	Athen	6.72½	6.72½
Kopenhag	138.42½	138.42½	Buenos-Aires	2.18⅜	2.18⅜
Prag	15.36½	15.36	Japan	2.32¼	2.32¼
Deutschland	123.11½	123.16			

Tendenz: stetig.

Täglich Geld 2½ Proz. Monatsgeld 3¼ Proz. Dreimonatsgeld 4⅛ Proz.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend. Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	147%	Gasolin	—	Rastatter Waggon	18%
Badenia Druck.	120%	Itterkraftwerke	20%	Rodi u. Wienenberg.	50%
Badenia Masch. Weinheim	10%	Kali-Industrie	229%	Spinn. Kollnau	120%
Brown Boveri	156%	Kammerkirsch	40%	Spinn. Offenburg	115%
Burbach	218%	Karlsr. Lebensvers.	320%	Karlsr. Masch.	22%
Deutsche Lastauto	12%	Krügershall	—	Zuckerwaren Speck	
Deutsche Petrol.	64%	Moninger Brauerei	150%	G* gesucht.	G

Magdeburg, 14. Mai. Weißzucker (einschließl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 25—25.40—25.50 RM. Tendenz ruhig. **Terminpreise** für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): Mai 9.90 Br. 9.80 G. Juni 9.90 Br. 9.80 G. Juli 10 Br. 9.90 G. August 10.10 Br. 10.05 G. September 10.15 Br. 10.10 G. Oktober 10.20 Br. 10.10 G. Dezember 10.40 Br. 10.35 G. Oktober bis Dezember 10.30 Br. 10.20 G. Tendenz stetig.

★ **Bremen, 14. Mai. Baumwolle. Schlußkurs.** American Middl. Univ. Standard 28 mm loco per engl. Pfund 20.49 Dollarcents.

Bremen, 14. Mai. (Funkspruch.) Baumwoll-Terminnotierungen (11 Uhr) in Dollarcent: Mai 20.12 G., — B; Juli 19.76 G. 19.78 B; Oktober 19.88 G. 19.92 B; Dezember 19.91 G. 19.97 B; Januar 19.96 G. 19.98 B; März 20 G. 20.04 B. Stetig.

Liverpool, 14. Mai. (Funkspruch.) Baumwolleröffnungskurse (in engl. Pfund): Mai 10.01, Juli 9.99—10.02, Oktober 9.97—9.99, Januar 9.97, März 10. Stetig.

Wesermünde, 13. Mai. Seefischauktionspreise in Pfennig je Pfund (Großhandelseinkaufspreise für Fische mit Kopf): **Nordsee.** Seezungen, Größe I 132—137, Größe II 142—145, Größe III 95—100, Steinbutt, Größe I 135—144, Größe II 126—128, Größe III 80—90, Schellfisch, Größe IV und V 15—20¾, Wittlinge 5—14¾, Seehecht, Größe I 43—54, Größe II 14—24¼, Größe III 7—18¾, Makrelen 15—22 — **Island.** Schellfisch, Größe I 5½—13¼, Größe II 6—14, Größe III 4¾—14, Kabliau, Größe I 4¾—8½, Größe II 4½—7, Rotzungen, Größe I 18—26, Größe II 12—16, Seelachs 6¼—7¾, Lengfisch 7—10¾, Rotbarsch 7¼—18.

Berlin, 14. Mai. Metallnotierungen für je 100 Kilo. Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung für die Dt. Elektrolytkupfernotiz) 171.50 RM. **Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes** (die Preise verstehen sich ab Lager für prompte Lieferung und Bezahlung.) Originalhüttenaluminium, 98 bis 99 Prozent in Blöcken 190, desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99 Prozent 194, Reinnickel, 98 bis 99 Prozent 350, Antimon-Regulus 76—81, Feinsilber (1 Kg. fein) 74.75—76.50 RM.

Wirtschaftliche Rundschau.

Stand der Badischen Bank vom 7. Mai. Aktiva: Goldbestand 8 130 909, deckungsfähige Devisen 2 804 232, sonstige Wechsel und Schecks 34 347 712, Deutsche Scheidemünzen 12 301, Noten anderer Banken 49 345, Lombardlieferungen 1 522 570, Wertpapiere 8 679 230, sonstige Aktiva 30 010 602 RM. — Passiva: Grundkapital 8 300 000, Rücklagen 3 300 000, Betrag der umlaufenden Noten 20 789 950, sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten 12 466 673, An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten 38 344 044, sonstige Passiva 2 356 225 RM. — Verbindlichkeiten aus weiter begebenen im Inlande zahlbaren Wechseln 2 772 359 Reichsmark.

Bankhaus Richard Harte, Berlin. Die für Montag, den 13. Mai vorgesehen gewesene Gläubigerversammlung hat nicht stattgefunden. Man rechnet damit, daß sie erst Anfang kommender Woche abgehalten werden wird, da sich die Lage der Firma als noch unübersichtlich herausgestellt hat. Der vorläufig gewählte Gläubigerausschuß ist noch mit der Klärung einer Reihe von Fragen beschäftigt.

Kali-Chemie A.-G., Berlin. In dem Geschäftsbericht der Gesellschaft wird erwähnt, daß die Umstellungsarbeiten planmäßig verlaufen sind. Das Werk in Mannheim-Wohlgelegen war voll beschäftigt. Die Anlagen wurden modernisiert und die Kapazität erhöht. Nach Herstellung des Wasseranschlusses — die Stadtverwaltung Mannheim hat bekanntlich mit der Gesellschaft vereinbart, für das Werk Wohlgelegen einen Anschluß an den Neckarkanal herzustellen — wird das Werk Rheinau geschlossen und die Produktion von Schwefelnatrium nach Wohlgelegen verlegt werden. Die Heilbronner Sodafabrik arbeitete störungsfrei. Es wurden zwei neue Solebohrungen durchgeführt, die Trockenanlagen modernisiert. Nach 2.19 Mill. RM. Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 3.75 Mill. RM., woraus 7 Prozent auf das AK. von 32.0 Mill. RM. ausgeschüttet werden.

Kapitalerhöhung einer italienischen Großbank. Das Kapital des italienischen Finanzunternehmens Instituto financiario nazionale wird von 75 auf 105 Mill. Lire erhöht werden. Das Unternehmen wurde im Jahre 1925 unter Führung der Banca nazionale di credito gegründet.

Bedeutende Insolvenz in der Barmer Industrie. Die Gummibandfabriken Gustav Dabringhausen und Arthur Blasius, beide in Barmen-Langerfeld befinden sich laut „Konfektionär" in Zahlungsschwierigkeiten und berufen für den 14. Mai eine Gläubigerversammlung nach Barmen ein.

Millioneninsolvenz in Jugoslawien. Eine der größten Manufaktur- und Galanteriewarenhandlungen in Belgrad, die Firma „Janoserio", hat Montag vormittag ihre Insolvenz erklärt. Die Passiven betragen 14 Mill. Dinar.

Berliner Börse

vom 14. Mai

Deutsche Staatspap.	13. 5.	14. 5.
Abl. Schuld I—III	51.7	51.5
Neubesitz	10.12	10
6 Dt. Wertb.	—	—
6 dto. b. 1000 $	85	85
b dto. 1—5 $	—	101
6 Reich 27	87.5	87.5
3 R.Schatz K	87.25	87.25
6 Baden 27	—	—
6 Bay. 27	78	77.25
6 Sachsen 27	76.5	76.5
7 Thür. 26	79.25	79.1
6½ D.Reichsp.	96.25	96
Dt. Schutzgeb	4.7	4.5
5 Rh.M. G.	67	67
6% Farben	129	129.5
5 Bad. L. K.	—	18
6Gr.Kr.Mhm.	—	15.3
Ausländ Werte		
5 Mex. abg.	27.75	27.25
4 Mex. abg.	18.62	18.6
4½ Oest.S.	36.37	36
4 Goldr.	29.75	
4 Kronenr.	1.9	—
4½ Silber	2.75	—
4 Türk. Ad.	—	—
4 T.Bagd.I	8.8	9
4 T.Bagd.II	—	—
4 T. Zoll.	9.1	9.2
Türk.-Lose	16	15
4½ Ung. 13	—	—
4½ Ung. 14	24.87	24.75
4 Ung.Goldr.	23.12	23
4 Kronenr.	1.85	1.8
5 Tehuant.	—	15
4½ do. abg.	—	—
Verkehrswerte		
A.-G.f.Verk.	154¾	152
Allg. Lokalb.	160	157
Baltimore	—	—
Canada	68	66.62
Dt.Eis.B.Bet.	76.5	76
7 Reichsb.	87.5	87.5
Elektr.Hchb.	93	93
dto.Zertifik.	—	86.75
Hamb.Paketf.	117.5	116¼
Hamb.Hochb.	76	75.25
Hamb.Südam	188	—
Hansa	—	147
Neptun	106	104

	13. 5.	14. 5.
N. Lloyd	110¼	109
Schantung	4.5	4.37
Südd.Eisenb.	—	
Ver. Elbe	37	34
Bank-Aktien		
Adca	124¾	123.5
Bad. Bank	—	—
Bl. el. Werte	148¼	148
Bl. f. Brau	161.5	160
Barm. Bkv.	125	123
Bay.Hyp.B.	147.5	146
„ Vereinsb	148	147
Berl.Hdlsges.	210	209
Commerzbk.	185	182
Danz.Priv.	110.5	110
Darmst.Bk.	257	255
D.Asiat.Bk.	41	41
Deutsche Bk.	160	159
Dt.Hyp.Bk.	140.5	139.5
D.Uebs.Bk.	100	100
Disk.-Ges.	152	151.5
Dresdn.Bk.	156.5	154¼
GothaGrund	134	134
Lux.Inter.	6	6.12
Mein.Hyp.	125	124.5
Mitt.Bod.C.	250	249¼
Mitteld.Cdk.	181.5	180¼
Ostbank	114	115.5
Oest. Credit	—	32.12
Pr.Boden	123	123
Reichsbank	305	302.5
Rh.Creditbk.	123	122¾
Südd.Bod.Cr	170 †	164
Südd. Disk.	130	130
Vbk. Hamb.	140¼	140¼
Wiener Bkv.	13	13.12
Industrieaktien.		
Accumulat.	151.5	—
Adlerh. Gl.	—	—
Adl. Kleyer	48	47.25
A. E. G.	171	172.5
dto. Lit. B	87.5	87.5
Alsen Zem.	191	191
Ammend P.	160	155.5
Aschaff.Bräu	160	148
Aschaff.Zellst.	184	180¼
Augsb.RM.	75.75	75.5
Baer & Stein	—	150
Balcke Masch.	127	127
Bamb.Mälz.	116	116
Barop Walz	81	81

	13. 5.	14. 5.
Basalt	49	48
Bayr. Mot.	145.5	141.5
Bayr.Spieg.	74.25	74.25
J.P.Bembg.	335¼	335
Berger Tfb.	373	370.5
Bergm. Elek.	210	207.5
B.Karlsr.J.	57	55.5
Berl. Kindl.	—	—
Bl. Masch.	69	67.75
Berth.Mess.	59	59
BrauhNürnb.	168¾	169
Brk. Bril.	153	153
Brschw. K.	236	231.5
Brem.Besgh.	64¼ †	64.25
Brem.Vulk.	121	121¾
Brem.Wolle	180	178¾
BrownBoveri	139	139
Buderus E.	69	68
Busch Lüdsch.	—	—
Capito Kl.	65	65
Charl. Wass.	110	110
Ch. Buckau	97	97
Ch. Heyden	93.62	—
Ch. Gelsenk.	77	74
Ch. Albert	67	66
Chade	432.5	427
Conc. Berg	69	68.5
Conc. Chem.	23.5	23.25
Conc. Spinn	91.5	90.5
Ct. Caoutch.	160.5	155
DaimlerBenz	53	51.12
Dt. Atl. Tel.	116¼	115
Dt. Asphalt	146	146.5
Dt. Conti-G.	202	201
Dt. Erdöl	114	111¾
Dt. Gußstahl	68	68.25
Dt. Jute	117.5	115
Dt. Kabel	55.5	55
Dt. Linol.Wk.	340.5	325 †
Dt. Masch.	50	49
Dt. Post	24.75	23¾ †
Dt. Schachtb.	93	92
Dt. Spiegel	93	96.5
Dt. Steinzg.	224¾	216
Dt. Ton	141	139
Dt. Wolle	22.5	23
Dt. Eisenh.	78.62	78
Dortm.Aktien	229.5	228
„ Union	252	248¾
Dr.Schnellpr.	110	110.5
Düren Metall	183	183
Dürkoppwke.	26	25
Düss.Masch.	29	29
Dyckerhoff	108	109¾
Dyn. Nobel	114	113⅞
Egest. Salz	—	112⅞
Eilenburg K.	74.25	74.25
Eintracht	140	137¼
Eisenb. Verk.	159.5	160

	13. 5.	14. 5.
Eis.Sprottau	66.5	65
El. Liefer.	156	163¼
El.Licht Kraft	209⅛	210
Engelh.Bräu	231	230
Enzing.-U.	74.25	74
Erdmsd.	102	102¼
Erlang.Bamb	140	140
Eschw.Bg.	200	
Ess.Steink.	116¼	115
Fahlbg.List	83.75	82.25
Falkenstein	111	114
Faradit	46	46
J.G.Farben	245	243
Feinjute	95.5	95.5
Feldm. Pap.	197	191
FeltenGuill.	138	137
Flöth.Masch.	37.25	38.25
Fraustadt Z.	80	—
FreundMsch.	—	—
Friedr. Hall	180	178
Friedr.Hütte	101	100.5
Frister	125	124
Gaggen.Eis.	5	4.5
Gg. Geiling	47	46.5
Gels. Bw.	127¼	127
Genschow	92	91
Germania P.	181.5	181
Gerresh. Gl.	130	128
Ges.f.e.Unt.	222¾	220.5
Girmes Co.	—	222.5
Gladb.Wolle	—	140
Glas Schalke	194.5	192
Glockenst.	23.37	23.37
GlückaufBräu	140.6	139
Goedhardt	200	199¼
Goldschm.	81	80
Görl. Wagg.	105	103⅞
Grepp. W.	100	97
Gritzner	80.62	80
Großh.Webst.	186	187.5
Großmann	52.5	52
Grün & Bilf.	165	166⅜
Gruschwitz	55	57.5
Guanowerke	55	55.25
Gundlach	93.5	93.5
Haberm. G.	117	117
Hacketh D.	88	87
Halle Masch.	102	101.5
Hamb. El.	138.5	137.5
Hammersen	137	137.5
Hann.Masch.	46	45.25
Harburg Eis.	92	—
Harb.Gummi	77.62	78
HarkortBrücke	—	—
Harpener	130¼	129¼
Hartm. M.	10	10.25
Hedwigsh.	90.25	90.25
Heilm. Littm.	103¼	103

	13. 5.	14. 5.
Hemm.Zem.	268	268
Hilpert M.	88.5	88.75
Hindr. Auff.	—	90
Hirsch Kupf.	130	—
Hirschb. Led.	102.5	102.5
Hoesch	117¼	116¾
Hoffm. St.	70	70
Hohenlohe	87	89
Holzm. Ph.	111.5	110
Horchwke.	99.75	99.75
Hotelbetr.	172	169
C.M.Hutsch.	60	60
Lor. Hutsch	99.5	99.75
Ilse Bergb.	211	210¼
Industrieb.	139.5	138.5
Jeserich	112	110.5
Jüdel	146.5	143.5
Junghans	62.25	63.5
Kahla Porz.	81	81
Kali Aschl.	234.5	229.5
Karstadt	210.5	209.5
Klöcknerw.	—	99.75
Knorr C. H.	—	172
Köhlm. St.	86	85
Kolb & Sch.		
Kollm.Jourd.	50.12	51.25
Köln Neuess.	114¾	113.5
Kölner Gas	85.5	85
Konti Waff.	38.5	38.5
Kört Gebr.	64.5	64
Kört El.	106.5	104
Krauß & Co.	60.5	—
KunstTreibr.	101 †	101¾
Küppersb.	162	162.5
Lahmeyer	165	165
Laurahütte	69.5	68.75
Leipz.Riebeck	142.5	140.5
Leopoldsgr.	65.5	65
Lindes Eis	170	169.5
Lindström	900	900
Lingel Sch.	48	48
Lingnerw.	77	74
Ludw. Loewe	206	204
Lorenz Tel.	164	163
Lüdenscheid	92.25	92.25
Magirus	25	25
Mannesm.R.	114¼	113.5
Mansfeld	126	124¼
M.Buckau-W.	121¾	118
Max-Hütte	183.5	180
M. W. Lind	143	140¼
„ Sorau	195	192
„ Zittau	60	60
Merk. Wolle	150¼	150¼
Metallbank	128¾	126¼
Mey.-Kauffm	48	46.5
Mez Söhne	—	—
Miag	122	122
Minimax	119	119

	13. 5.	14. 5.
Mitteld. St.	123.5	122.5
Mix & Gen.	102	100.5
Montecatini	54.75	54.25
Mot. Deutz	—	—
Mülh. Bg.	95 †	—
Nation. Auto	28.5	27.75
Neckarsulm	14	14
Neckarwke.	127	127
Ndl. Kohle	140	138.5
Nordd. Eis	102.5	100
„ Steingut	203.5	203¼
Nordd. Trik.	—	55
„ Wolle	148.5	142
Nbg. Herkul.	42	42
Ob.-Bedarf	81.25	80.75
Ob. Koks	105¼	104¾
dto. Genuß	79	79.75
Orenstein	90.12	90.12
Ostwerke	236	233¼
Panzer	—	—
Pet. Union	118.5	—
Phönix Bg.	87.5	87
Phönix Brk.	—	—
Pintsch	176	176
Pittler Wkz.	—	—
Poege el.	54.75	—
Poege Vorzg.	63	63
Polyphon	457	445.5
Preußengr.	114	114
RadebergExp.	182	182
Rasqu. Farb.	90	87
Rathg. Wg.	74.75	74.5
Reichelbräu	262.5	262.5
Reichelt M.	68	69
Reisch. Pap.	237	231
Rheinfelden	186	186
Rh. Braunk.	283	279¼
„ Elektro	164.5	160.5
„ Möbel	—	138
„ Stahlw.	114.5	113
R. W. E.	235	233.5
„ Westf.K.	121¼	120.5
RM.Spreng	93	89.5
Richter Dav.	185	185
Riebeck-Mont.	143.5	142
Rockstroh	105	—
Roddergr.	830	830
Rosenth.P.	97.5	95
Rütgersw.	88.5	83
Sachsenw.	105	104¾
Sächs. Guß	—	—
S.-Th. Ptl.	169	168
„ Webstuhl	96.75	96.5
Sal. Salz	131	131
Salzdetfurth	380	374.5
Sangerh.M.	114.5	114.5
Sarotti	171	170
Schering ch.	312	312
Schlegelbräu	198.5	198.5
Schl.Berg-Z.	119	119

	13. 5.	14. 5.
Schl.B.Beuth	136	135
Schl. El. B.	188¾	185
Schl. Portl.	178	177
Schl. Text.	25	25
Hg. Schneid.	114.5	112¼
Schub. Salz	287	280
Sch. Cremer	—	78
Schuckert el.	244.5	242.5
Schultheiß	298.5	294.5
SchwelmEis	140	140
Segall Str.	—	73
Sieg.-Sol.G.	—	10
SiegersdWerk	113.5	113
Siem. Gl.	135¾	135¾
Siem.Halske	375	371¾
Sinner A.-G.	120	120
Staßfurt ch.	20.25	20.25
Stett.Cham.	71	69.5
Stock & Co.	90	90
Stöhr Kg.	165.5	164
Stöwer Nm.	16.5	16
Stolb.Zink	151.5	149
Stollwerk	132.5	132
Stralf. Sp.	245	245
Südd. Imb.	84.75	83
Südd. Zuck.	150.5	150¾
Svenska	430	432
Tel. Berlin	49.25	49
Thörl Oel	91	91
Thür. Gas	137.5	136⅞
Tietz Köln	285	284
Transradio	144	143.5
Tuch Aach.	102.5	102
Tüll Flöha	65	65
Gebr. Unger	72	72
Union chem.	—	—
Un. Diehl	—	—
Union Gieß.	10.75	—
Varz. Pap.	124	124
Ver.Böhlerst.	134	134
„ chem.Charl	68.5	68.75
„ Dt. Nickel	163	162
„ Flansch.	90	90
„ Glanzst.	420	412
„ Gothania	—	—
„ Jute B.	125	125
„ M. Hall	45.25	45.25
„ Pinsel	45	45.25
„ Portland	226¼	226¼
„ Schuhf.Ver	59	59
„ Stahlw.	90.5	90
„ Zypen	177	177
Vikt. Wke.	60	60
Vogel Tel.	70	69.25
Vogtl.Masch.	67.12	67.12
Voigt Häffn.	205	205
Vorw.Spinn.	—	21.75
Wanderer	75.5	75

	13. 5.	14. 5.
Waff.Gelsenk.	—	138
Wegelin	94	93.5
Westereg.	237	235.5
Wicking	148	146.5
Wiesloch Ton	119¾	117
Wißner Met.	125	126
WittenerGuß	47	47
Witt. Tief	125	125
Zeitz Masch.	130¼	132
Zellst.Ver.	108	108
Zellst.Waldh.	250.5	248.5

Versicherungen	13. 5.	14. 5.
Aach.M.Feuer	320	324
Mannh.Ver.	134	130
Nordstern	277 †	280
Vikt. Allg.	2800	2800
Vikt. Feuer	490	490
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	125.5	125¼
Neu-Guinea	438	435
Otavi	65.37	64.87

Termin-Notierung

	13. 5.	14. 5.
AG.f.Verk.	154.5	152.5
Allg.D.Lokalb	—	158¼
D.Reichsb.Vz.	88.25	88
Hamb.Paket	118⅛	117¼
dto.Hochbahn	—	—
Hamburg-Süd	—	—
Hansa Dampf	149¾	148.5
Nordd. Lloyd	110¾	109.5
Otavi Minen	65.5	65
Allg.Dt.Credit	125	124.5
BarmerBankv	126	124⅝
Bay.Hy.Wechs	149	148.5
Bay.Vereinsbk.	148	147
Berl.Hdlsges.	211.5	211
Commerzbank	185	183.5
Darmst. Bank	257	256
DeutscheBank	160¾	160¼
Diskontoges.	152⅝	152¼
Dresdn.Bank	157	157
Mitteld.Credit	—	—
Allg.El.Ges.	172.5	174.5
Bay. Motoren	146¼	147
Bemberg	335	336
Bergm. El.	209	205¼
Berl. Masch.	—	—
BuderusEisen	68.5	69
Charl.Wasser	110.5	110
Comp.Hispano	432	429.5
ContiCaoutch.	160	156
Daiml.-Benz	52.5	52.12
DessauerGas	203.5	201
Dt. Erdöl	112⅝	111
Dt.Linol-Wke.	333.5	324 †
Dt.Maschinen	50.25	50.25
Dynam.Nobel	—	114
El.Lieferung	155.5	154.5
El.Licht-Kraft	210⅝	211
EssenerSteink.	—	113
Farbenindustr	245¾	244¾
Feldm. Pap.	195⅞	192¾
Felten-Guille	138	136
Gelsenk.Berg	128¼	128
Ges.f.e.Unter.	222	222
Goldschmidt	81	81

	13. 5.	14. 5.
Hamb.El.Wke.	139¼	—
Harpen.Berg	—	130
Hoesch Stahl	117	115¾
Holzmann	111	111
Ilse Bergbau	213	[illegible]
Kaliaschersl.	233	229.5
Karstadt	210¾	209¾
Klöcknerwerke	100	98.75
Köln-Neuessen	115.5	114
Ludw.Loewe	205	204
Mannesmann	114¼	114½
Mansf.Berg	126¼	125¾
Metallges.	127.5	127.5
Mittelstahl	—	—
Nation.Auto	29	28
Nordd. Wolle	141	146
Oberbedarf	81.75	81
Oberschl.Koks	105¼	104¾
Orenstein	91.25	92.12
Ostwerke	239	238¼
Phönix Berg	87.5	87.62
Polyphon	452	446
Rhein.Braunk	283.5	282¼
dto. Elektro	164	162
Rheinstahl	115.5	115
RWE.	235¼	235¼
RiebeckMont.	—	
Rütgerswke.	88.75	87.87
Salzdetfurth	380	[illegible]
Schles.El.„B"	185¼	184¼
dto. Portland	178.5	177.5
Schub.-Salzer	284	281.5
Schuckert El.	244¼	243¼
Schultheiß	296¾	296
Siem.-Halske	377	376¼
Svenska	432	429.5
ThüringerGas	139	138
Leonh.Tietz	288	289.5
Transradio	—	144.5
Ver.Glanzstoff	421	418.5
Ver.Stahlwke.	90.75	90.62
Westeregeln	237.5	235¼
Zell Waldhof	251¼	249.5

† exkl. Div

Frankfurter Börse

vom 14. Mai

Deutsche Staatspap.	14. 5.
6%Reichsanl.	87.25
Ablösung I—III	51.5
Neubesitz	9.85
Dt. Wertb.	84.5
Schatzanw. 23	—
4Schutzgeb.14	—
4%Bay.AblR.	—
6½Württ. 26	—
6½%Reichsp.	—
6½% Hess. I	96
Ausl. Staatspapiere	
Spez. Port.	—
1½% am. Goldrum. 13	—
Zolltürken	—
4 ung. Gold	23
Dt. Stadtanleihen	
6% Berl. 24	—
6% Darmst. 26	88.50
7%Dresdn.St.A.26 I	78.5
7% Frankf. 26	84

	14. 5.
Heidelbg. Stadt A.26	80.50
8 Ludwigsh. St.A.26	—
8% Mainz G. A. 26	—
10% Mannh. G.A.25	—
8% Mannh. St.A. 26	89
6% Mannh. St.A. 27	—
8% Nürnbg. St.A.26	—
8% Pforzh. 26	91
8% Pirmasens 26	88
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad. Holz 24	20.5
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	78
6 Großkr. Mannh. 23	75
6 Heidelb. St. Holz	26.5
6 hess. Braunkohl.	—
6 hess. Volksst. Rogg.	9.25
6 Mannh.St.Kohl.23	15
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	—
5 Pr. Roggen	9.25
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs.Roggen 23	—
5 Südd. Festw. Bank	—

Industrie-Obligationen (ohne Zins)	14. 5.
5 Badenw.-Kohle 23	—
6Großkr.Mannh.abg.	14.12
5 Neckar A.G. Gold	—
7 Ver. Stahlwerke 26	78.62
5 Rh.-Main-Donau	—
Pfandbriefe	
Frkf. Hyp. Bk. 12—21	—
Frkf. Pfbr. Bank	—
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5	93
Rh. Hyp. Bk. 24—25	94
Rh. Hyp. Bank 5—8	94
3 Savonique M.	—

Bank-Aktien	13. 5.	14. 5.
Adca	124.5	124
Bad. Bank	161	162
Bk. f. Brau	162	—
Barm. Bkv	126	124
Bay. B.-C. Würzburg	131	131
Bay.Hyp.B.	158½	146¼
Berl.Hdlsges	—	—
Danatbk.	256	256
Dtsche.Bk.	159¾	158⅝
Dt.Hyp.Bk.	—	123½
Dt.Vereinsb.	102¾	102¾
Disk.-Ges.	151.5	151
Dresdn.Bk.	156	154.5
Frankf. Bk.	105	104.5
Fr.Hyp.Bk.	134.5	134.5
Fr.Pfd.Br.B.	137.5	138
Metallbank	—	—
Mitteld.Cbk.	183	180
Nürnbg.V.B.	150	150
Oest. Credit	32.25	22.25
Pfälz.Hyp.Bk	140	138
Rh.Creditbk.	123¼	123¼
Rh. Hyp.	115	149
Südd.Bod.Cr.	174	171
Südd. Disk.	130	130
Westb.	99.5	99.5
Wiener Bkv.	13.12	13.12
Wtb. Nbk.	181	181
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	—
7Reichsb.Vz.	—	—
Hapag	117.5	—
Heidelb.Str.	52	55
Lloyd	111	110
Industrieaktien		
Eichbaum	300	300
Löwenbräu München	287	286

	13. 5.	14. 5.
Nürnb.Brauh	—	—
Brau.Pforzh.	—	—
„ SchwStorch	163½	163
Brau.Werger	205	205
WulleStuttg.	159	—
Adl. Kleyer	48	47
Adl Gebr.	32.75	32.5
A.E.G.St.	170.5	172.5
Bad. Masch. Durlach	145	145
Bad Uhren	—	4.25
Bamag. Mg.	—	—
Bayr.Spieg.	74	75
Bayr. Cell.	—	—
Bergm. Elek.	209	—
Brem.Besgh.	64.5	64.5
BrownBoveri	138	139.5
Bürst.Erlang	—	—
Cem.Heidelb	145	144¼
DaimlerBenz	53.25	52.5
Dt. Eisenb.	—	76
Dt. Erdöl	—	110
„ G.S.Sch	163	162
Dt.Linol.	339½	324
„ Verlag	228	227
Dt. Schnellpr	113	—
Dürkoppwke.	—	—
E. W. Kais.	9.20	9.20

	13. 5.	14. 5.
El.Licht u.Kr	210¾	210
El. Liefer.	154	—
Emag	88.5	88.5
EmailUlrich	—	—
Enz.-Union	75.50	—
Eßl. Masch.	39.25	37
Ettl. Spinn.	215	210
Fahr Gebr.	—	—
J.G.Farben	245.8	243½
Feinm. Jett	93.25	90
Felten Guill.	138	—
Frkf. Gas	134	132
„ Hof	77.50	77.25
„ Masch.	53	—
Geiling u. Co	—	220
Goldschm.	82.50	80
Gritzner	80.50	80.75
Grün u. Bilf	167	166
Guanowerke	56.25	—
Hafenm. Frk	130	130
Hald u. Neu	34.75	34.75
Hammersen	—	—
Haniw.Füss	88	88
HesserMasch	205	205
Hilp. Armat	38.75	88.25
Hirsch Kupf	129	129
Hoch u. Tief	91	—
Holzmann	110.5	108
Holzverkohl.	90.50	90

	13. 5.	14. 5.
Inag	95	95
Jungh.Gebr.	63.25	62.5
Kg.Kaisers	—	—
KleinSchanz	95.5	95
Knorr C. H.	171	171.5
Kolb & Sch.	—	—
Konf.Braun	74	73
Krauß & Co.	59.50	59
Lahmeyer	165⅛	165⅛
Lechwerke	112.5	—
Led. Spich.	—	—
Ludw.Walz	115	115
Mainkr.	108	107.5
Metallg.	126½	126
Met.Knodt	70	79
Mez Söhne	62	62
Miag	120½	121
Moenus	38	38
Mot.Darmst.	59	59
Deutzmotor	61	—
Oberursel	—	—
Neckarsulm	13	—
Neckarw.Eßl	—	123.5
Oest Eisenb.	—	—
Pet. Union	—	—
Pf.Näh.K.	—	27
Rein.Gebb.	101	100

	13. 5.	14. 5.
Rh.El.Vorz.	—	—
Rh.El.Mm.	—	—
RöderGebr.	110.5	111
Rütgersw.	88	—
Schlink Co.	—	—
Schnell, Fr.	69	70
SchriftStemp	118.5	129½
Schuckert K.	244	243.5
Schuh Bern.	59.75	59.75
Schuh Herz	—	—
Seil. Wolff	—	—
Sichel Co.	—	—
Siem.Halske	—	—
Sinalco	—	114
Südd. Zucker	150.6	150.5
Thür. Lief.	102.5	103
Trik.Besigh.	—	—
Ver.Ch.Fkf.	86.9	86.9
Ver D.Oelf.	71	70.5
Ver. Faß	35	32
Voigt Häffn.	205	205
Voltb.Kabel	72	—
WayßFreyt.	125¼	124¼
Wolff W. Bl	117	—
Württ. El.	125	124
Zellst.Aschaff.	185	81
Zellst.Waldh.	261	249
Zuck.Rheing.	—	—

Montan-Aktien	13. 5.	14. 5.
Buderus	—	—
Eschw.Berg	198	—
Gelsenkirch.	127.5	127
Harpener	—	—
Ilse St. A.	211	211
KaliAschersl	231½	229
Kali Wester	236	235
Klöckner	—	99
Mannesm.	—	—
Mansfelder	—	123¾
Oberbed.	—	—
Phönix	86	86.50
Rheinstahl	—	113
Riebeck	—	—
Salz Heilbr.	250	250
Tellus Berg	118	118
V.K.Laurah.	—	68.25
V. Stahlw.	—	—
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	250	—
Frankf. Allg.	958	955
Frk. Rückvers.	930	925
Frankona	—	—
Frank [illegible]	—	—
Mannh.Vers.	128	132
Oberrh.Vers.	—	126

30 Jahre Gewerbeverein Bulach.

In dem am 1. April zur Landeshauptstadt Karlsruhe eingemeindeten Vorort Bulach feierte der Gewerbeverein Bulach kürzlich sein 30jähriges Stiftungsfest im Rahmen eines Festbanketts im „Rommsaale". Nach Eröffnung des Banketts durch einen schneidigen Marsch und Vortrag eines sinnreichen Prologs durch Fräulein Liesel Hemberger begrüßte der 1. Vorsitzende Tapeziermeister Diebold die zahlreich erschienenen Mitglieder und Freunde des Vereins, sowie die Ehrengäste. Der Gesangverein „Frohsinn" trug einige Lieder vor; hierauf wurde das Singspiel „Lehrlinge, Gesell und Meister" mit großem Erfolge aufgeführt, wobei Frl. Hemberger, sowie die Herren Schätzle und Buchholz die Hauptrollen spielten. Nach einem Vortrag des Hornquartetts des Musikvereins „Harmonie" entbot Schlossermeister Blum-Karlsruhe als Vertreter der Handwerkskammer sowie des Landesverbandes badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen dem Verein die herzlichsten Glückwünsche und überreichte im Auftrag der Handwerkskammer das künstlerisch ausgeführte Ehrendiplom der Kammer an die Herren Tapeziermeister August Diebold, Wagnermeister Ludwig Hagenbucher, Blechnermeister Franz Hemberger und Schreinermeister Karl Nagel.

Für 15jährige Mitgliedschaft ehrte der Verein folgende Herren durch ein Geschenk: Eduard Rastätter, Franz Müller, Adolf Katz, Karl Nagel, Eugen Gärtner, Georg Zöller, Wendelin Steck, Kaspar Lönne und Johann Grießer.

Herr August Diebold wurde in Anerkennung seiner großen Verdienste um den Verein als langjähriger Vorsitzender zum Ehrenvorsitzenden unter gleichzeitiger Ueberreichung einer Ehrenurkunde und eines Geschenkes ernannt. Ebenso wurde dem Ehrenmitglied und Gründer des Vereins, Herrn Ludwig Hagenbucher, eine Ehrung mit Geschenk zuteil, desgleichen dem 2. Vorsitzenden, Herrn Hemberger.

Der Gemeindesekretär Stiefel beglückwünschte den Verein namens der Gemeinde Bulach, ebenso die Gewerbeschüler; er gedachte aber auch des verstorbenen Hauptlehrers Leber, der sich um den Verein große Verdienste erworben hat. Die Glückwünsche der Stadtverwaltung überbrachte Herr Stadtrat Martin. Der Turnverein brachte dann die Freiübungen des Deutschen Turnfestes, sowie einen Schlußreigen zur Vorführung. Der Gesangverein „Eintracht" erfreute durch Vortrag von zwei Chören, die Freie Turnerschaft durch Vorführungen am Reck, Pyramiden, Barrenakrobatik und Damenübungen. Sämtliche Darbietungen ernteten reichen Beifall.

Ein komisches Terzett des Musikvereins „Harmonie" sowie der Vortrag des Klarinettenvirtuosen August Fock in Begleitung des Vereinsleiters Josef Weber brachten viel Humor in den Saal. Unter den reichhaltigen Darbietungen seien noch erwähnt der Vortrag des Musikstückes „Großmütterchen" unter Führung des Herrn Weise, die Liedervorträge des Arbeitergesangvereins „Freundschaft", die humoristischen Darbietungen des Komikers Jakob Gerber. Der Verein kann auf diese Veranstaltung mit Stolz zurückblicken und sie als einen Erfolg in seiner Chronik buchen. Besonders wurde noch das harmonische Zusammenwirken der gesamten Vereine des Ortes hervorgehoben. Am Sonntag morgen gedachte der Verein durch Kranzniederlegungen auf dem Friedhof seiner verstorbenen Mitglieder.

Gautagung.

Im Anschluß an das 30jährige Jubiläum des Gewerbevereins Bulach hielt der Gau Mittelbaden im Landesverband badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen im Gasthaus „zur Krone" eine Gauausschußsitzung ab, bei der die Delegierten der Vereine ihre Berichte über die Vereinstätigkeit im vergangenen Jahre erstatteten. Nachmittags 2 Uhr eröffnete der Vorsitzende des Gaues, Herr Schlossermeister Blum-Karlsruhe, den Gautag. In seiner einleitenden Begrüßungsansprache schilderte er die Notlage des Handwerks und betonte die Wünsche und Forderungen, welche das Handwerk auf den verschiedenen Gebieten zur Behebung der Notstände und zur Erhaltung und Förderung der Existenz des Handwerks an die Behörden zu stellen hat. Einen breiten Raum hierbei nahmen insbesondere ein: Steuerfragen, Submissionsfragen, sowie die soziale Gesetzgebung. Herr Präsident Isenmann der Handwerkskammer Karlsruhe beglückwünschte den Verein Bulach zu seinem 30jährigen Jubiläum und wünschte dem Gautag gute Erfolge. Er betonte die im Handwerk liegenden wirtschaftlichen, kulturellen und ethischen Kräfte; mit dem dem Handwerk eigenen Arbeitswillen, Fleiß und Ausdauer wird dasselbe auch die heutige schwere Zeit meistern, um einer glücklicheren Zukunft entgegenzugehen. Herr Landtagsabgeordneter Lang wünschte in seinen Ausführungen vor allem eine straffe Organisation des Handwerks, die in der Oeffentlichkeit die Forderungen des Handwerks zur Anerkennung bringen kann. Wenn die Masse des Handwerks hinter ihren Führern steht, werden diese mit Erfolg die Interessen des Handwerks zu vertreten wissen. Herr Syndikus Spall referierte in leicht verständlicher Weise über die Bedeutung der Handwerkernovelle, die neuen Bestimmungen für Innungen, Innungsverbände, Kammerwahlen und die neuen Aufgaben der Kammern, sowie über Handwerkerfragen. Beim Handwerk liegt es, die Bestimmungen der Novelle in ihrer Durchführung fruchtbar zu gestalten und auf ihr die berufsstandspolitische Weiterarbeit aufzubauen. Sie ist ein bedeutsamer Abschnitt auf dem Wege zu der zu erstrebenden umfassenden Reichshandwerksordnung und ein weiterer wichtiger Markstein im Kampfe des Handwerks um seine wirtschaftliche Freiheit, seine Wirtschafts- und Kulturgeltung. Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen. Als Ort des nächstjährigen Gautages wurde Linkenheim gewählt. In der hieran anschließenden außerordentlich regen zweistündigen Aussprache wurden zahlreiche Fragen wie die Krankenversicherung für das selbstständige Handwerk (Versicherungsanstalt des Landesverbandes badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen), worüber Herr Direktor Bergmann von der Versicherungsanstalt aufklärende Auskünfte erteilte, die Erholungsheime, die Gewerbeertragsteuer, das Submissionswesen, die Lehrlingsauswahl, die Eignungsprüfung, der Gewerbeschulunterricht, die Heranziehung eines tüchtigen Nachwuchses von Handwerkerführern und noch zahlreiche andere Fragen behandelt.

Voranzeigen der Veranstalter.

)(**Badisches Landestheater.** Galsworths Schauspiel „Gesellschaft" gelangt am Mittwoch, den 15. Mai, zur ersten Wiederholung und Kalidasas Märchendrama „Sakuntala" von Kornfeld geht am Donnerstag, den 16. Mai, zum viertenmal in Szene. — Als hiesige Erstaufführung kommt am Samstag, den 18. Mai, durch das Ensemble Max Pallenbergs, des gefeierten Meisters der Charakterkomik, das Lustspiel „Das große X Y Z" aus dem Französischen von Marcel Pagnol zur Darstellung. Die Hauptrolle des „Herrn Topaze" durch Max Pallenberg wird uns den Künstler diesmal nicht als Virtuosen der grotesken Karikierung, sondern als originellen Gestalter eines realen Charakters und seiner allerdings beinahe exzessiven Steigerung in phantastisch Konstruktive zeigen. — Im Konzerthaus geht am Pfingstsonntag, den 19. Mai zum ersten Mal der Schwank „Das goldene Kalb" von Schwartz und Mathern in Szene. Am Pfingstmontag wird „Das silberne Kaninchen" wiederholt. — Im Landestheater findet am Pfingstmontag als Nachmittagsvorstellung (15 Uhr) eine Wiederholung von „Hokuspokus" von Kurt Götz statt.

Schutz und Ordnung

in den Anlagen und stadtnahen Waldungen.

Von der Bergwacht wird uns geschrieben, daß sie es freudig begrüßt, daß auch einmal aus dem Publikum Stimmen sich über die Zustände in den Anlagen und stadtnahen Waldungen hören lassen. Was in den letzten Wochen in dieser Hinsicht getadelt wurde, hat seine volle Berechtigung.

Auch die Bergwachtleute geißeln immer wieder, daß die erholungsuchenden Leutchen (meist Damen mit ihren Kindern) ihre Papiere oder Obstschalen ausgerechnet neben den Papierkorb werfen. Dafür setzt ja die Stadt und Forstverwaltung die Papierkörbe aus, daß sie nicht beachtet werden brauchen. Man denkt einfach (oder auch nicht) morgen kommt jemand und reinigt wieder. So traf z. B. ein B.W.-Mann in einer Anlage gerade eine Frau an, wie sie ein Knäuel Papier auf den Weg warf. Der B.W.-Mann hat pflichtgemäß die Frau darauf hingewiesen, daß sie etwas verloren hat. Darauf meinte die Frau, es ist „nur leeres Papier", das sie nicht mehr braucht. Als dann der B.W.-Mann sie darauf aufmerksam machte, daß man Papiere in den Anlagen nicht einfach auf den Weg wirft, bekam er eine freche Antwort. Darauf bestand der B.W.-Mann, daß sie das Papier wieder aufhob und zu sich nahm, was sie unter der Bemerkung tat: „Sie müssen es ja nicht aufheben". So ist etwa die Einstellung einzelner Anlagebesucher. Wenn aber jeder sich so verhalten würde, denn wären unsere Anlagen eher einem wüsten Mistbeet zu vergleichen, wo sich Ungeziefer aller Art heimisch fühlt.

Auch die Bergwacht bittet alle Anlagebesucher in jeder Hinsicht darauf zu sehen, daß die Mitbesucher auf Ordnung sehen. Kinder sollten angehalten werden, nur Wege zu begehen, nicht innerhalb der Grasflächen sich herumtummeln, oder an den Sträuchern und Blumen herumzerren, um sie dann doch wegzuwerfen. Wer so mit der Stadt und Forstverwaltung im Sinne der Bergwacht mitarbeitet, hilft unser Stadtbild und unsere Anlagen und Wälder verschönen.

Sp.

Für die kurbedürftigen Kriegsbeschädigten.

Der Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen des Deutschen Reichskriegerbundes „Kyffhäuser" teilt folgendes mit:

In der Sitzung des 16. Ausschusses des Reichstages v. 25. April 1929 brachte bei Beratung einer Petition der Abgeordnete Loibl (B.V.P.) die Klagen zum Ausdruck, welche von Kriegsbeschädigten darüber erhoben werden, daß die Gesuche um Gewährung von Kuraufenthalten zur Wiederherstellung oder Gesundheit manchmal so lange zu ihrer Verbescheidung gebrauchen, daß die Möglichkeit des Kurgebrauches überhaupt in Frage gestellt wird. Der anwesende Vertreter des Reichsarbeitsministeriums nahm davon Kenntnis und hat Prüfung zugesagt inwieweit die Durchführung eines rascheren Geschäftsganges möglich ist. Man darf aber auch den Kriegsbeschädigten wohl empfehlen, solche Gesuche möglichst frühzeitig vorzulegen.

Wasserstand des Rheins.

Basel, 14. Mai., morgens 6 Uhr: 77 Ztm., gef. 3 Ztm.
Schusterinsel, 14. Mai, morgens 6 Uhr: 145 Ztm., gef. 5 Ztm.
Kehl, 14. Mai, morgens 6 Uhr: 257 Ztm., gef. 2 Ztm.
Maxau, 14. Mai, morgens 6 Uhr: 419 Ztm., gef. 4 Ztm.
Mannheim, 14. Mai, morgens 6 Uhr: 309 Ztm., gef. 4 Ztm.

FÜR HARTE WERKTAGE

FÜR GLÜCKLICHE SONNTAGE

Seine Geschwindigkeit! Sein Motor: ‚Silberdom' Hochleistungs-Sechszylinder, siebenmal gelagerte Kurbelwelle, mit Gegengewichten. Seine Bremsen: hydraulisch — Innenbacken — geräuschlos, wetterfest, schleuderfrei. Seine Federung: die Enden in Gummi gebettet. Hydraulische Stoßdämpfer. Und wie komfortabel die Ausstattung, wie geräuschlos, wie unerhört schön und repräsentativ die Karosserie!
Bitte sehen Sie sich die verschiedenen Modelle bei Ihrem nächsten Chrysler Vertreter an. Er freut sich, eine unverbindliche Probefahrt mit Ihnen zu verabreden. Suchen Sie sich Ihren Chrysler aus. Fahren Sie selbst — prüfen Sie — vergleichen Sie! Und beraten Sie mit ihm den Zahlungsplan. Freundschaftlich — rückhaltlos — ganz Ihren Verhältnissen entsprechend.

Drei große Sechszylinder-Modelle: Chrysler Imperial, Chryler '75', Chrysler '65'. Außerdem der Vierzylinder Plymouth Bitte verlangen Sie Kataloge

CHRYSLER 65

MODERN WIE DIE NÄCHSTE MINUTE!

Verkaufsstellen in: Pirmasens, Pforzheim, Triberg, Offenburg, Freiburg, Konstanz.

CRYSLER COMPANY M. B. H., BERLIN-JOHANNISTHAL, STURMVOGELSTRASSE 3

Haar-Färbungen
Blondieren der Haare
Verfärbtes und schlecht behandeltes Haar erhält wieder absolut natürlich. Aussehen. Separate Räume. Haarfarbe auch zur Selbstbehandl. Portion 1.75 Mk.
Spezial-Damen-Frisiersalon
Frida Schmidt,
Kaiserstraße 100.

IHRE
Nähmaschinen
Sprechmaschinen
Photoapparate
repariert
rasch — gut — billig
Mech. Werkstätte
Schützenstraße Nr. 86,
Tel. 7731. (FW2831)

EIS
liefert im Abonnement bei zuverlässiger Bedienung billigst
Ludwig Pfefferle,
Körnerstraße Nr. 34,
Tel. 2431. Abonnement kann täglich beginnen. (5526)

Pfingst-Vorverkaufsangebot:
Hochwertige durchgewebte Teppiche
Haar-Tournay Ia
in feinen modernen Mustern

55x110	170x235	200x300 cm
8.75	82.35	123.50 ℳ
250x350	300x400 cm	
180.-	247.- ℳ	

Woll-Tournay Ia
in aparten Perser-Mustern

70x140	90x180	170x235 cm
28.35	41.85	112.- ℳ
200x300	250x350	300x400 cm
175.-	256.50	350.- ℳ

Grösste Auswahl — Billigste Preise.
Nach auswärts Versand franko
Teppich-Haus
Carl Kaufmann
Kaiserstr. 157 Karlsruhe 1 Treppe hoch
5402 Gegenüber der Rheinischen Creditbank.

Verlobungskarten werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

Heiratsgesuche

Tücht., intelligentem kath. Maler, 25—30 J. alt, wäre Gelegenheit geboten, in ein seit 30 Jahren bestehendes Geschäft in einer mittler. Stadt

einzuheiraten.

Zuschriften mit Lichtbild unter Nr. 8715a an die Badische Presse.
Es wollen sich nur solche melden, die mit den neuzeitlichen Techniken des Malerhandwerks vertraut sind.

Heirat

Suche für meine Schwester, Geschäftstochter, 26 J., kath., mit sehr schöner Ausstattung u. späterem Vermög., einen solid. Herrn, Geschäftsmann Lehrer oder Beamter, in gesicherter Stellung zwecks später. Heirat. Nur ernstgem Zuschr. mit Bild unter 8720a an die Bad. Presse.

Akademiker
wäre Gelegenheit zur
Einheirat
in Zeitungsverlag gebot. Erwünscht arbeitsfreudige Persönlichkeit nicht unter 40 Jahren. Ausführl. Schreiben unter Nr. 8724a an die Badische Presse. Vermittlung durch Verwandte angenehm. Verschwiegenheit verlangt und gegeben.

Heirat.

Sich einsam fühlend, w. Witwer, Mitte 50, kath., groß. Kunstfreund, in gut. Vermög.-Verhältn., Haus- u. Grundbesitz, Neigungs-Ehe m. gebild., gesund. Dame, aus gut. Familie, in entsprechend. Alter u. Verhältnissen. Ausf. Offert. u. Nr. 8705a a. d. Bad. Presse. Streng. Verschwiegenh. zugef.

Einheirat!

Suche für Verwandte
Lebensgefährten
evang., aus guter Familie, nicht unter 40 Jahren, solider verträglicher Charakter, tüchtige und arbeitsfreudige Persönlichkeit. Da es sich um Zeitungsunternehmen handelt, am liebsten Redakteur oder Buchdruckfachmann.
Ausführl. Schreiben mit Bild (sofort zurück) unter Nr. 8723a an die Badische Presse. Verschwiegenheit verlangt und gegeben.

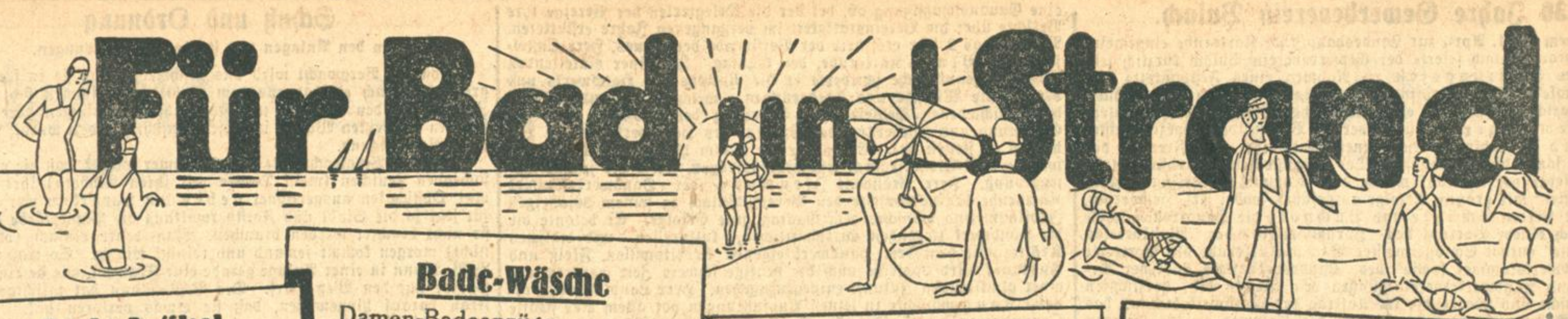
Heirat.

Angestellter in guter Posit., Mitte Dreißig, evgl., sol., sucht nettes, einfach., gedieg. Mädchen von 25—30 Jahr., das Freude an der Natur hat, zwecks ehrbarer Annäherung baldigst kennen zu lernen. Vermittlung von Angehörigen erwünscht. Diskretion erbeten und zugesichert. Nichtanonyme Zuschriften mit näh. Angaben, mögl. mit Lichtbild, das ehrenwörtlich zurückgegeben wird, unter H9483 an Bad. Presse.

Selbstinserat! Heirat!

Beamter in gehoben. Stellg., von erst. Herk. m. schön. Vermög. u. gut. Einkomm., 40 J. stattl. symp. Erscheinung Junggeselle o. Anhang gesund. s. junge, geb. Dame zwecks Heirat kennen zu lernen. Vermög. erw. Vermittler verb. Anon. Schreib. zwecklos. Selbstangeb. mit Bild u. Nr. 8718a an die Badische Presse.

Für Bad und Strand



Bade-Artikel

Baderollen aus starkem Wachstuch . . Stück 1.50 — 1.25
Schwammbeutel gummiert von — 50 ₰ an
Beutel für die Badewäsche . Stück — 2.—
Badebürsten mit Stiel . . von — 95 ₰ an
Loofah-Stücke . . 50 ₰ 40 ₰ — 30 ₰
Badeseife große runde Stücke 3 Stück — 95 ₰
Badetabletten „Regia" sprudelnd . . 10 Stück 95 ₰ 5 Stück — 50 ₰
Risallys Sonnenbrand-Creme Tube 1,- — 60 ₰
Seifendosen kräftige Ware in Celluloid . Stück — 50 ₰
Gillette-Apparat mit 1 Original-Gillette-Klinge . . . . Stück — 50 ₰
Rasierklingen . . . . . 10 Stück — 50 ₰
Reise-Rollen in reicher Auswahl

Bade-Wäsche

Damen-Badeanzüge hübsche Machart . . . . 1.65 — 95 ₰
Damen-Badeanzüge flotte Garnierung . . . . 3.75 — 2.75
Damen-Badeanzüge bunt, uni oder gemustert, in hübschen Farbenzusammenstellungen . . . . . 3.75 — 3.25
Herren-Badeanzüge aus gutem Trikot, glatt schwarz . . . — 1.45
Herren-Badeanzüge mit weißer Paspel . . . . . — 2.75
Herren-Badeanzüge Makoflor, gute Qualität . . . . . — 3.95
Kinder-Badeanzüge schwarz mit bunt oder bunt . Größe 50 (jede weitere Größe 10 ₰ mehr) — 1.35
Bade-Mäntel moderne Farben u. Muster 12.50 — 9.50
Bade-Capes aparte Ausführung 14.50 — 8.50

Bade-Wäsche

Badehandtücher aus kar. Kräuselstoff, 1.25 95 ₰ 85 ₰ 68 ₰ — 55 ₰
Buchst.-Frottierhandtücher Stück 1.75 — 95 ₰
Jacquard-Frottiertücher mit farbiger Borte . . Stück 1.85 1.50 — 95 ₰
Kräuselhandtücher extra schwer, ca. 58/120 cm, Stk. 2.90 2.75 — 2.25
Badetücher weiß und bunt, 100/100 — 1.90
Badetücher für Erwachsene . . . 130/165 cm 6.75 — 100/150 cm 4.50
Frottierstoff f. Bademäntel u. Capes ca. 140/160 cm . . . Mtr. 9.50 7.50 5.50 — 3.50
Besatz-Frottierstoff in vielen Farben . . . . Mtr. 6.75 — 2.50

Bade-Artikel

Badehelme und Bademützen Stück von — 50 ₰ an
Bade-Schuhe Segeltuch mit Gummisohle . . . . . . 1.35 — 1.15
Bade-Schuhe zum Binden oder Schnüren, a. Satin 1.90 — 1.75
Gummi-Badeschuhe in vielen Farben . . — 3.50
Bade-Gürtel Gummi, weiß und farbig Stück 60 ₰ — 38 ₰
Bade-Kordel für Bademäntel Stück 95 ₰ — 60 ₰
Badetuchträger . . . . Stück 1.25 — 95 ₰
Die neue Schleierhaube Stück — 95 ₰
Strandschirme . . . . . . 4.90 3.75 — 2.50

HERMANN TIETZ

STADTGARTEN

Mittwoch, den 15. Mai, von 15½—18 Uhr: Nachmittags-Konzert der Feuerwehrkapelle.

Deutsche Volkspartei
Ortsgruppe Karlsruhe.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG
Mittwoch, den 15. Mai 1929, abends 8¼ Uhr im KROKODIL
VORTRAG des Herrn Oberregierungsrates Dr. E. KLOTZ, hier.
THEMA:
Das Problem Reich und Länder
Gäste willkommen — Freie Aussprache

Kochschule im Luisenhaus Karlsruhe, Baumeisterstr. 56.

Gründliche Unterweisung im Kochen, Backen, Einmachen und Servieren. Für auswärtige Schülerinnen Unterkunft in der Anstalt. Kursdauer 3 Monate. Mäßige Preise. Kursbeginn 1. Juli und 1. Oktober 1929. (5521)
Nähere Auskunft durch die Vorsteherin.
Bad. Frauenverein vom Roten Kreuz, Zweigverein Karlsruhe.

Pfingsten in Herrenalb!
Kurhotel Sonne
Geschwister Hechinger-Bienz
bekannt für Küche und Keller, viele Zimmer, mit fließendem Wasser. (A176)
Günstige Pfingstvereinbarungen. Tel. Nr. 6.

Amtliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.

1. Grundstücke der Gemarkung Berau: Wiese, Ackerland, Wald und Hofreite mit Gebäuden, Gesamtflächeninhalt 6 ha 66 a 59 qm im Gesamtschätzungswert von 21 800 RM.
2. Grundstücke der Gemarkung Riedern a. W. Hausgarten, Wiese, Wald, Ackerland und Sägmühle mit Holzlagerplatz. Gesamtflächeninhalt 2 ha 70 a 79 qm im Gesamtschätzungswert von 19 430 RM.
3. Versteigerungstermin: Samstag, 8. Juni 1929, vormittags 9 Uhr, im Rathause zu Berau.
4. Eigentümer Eugen Gerster, Sägewerksbesitzer in Berau.
5. Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat. (5520)

Waldshut, den 10. Mai 1929.
Badisches Notariat II als Vollstreckungsgericht.

Druckarbeiten
werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druck. F. Thiergarten (Badische Presse).

Kaufgesuche
Moderne Küchen
Möbel aller Art
zu kaufen gesucht.
Ang. an Fr. Schuster, Ludwig-Wilhelmstr. 18.

Gebrauchte
Glaswände
Holzwände
Türen
zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 5524 an die Badische Presse, eventl. Tel.-Anruf Nr. 7505.

PIANOS · FLÜGEL
HARMONIUMS
erster Weltmarken
gut erhaltene gebrauchte Instrumente in reich. Auswahl bei
Musikhaus
Schlaile
Kaiserstr. 175
Bequemste Zahlungsbedingungen

Geschäfts-Übernahme.

Am 15. Mai ds. Js. übernimmt Herr Metzgermeister Willy Melcher meine Metzgerei, Adlerstraße 15. Ich nehme diese Gelegenheit zum Anlaß, meiner verehrl. Kundschaft für das mir geschenkte Vertrauen zu danken und bitte, auch meinem Nachfolger dieses Vertrauen zu übertragen.
Andreas Schmid, Metzgermeister.

Ich übernehme vom 15. ds. Mts. ab die Metzgerei des Herrn Andreas Schmid. Ich bitte, mir das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen übertragen zu wollen. Ich führe nur vorzüglichste Waren und werde jederzeit bestrebt sein, meine Kundschaft zufriedenzustellen. Besonders empfehle ich meine Ia. Wurst- und Fleischwaren. [B674
Willy Melcher, Metzgermeister
Adlerstraße 15 — Tel. 1993.

Angenehmer und preiswerter Pfingst-Aufenthalt im
Hotel u. Pension Hirsch
Bes.: L. Jollasse Wwe., Bad Liebenzell.

Zu kaufen gesucht: Groß. Küchenbüfett od. sonst guterh. Küchenmöbel, Spieg. u. Kleiderschrank, Waschkommode, Tische, Stühle, Diwan, sonst. Möbel aller Art, gegen bar D. Gutmann, Rudolfstraße 12, Tel. 6608. (B672)

Wellblech-Garage zu kauf. ges. Ang. u. J9509 an Bad. Presse.

Zahle die besten Preise für getr. Kleider, Schuhe, Wäsche, Postk. genügt, Komme ins Haus. Mangel, Werderstr. 21. (FW2795)

Photoapparat billigst für jg. Reichswehrsoldaten zu kauf. gesucht. Angeb. u. Nr. C9528 an Bad. Presse.

Zu verkaufen

Schreibmaschinen
Büromöbel
neu u. gebr., vkft. bill. auch gegen Teilzahlung
Hoff, Bürobedarf, Kaiserstr. 49 gegenü. d. Techn. Hochsch.

Speisezimmer schweres, modern. Modell, m. Ausziehtisch u. Lederstühlen, (4874) 660.— Mark.
Möbel-Krämer.

Büfett eich. u. pol. billig bei Hischmann Zähringerstraße 29.

Küche neu, prima Arbeit, umständeh. sof. billig zu verkaufen. Staiger, Körnerstr. 2, II. B683

Ein eich. Bett m. Rost, Matratze, Keilkissen, gut erh., einen Leiterwagen, wegen Platzmangel zu verk. (B708) Kapellenstr. 16, III., r.

Chaiselongues neue und gebrauchte, billigst (B715) Markgrafenstraße 43, Tapezierwerkstätte.

Kinderbettstellen Holz, weiß, billig zu verkaufen. (B716) Götz, Schillerstr. 31, H.,

Rund. eis. Gartentisch 10 M, Kommode 20 M, 4 gl. pol. Stühle 25 M, 1tür. Schrank 20 M, 2tür. Schränke v. 35 M an, Waschtisch 15 M, Waschkommode 25 u. 30 M, mit Spiegelaufsatz 60 M, mit Marm. u. Spiegelaufsatz 85 M, Nähmasch. 45 M, Dipl.-Schreibtisch m. Aufsatz 80 M, dunkl. eich. Diplomatenschreibtisch 85 u. 115 M, Büfett nußb. pol. 160 M, Spiegel m. Unterfaß 40 M, Vertiko 50 M, Flurgarderobe 55 M, b. Eugen Walter, Ludwig-Wilhelmstraße 5. (B628)

Günstige Gelegenheit! Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen, bester Qualität, sehr billig. (5345) Möbelwerkst., Grenzstraße 6.

Ausziehtisch, neu, Gr. 2 m × 85 cm, 45 M, zu verk. Rudolfstr. 18, Schreinerei. (B711

Schlafzimmer eiche gebeizt, Mk. 375 485, 560, 595, 695.—, Garantie, Teilzahlung.
Hain & Künzler, Waldstr. 6, Rückbau u. Weingarten, Jöhlingerstraße 11. (B724)

1 neues pol. Bett mit Rost, wegen Platzmangel zu verkaufen. Bachstr. 28, IV. (5530

Eingelegte Kommode zu verkaufen. (B720) Zähringerst. 59, Leibold.

Eis. Flaschenschrank (100er), Erdölherdchen, kl. Sparherdchen, D.-Stiefel, Gr. 38, z. vkf. Hirschstr. 106, 2. St. (FH11058)

Zinkbade-Wanne sehr gut erhalten, Linoleum Granit zirka 12 qm, Spültischbrett, neu, Zinkbl. beschlagen, Größe 90×60 cm, zu verkaufen. Anzusehen Dienstag abend, ab ½8 Uhr, Mittwoch v. 10—2 Uhr. (B701 Schumannstr. 5, IV.

Junker & Ruh-Gasherde zu den Bedingungen des Städt. Gaswerks, in 10 und 22 Monatsrat., zu vk. Ph. Kranz, Gartenstraße 10. (B718

Ein Streichbaß zu verkaufen. (B709) Durlach, Bäderstraße 8, 2. St.

Mehrere gebrauchte Nähmaschinen Rundschiff, preiswert zu verkaufen. (FH10809 Friedrich Weber, Daxlanden, Pfarrstraße 23.

Operngläser, Feldstecher und Photo-Apparate, Gelegenheitskäufe, bill. abzugeben. (5532) Markgrafenstraße 22.

Fast ganz neue Frisiertoilette 2 Sitze, für Damen- und Herrenbedienung geeign., bill. zu verk. Kaiser-Allee 52, I. (B707)

Maschinen zu verkaufen
zur Herstellung eines guten, gangb. Haushaltartikels, geeignet für Holz- oder Drahtbranche oder zur Neugründung einer sicheren
Existenz!
Preis RM 3000.—. Fachmann u. Kundschaft vorhanden.
Näheres unter Nr. 8620a an die Badische Presse erbeten.

Neue Bade-Einrichtung! 1 Prof. Junkers Wandgasbadeofen, 1 emaill. Adler Badewanne, M 215.— zu verkaufen. Kreuzstraße Nr. 6, IV., lks. (5057)

Weltall und Menschheit herausgeg. von Hans Kraemer, komplett, 5 Prachtbände, wie neu, gegen Hochgebot zu verkaufen. Angebote erbeten unter F.H.11053 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Pfingst-Angebote

Durch Großeinkauf stabile gute Marke m. Stoßfedersattel u. langjähriger Garantie . . . Herren-Räder von 57 M an, Damen-Räder von 65 M an, Knaben- u. Mädchen-Räder billig, gebrauchte Räder v. 25 M an. Ersatzteile staunend billig. Werner, Schützenstr. 59. (5585)

2 Damenräder bill. zu verkaufen bei Augenstein, Degenfeldstraße 8. (B699)

Fast neuer (B673) Kinderwagen lachs ausgeschl. bill. zu vkf. Leopoldstr. 2b, II.

Gut erhaltenes Herrenfahrrad billig zu verkaufen. Preis 45 M. Anzuseh. abends von 5—8 Uhr. Doll, Goethestr. 25b, IV. (FH11045)

Klappsportwagen, eis. Kinderbett zu verkauf. Lachnerstr. 18, vt., r. (5506)

Kinderklappwagen b'blau, m. Verdeck u. Kinderklappstuhl beid. sehr g. erh., bill. abzugeb. b. Ing. Ed. Rothmund, Durlacher Allee 89, III. (FH11049)

Fast neuer, weißer Kinder-Liegewagen billig abzugeben bei Breslein, Waldhornstr. 14, I. (B637)

1 dunkelgrauer (B684 Kinderliegewagen zu verkf. Preis 25 M. Adlerstr. 28, 1. Stb. IV.

Kinderliegwagen, neu, bill. zu vk. (FH11044) Friedenstr. 13, part.

Gelegenheitskauf! Wanderkleider, Windjacken weit unter Preis. Daniels Konfektionshaus, Wilhelmstr. 36, 1 Tr.

Smoking-Anzug für große Figur, dklbl. Jackenkleid verk. Zu erfrag. F.H.11002 in der Badischen Presse.

Zobel-Susliki Mantel kaum getragen, preiswert zu verkaufen. Anzusehen zwischen 1—3 Uhr und abends von 7 Uhr ab. Kaiserstraße 51, 3. St.

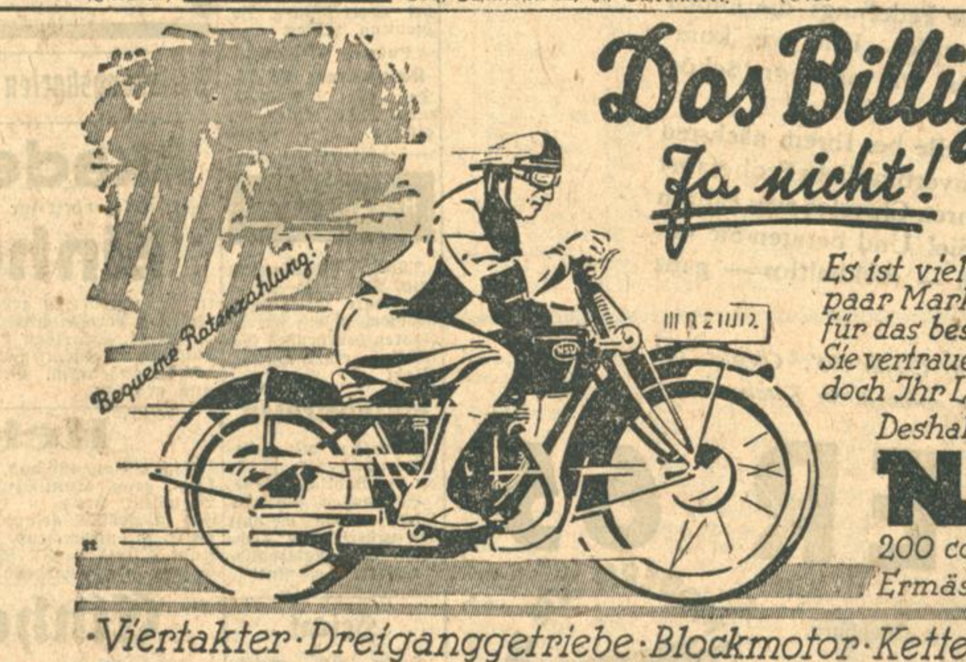
Kräftige Tomatenpflanzen aus Töpfen zu verk. bei Göbel, Mazaustr. 25 oder im Garten, nahe der Händelstraße.

Tiermarkt

Ein leichtes Pferd verkauf.: Schützenstr. Nr. 60.

Rehpinscher braun, schönes Tier, ¾ J. alt, umständehalber in g. Hände zugeben. Anzus. mittags od. abends ab 6 Uhr ab. Kaiserst. 128, Stb. III.

Junge Hasen 8 Wochen alte Chinchilla u. weiße Wiener zu verkaufen. Damaschkestraße



Das Billigste? Ja nicht!
Es ist viel richtiger, ein paar Mark mehr zahlen für das bessere Motorrad. Sie vertrauen der Maschine doch Ihr Leben an!
Deshalb unbedingt
NSU
200 ccm., steuerfrei. Ermässigter Preis!
·Viertakter·Dreiganggetriebe·Blockmotor·Kettenantrieb·
Lassen Sie sich kein X für ein NSU vormachen
NSU Vereinigte Fahrzeugwerke A.G. Neckarsulm, Württbg.
Verkaufsstelle: Ernst Behn, Karlsruhe, Herrenstrasse 16.

Wissen Sie nicht, daß Sie
bei einer Anzahlung von Mk. 8.- das neueste Modell und den besten
Junker & Ruh-Gasherd

beim
HERD-BECKER
neben der Beamtenbank
WALDSTR. 13
erhalten.
Die Monatsrate ist nur Mk. 8.-
Jeden Mittwoch 4 Uhr finden in der Lehrküche, Eingang durch den Laden, kostenlose
Koch-Vorträge statt. Es wird dabei gezeigt, wie man sparsam den Kuchen bäckt, das Fleisch grillt, den Fisch dämpft und das Essen kocht.
Kohlenherde zu günstigem Preise und Zahlungsbedingungen.

Badische Chronik der Badischen Presse

Dienstag, den 14. Mai 1929. 45. Jahrgang. Nr. 220.

Ein Großbrand im Enztal.

Zwei Wohnhäuser und vier gefüllte Scheunen abgebrannt.

— Neuhausen bei Pforzheim, 14. Mai. Am gestrigen Spätnachmittag brach aus noch unbekannter Ursache hier Feuer aus, dem in verhältnismäßig kurzer Zeit zwei Wohnhäuser und vier gefüllte Scheunen zum Opfer fielen. Der Brand hatte solchen Umfang angenommen, daß nicht nur die Nachbarwehren sondern auch die Pforzheimer Feuerwehr mit Motorspritze zu Hilfe eilen mußten, da ein ganzes Ortsviertel bedroht war. Es gelang nach mühevoller Arbeit, den Brand einzudämmen. Zeitweise machte sich durch die anhaltende Trockenheit ein starker Wassermangel bemerkbar. Die Betroffenen sind nur schwach versichert. Der Schaden ist ziemlich groß.

Eine mittelalterliche Töpferei entdeckt.

Historische Funde in Langenbrücken.

sk. Langenbrücken, 13. Mai. Bei der Anlage der Wasserleitung machte man hier einige interessante Entdeckungen. Nicht nur zogen sich unter der jetzigen Dorfstraße an zwei Stellen kräftige Hausmauern quer herüber; am Rathaus schnitt man sogar ein Gewölbe mit 2 Meter Spannweite an, das nach dem gegenüberliegenden Gasthaus verläuft und den Langenbrückern Anlaß zu Witzen gibt über den Durst der früheren Rathaus-Gewaltigen. Ganz merkwürdig sind weiterhin drei mitten unter der Badstraße liegende, etwa 2 Meter tiefe und ungefähr 6 Meter im Durchmesser betragende Gruben. Alle drei Gruben waren dicht angefüllt mit graublauen Scherben, dunkelbraunem Boden und Holzkohlestückchen. Der Boden der einen Grube war vom Feuer rot gebrannt, die andere zeigte sich ausgestampft mit blaugrauem, fettem, gebranntem Lehm. Unweit der Gruben fand sich ein schwarzer, bauchiger, mittelalterlicher Krug, der noch so gut erhalten war, daß die Arbeiter ihn mit Wein füllen und austrinken konnten. Der Spender des Weines, Herr Zolck, nahm den Topf dann in Verwahrung. Die Besichtigung der verschiedenen Fundstellen durch Professor Dr. Wahle-Heidelberg und Dipl.-Ingenieur Federle, Bruchsal, ergab die Vermutung, daß man es hierbei mit einer mittelalterlichen Töpferei zu tun habe. Keines der gefundenen Stücke dürfte nach der Zeit von etwa 1400 anzusetzen sein; sie scheinen aus gleicher Zeit zu stammen. Daß über alle diese Funde heute die Straße läuft, das läßt die Vermutung aufkommen, daß dereinst eine so gewaltige Zerstörung des Ortes stattgefunden hat, daß man sich beim Wiederaufbau nicht einmal mehr an das alte Straßennetz gehalten hat.

Weitere Entlastung des Arbeitsmarktes.

In der Zeit vom 2. bis 8. Mai hat die Entlastung des Arbeitsmarktes weitere Fortschritte gemacht, die Verbesserung ist aber uneinheitlich und nur zögernd vor sich gegangen. Die Aufnahmefähigkeit war wie in der Vorwoche ganz überwiegend auf die Außenberufe beschränkt, während die konjunkturellen Schwierigkeiten der Wirtschaft in gleicher Weise fortbestanden und zu weiteren Verkürzungen der Arbeitszeit und Betriebsstillegungen führten.

Der Stand der Hauptunterstützungsempfänger am 8. Mai war folgender: In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 12 145 Personen (36 251 Männer, 15 894 Frauen), in der Krisenunterstützung 9097 Personen (7343 Männer, 1754 Frauen).

Die Gesamtzahl der Unterstützten fiel um 4195 oder 4 v. H. von 65 437 Personen (47 059 Männer, 18 378 Frauen am 1. Mai, auf 61 242 Personen (43 594 Männer, 17 648 Frauen am 8. Mai. Davon kamen auf Württemberg 15 215 gegen 16 619 und auf Baden 46 027 gegen 48 818.

Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen am 8. Mai 1929 auf 1000 Einwohner 12,1 Hauptunterstützungsempfänger gegen 18,8 am 3. April und 31,9 am 6. März.

Tagung der Zeitungsverleger.

× **Badenweiler**, 13. Mai. Am Sonntag fand hier die ordentliche Hauptversammlung des Vereins Südwestdeutscher Zeitungsverleger statt. Bereits am Samstag war eine recht stattliche Anzahl Mitglieder mit ihren Damen in dem herrlichen Frühjahrsschmuck prangenden Badenweiler erschienen, um an dem von der Kurverwaltung veranstalteten Begrüßungsabend teilzunehmen. Im Namen der Kurverwaltung hieß Oberbürgermeister Dr. Kefer die Anwesenden herzlich willkommen. Ihm dankte der erste Vorsitzende des Vereins, Verleger Koelblin-Baden-Baden.

Auf der am Sonntag vormittag abgehaltenen ordentlichen Mitgliederversammlung wurde zunächst der Rechenschafts- und Tätigkeitsbericht über das verflossene Geschäftsjahr erstattet, ferner der Kassen- und Revisionsbericht. Hieran schloß sich eine Besprechung des Voranschlages und Beitragsätze für die Mitglieder. Die Einrichtung der Sterbekasse, welche gut finanziert ist, hat allgemeinen Anklang gefunden. Eine Erhöhung der Bezugs- und Inseratenpreise kommt nicht in Frage. Die gegenwärtige schwierige Wirtschaftslage wurde ebenfalls eingehend besprochen.

Einen interessanten Bericht über die Tätigkeit der Steuerberatungsstelle wurde von Fräulein Dr. E. Berndt-Mannheim erstattet, die im Verein als Steuerberaterin tätig ist. In ihren Ausführungen gab sie besondere Anregungen den Pfälzer Kollegen.

Der Vorstand wurde um eine Person erweitert. Im Großen und Ganzen wurden die bisherigen Mitglieder bestätigt. Für die ausscheidenden Verleger Hausler sen. in Landau und Pfeffer-Heidelberg, welche zu Ehrenmitgliedern ernannt wurden, trat in den Vorstand ein Hausler jr. und Verleger Dr. Schulze in Heidelberg. Verleger Dr. Thiergarten-Karlsruhe, sowie Verleger Kühler in Wiesloch wurden neu in den Vorstand gewählt. Einstimmig, unter besonderer Anerkennung seiner großen Verdienste um das Zeitungsgewerbe, wurde der bisherige Vorstand Koelblin-Baden-Baden wiederum zum ersten Vorsitzenden gewählt.

Eine Beschlußfassung über den Antrag, betreffend die Propagandatätigkeit des Zeitungsgewerbes, wurde zunächst verschoben. Die nächste Hauptversammlung wird voraussichtlich in Landau stattfinden.

An die Hauptversammlung schloß sich ein gemeinsames Essen im Parkhotel an, bei der Vertreter der staatlichen Bäderverwaltung, Landrat Schmitt-Müllheim den Verlegern für die Wahl von Badenweiler zum diesjährigen Tagungsort dankte. Am Abend fand ein geselliges Zusammentreffen im Hotel „Römerbad" statt. Der Montag führte noch eine stattliche Anzahl der Mitglieder mit ihren Damen im Auto nach dem Belchen.

Das Rotfrontverbot vor dem Landtag.

Die Kommunisten fragen an . . . und holen sich eine tüchtige Abfuhr vom Innenminister.

In der Dienstagssitzung des Badischen Landtag nahm den Hauptteil der Verhandlungszeit die kommunistische Fraktion in Anspruch, obwohl sie nur durch einen Abgeordneten vertreten war. Der Abgeordnete Bock konnte somit scherzhaft sagen, er scheine im sterbenden Landtag zum Schluß noch der einzige Redner zu sein. Aber war er auch der Redner des Tages, so war er doch nicht der Held des Tages. Denn er holte sich mit seiner Anfrage wegen des Rotfrontverbots in Baden eine tüchtige Abfuhr vom Innenminister Dr. Remmele, der die Maßnahmen der Regierung außerordentlich temperamentvoll verteidigte und den Kommunisten die Meinung sagte, ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen. Er fand damit, wie sich aus einer gemeinsamen Erklärung der Fraktionen ergab, die aufrichtige und kräftige Zustimmung des ganzen Hauses.

*

Mit einer durch vorangehende Ausschußsitzungen bedingten fast einstündigen Verspätung eröffnete Vizepräsident Maier am Dienstag kurz vor 10 Uhr die 24. Sitzung des Badischen Landtags. Unter den Eingängen, von denen zunächst Mitteilung gemacht wurde, befand sich eine Förmliche Anfrage der Kommunisten wegen des Verbots des Roten Frontkämpferbundes für Baden.

Anfragen.

Auf eine deutschnationale Anfrage wegen der Erhöhung der Einheitswerte und eine demokratische Anfrage wegen der Veranlagung der den freien Berufen nahestehenden Berufe zur Gewerbesteuer wurde vom Regierungsvertreter geantwortet, die zuständigen Stellen seien angewiesen, Nachlässe unter bestimmten Voraussetzungen zu gewähren.

Eine weitere demokratische Anfrage wegen der

drohenden Stillegung von Bleag-Strecken

wurde in folgendem Sinne beantwortet: Ob eine Stillegung einzelner Strecken auf die Dauer vermieden werden könne, lasse sich im Augenblick nicht sagen. Das Landesinteresse sei nicht so groß, daß sich dauernde Zuschüsse auf Kosten der Steuerzahler rechtfertigen ließen. Ausschlaggebend sei, wie sich die Nächstbeteiligten zur Frage der Zuschüsse stellen. Es sei auch zu erwägen, ob eine Umstellung einzelner Strecken auf Kraftwagenverkehr wirtschaftlicher sei.

Ein Gesuch des Vereins badischer Fortbildungslehrer zur Neugestaltung des landwirtschaftlichen Fortbildungswesens wurde entsprechend dem Antrag des Rechtsausschusses der Regierung zur Kenntnis überwiesen.

Ueber einen kommunistischen Antrag betr. „Frauen- und Kinderschutz", der sich u. a. mit dem Problem der Abtreibung und der rechtlichen Stellung der unehelichen Kinder befaßt, äußerte sich als Berichterstatter des Rechtsausschusses Abg. Dr. Wolfhard dahin, die bisherige juristische Praxis und die vorgesehenen neuen reichsgesetzlichen Bestimmungen erübrigen eine eigene Stellungnahme des Badischen Landtags, der Ausschuß beantrage daher, dem Antrag die Zustimmung zu versagen. Anstelle des erkrankten Abg. Lechleiter begründete Abg. Bock den Antrag; er wandte sich vor allem gegen die Auffassung, die von den Kommunisten angeregten Angelegenheiten seien durch Reichsgesetz bereits geregelt. Nach einer persönlichen Bemerkung der Frau Abg. Siebert, die sich tapfer für die Würde der Frau einsetzte, wurde mit allen gegen eine Stimme dem Antrag die Zustimmung versagt.

Dann wurde die Förmliche Anfrage der Kommunisten zum

Verbot des Roten Frontkämpferbundes für Baden

auf die Tagesordnung gesetzt; sie begehrt zu wissen, wie die Regierung „diese brutale Vergewaltigung der revolutionären Arbeiterschaft" begründet, da doch der Innenminister nach Pressemeldungen noch vor wenigen Tagen keinen Anlaß für das Verbot des Roten Frontkämpferbundes gegeben gesehen habe; zum Schluß wird gefragt, ob die Regierung bereit sei, den Erlaß mit sofortiger Wirkung wieder aufzuheben.

Zur Begründung der Anfrage erhielt wiederum Abg. Bock das Wort. Er suchte die Schuld an den Maivorgängen von den Kommunisten abzuwälzen und wandte sich besonders gegen die über das Verbot hinausgehenden Verfügungen, durch die öffentliche Demonstrationen und Propagandafahrten untersagt werden. Dadurch werde der Arbeiterschaft die in der Verfassung verbürgte Möglichkeit freier Meinungskundgebung genommen. Auch das Redeverbot für Max Hölz sei verfassungswidrig; man könne Versammlungen verbieten, aber nicht einem Menschen die Aeußerung seiner Meinung untersagen. Das ganze komme einem Verbot der Kommunistischen Partei selbst gleich. In Mannheim haben schon Eingriffe durch Organe der Polizei stattgefunden, die auf eine Unterbindung der kommunistischen Parteitätigkeit hinauslaufen.

Mit dieser Anfrage wurde eine andere kommunistische Anfrage wegen Vorkommnissen bei der Schutzpolizei verbunden; es handelt sich hier, nach den Ausführungen des Abg. Bock, dem auch in diesem Falle die Begründung zufiel, um die in der kommunistischen Presse bereits ausgiebig erörterten Vorgänge im Winter: in Mannheim erlitten bei einem Ausmarsch in heftiger Kälte 38 Polizeibeamte Erfrierungen an den Ohren; in Karlsruhe wurde im Februar eine größere Sendung von Handgranaten für die Polizei ausgeladen. Die Ausrüstung mit Handgranaten machte die Schutzpolizei nach der Ansicht der Kommunisten zu einer „Bürgerkriegspolizei". In dem anderen Vorfall sieht sie den Beweis einer rücksichtslosen Ausnützung.

Die Anfragen beantwortete

Innenminister Dr. Remmele:

Handgranaten gehören zu den Nahkampfmitteln; ihre Anschaffung hält sich im Rahmen des Haushaltsanschlags und des Versailler Vertrags.

Die Vorkommnisse in Mannheim waren Anlaß einer Rüge für den verantwortlichen Oberleutnant und eines Verbots ähnlicher Ausmärsche.

Zur ersten Anfrage ist die Stellung der Regierung wie folgt: Die Regierung ist nicht bereit, das Verbot aufzuheben. Sie ist

mit der Reichsregierung der Meinung, daß von einer Aufhebung des Verbots überhaupt nicht mehr die Rede sein könne.

Die inzwischen bekannt gewordenen Instruktionen aus Moskau und Berlin haben das Verbot notwendig gemacht. Der Minister bekannte, er persönlich sei aus taktischen und aus rechtlichen Gründen kein Freund von Verboten. Das reichhaltige Material, das bei der Aussprache der Innenminister in Berlin vorgelegen habe, habe aber die Grundlage für die Ueberzeugung gegeben, daß auch die übrigen Länder das Verbot werden aussprechen müssen. Eine Einsprache beim Staatsgerichtshof werde diesmal keinen Erfolg haben. Die badische Regierung habe aus diesen Gründen von sich aus das Verbot ausgesprochen. Es sei ein Akt der Notwehr des Staates. (Sehr richtig!) Die Vorgänge während der Maitage in Mannheim, wo sich die Kommunisten über das aus verkehrstechnischen Gründen ergangene Verbot von Umzügen in der Innenstadt hinwegsetzten, zeige, daß es

nur noch zwei Möglichkeiten gebe: entweder die Macht im Staat an die Kommunisten auszuliefern und abzutreten oder energisch Ordnung zu schaffen.

(Sehr richtig!) Das rüpelhafte Verhalten der Kommunisten gehe über das Bohnenlied. Niemand bedauere es mehr, betonte nochmals der Minister, als er selbst, wenn es nicht mehr ohne Verbote gehe.

Das Verbot der Kundgebungen und Propagandafahrten habe sich an das andere anschließen müssen, wenn man vermeiden wolle, daß das öffentliche Leben weiterhin das Bild eines Heerhaufens bilde, der sich öffentlich bekriege. — Wegen des Redeverbots für Max Hölz verwies der Minister auf seine frühere Begründung. Gegen einen Mann, der so prahlerisch aufgetreten und pathologisch zu werten sei, müsse man sich auf diese Weise wehren.

Es sei zu hoffen, daß aufgrund der Verbote die nächste Zeit zu größerer Ruhe und Ordnung kommen werde als es die Vergangenheit gezeigt habe.

Abg. Eggler (Zentrum) verlas darauf eine Erklärung aller Fraktionen mit Ausnahme der kommunistischen, in der es hieß, die Aufrufe in den kommunistischen Blättern und die Maikämpfe in Berlin seien zwingende Beweise dafür, daß die Kommunistische Partei glaube, der Zeitpunkt eines gewaltsamen Umsturzes sei gekommen. Der Staat habe die Aufgabe, diesen Bestrebungen entgegenzutreten, da er sonst sich selbst und seine verfassungsmäßigen Pflichten aufgeben müsse. Die Unterzeichner der Erklärung billigen die Maßnahmen der Regierung und glauben, daß eine Aussprache sich erübrige.

Diese Erklärung wurde, wie auch die Erklärungen des Innenministers, mit lebhafter Zustimmung im ganzen Hause aufgenommen. In seinem Schlußwort wandte sich der Abg. Bock noch gegen die Rechtsorganisationen.

Das Gesuch des Bürgermeisters der Stadtgemeinde Eberbach, zugleich im Namen und Auftrag der Gemeinden Pleutersbach, Schönbrunn und Neunkirchen wegen Aufnahme der Straße von Eberbach (Neckarbrücke) über Pleutersbach, Allemühl, Schönbrunn, Schwanheim nach Neunkirchen in den Landstraßenverband wurde nach Ausführungen des Berichterstatters Abg. Gündert entsprechend dem Antrag des Haushaltsausschusses der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen.

Damit war die Tagesordnung erschöpft. Um ¾1 Uhr wurde die Sitzung geschlossen. Die nächste Sitzung ist auf Mittwoch früh 9 Uhr angesetzt.

Badischer Landesschützentag.

⊙ **Neustadt**, 13. Mai. Der dieses Jahr in Neustadt i. Schwarzw. abgehaltene Badische Landesschützentag wies eine rege Teilnahme aus dem ganzen Lande auf. Landesoberschützenmeister Hofstätter-Mannheim gab den Geschäfts- und Rechenschaftsbericht für 1928. Zum Ort der nächsten Landestagung wurde Konstanz gewählt, zum Ort der Meisterschaftsschießen 1930 Freiburg, 1931 Neckargemünd. Mannheim hat bekanntlich in diesem Jahre das Meisterschaftsschießen. Am Schießen um die badische Meisterschaft für 1928 am 7. bis 10. Juni in Durlach, beteiligten sich 25 Schützen. August Grünig aus Schriesheim bei Heidelberg wurde dabei Meisterschaftsschütze.

Nach dem Nachmittags veranstalteten Festzug zum Schützenhaus wurde die vom Schützenverein Neustadt gestiftete Ehrenscheibe ausgeschossen. Dabei wurden die 10 besten Treffer mit der silbernen Schützenplakette ausgezeichnet. Es sind dies Hasenbach-Tuttlingen, Tschirnach-Heidelberg, Schlüter-Radolfzell, Brecht-Radolfzell, Boie-Heidelberg, Ruch-Waldshut, Bindner-Endingen, Pfister-Mannheim, Mutter-Bühlertal, Henke-Tuttlingen. Zur besonderen Ehrung für das der Schützensache erwiesene Interesse erhielten Regierungsrat Frick und Bürgermeister Pfister-Neustadt die silberne Schützenplakette ehrenhalber verliehen.

Die Heidelberger Kläranlage.

Ladenburg, 12. Mai. In den letzten Tagen fand hier eine von den Angelfischorganisationen einberufene Protestkundgebung gegen die Verunreinigung des Neckars statt, an der auch Vertreter der Behörden, der Sportvereine und der Jugendbewegung, der Schule und der Aerzteschaft teilnahmen. Es hat sich ergeben, daß die Heidelberger Kläranlage nicht mehr den Anforderungen entspricht, daß vielmehr von Heidelberg neckarabwärts eine Verunreinigung des Neckarwassers festzustellen ist. Die Versammlung nahm eine Entschließung an, in der von der Stadt Heidelberg eine zweckentsprchende Umstellung ihrer Kläranlage gefordert wird.

Dem Wohle Ihrer Füsse

dient die **Salisol-Hühneraugen-Kur.** Sie bietet mehr wie alle anderen Hühneraugenmittel und kostet trotzdem nur Rmk. 1.—.

In Apotheken u. Drogerien erhältlich; bestimmt bei **Hof-Apotheke, Karl-Apotheke, Kronen-Apotheke.** — **Durlach: Hirsch-Apotheke.** — **Badenia-Drogerie,** Kaiserstr. 245. **Engel-Drogerie,** Werderplatz 44. **Drogerie Gebhard,** Augartenstr. 24. **Drogerie Roth,** Herrenstr., **Drogerie Vetter,** Zirkel 15. **Drogerie Walz,** Jollystr. 17. **Sanitätshaus Wörner, Kleinert & Co.**

Vertreter und Lager: **W. Dietsche,** Kreuzstr 8. **Telephon 7458.**

Die Amtsrevisoren in Bruchsal.

(Von unserem Bruchsaler Mitarbeiter.)

Seine 33. ordentliche Hauptversammlung hielt der Badische Amtsrevisorenverein diesmal in den Mauern Bruchsals ab. Und wir wollen gleich vorweg sagen, daß es allen Vertretern und Mitgliedern bei uns gut gefallen hat. Der Himmel hatte aber auch ein besonders strahlendes Gesicht aufgesetzt, als die Männer der Ordnung und Pünktlichkeit tagten.

Im Bürgerhof begrüßte am Samstag nachmittag der Vorsitzende, Revisionsinspektor Pahl-Bruchsal die Gäste, darunter Geheimrat Hofmann als Bezirksamtsvertreter, die Vertreter des Bundes der gehobenen mittleren Beamten, des bad. Beamtenbundes, des Gemeindeverbandes, des Bürgermeister- und des Gemeinderechnerverbandes.

Der Vorsitzende sprach dann über das Berufsbeamtentum, seine Besoldungsordnung, die notwendige Vorbildung, Fachausbildung und Fortbildung, Beamtenrecht, die Verwaltungsreform, Hebung des Bezirksdienstes und -standes und über Regelung der Amtsbezeichnung. Er wies auf den schwierigen Außendienst hin, das System der Wanderrevision sollte wieder aufgegriffen werden; überdies müsse in der Beurlaubung aus dem Staatsdienst nach dem Rechten gesehen werden. In das Gebiet der Arbeitsleistung gehöre die Bearbeitung der Gebäudesondersteuer, aber für genügendes Unterpersonal müsse zur Entlastung gesorgt werden. Bei kleinen Bezirksämtern bleibt vieles liegen, weil der Beamte beurlaubt ist, es muß genügende Besetzung angestrebt werden. Als Fachverein ist man bestrebt, alles das zu leisten, was nötig ist. Wenn das Materielle geklärt ist, kann man auch mehr das Ideelle hinaustragen. Notwendig ist die Zusammenarbeit mit dem bad. Gemeindeverband, dem Gemeinderechnerverband und der Verbandszeitschrift „Die Gemeinde".

Geheimrat Hofmann entbot als Landrat den Willkomm und wünschte der Tagung einen guten Verlauf.

Justizoberrevisor Kühner, Karlsruhe, Vertreter des Bundes der gehobenen mittleren Beamten führte aus zu der wichtigen Frage der Vorbildung: es werden Angriffe gegen die Abiturforderung erhoben. Man wolle den Stand zurückwerfen, ihm nicht Vollreife geben. Man verkenne die Arbeit der Beamten. Er sei selbständiger Sachbearbeiter, kein Expedient. Es sei nur ein winziger Teil der Abiturienten in den gehobenen Beamtenstand eingetreten. Heute brauche der junge Beamte eine bessere Geistesbildung; die Verhältnisse haben sich gegen früher geändert. Es heiße wohl: Freie Bahn dem Tüchtigen", aber für die Verwendbarkeit sei ein gutes Schulzeugnis noch immer der Wertmesser. Das Berufsbeamtentum sei Träger der Staatsidee, ausführendes verläßliches Organ der Staatsaufgabe — es gebe sein Bestes. Es stehe in einem Treue-, keinem Arbeitsverhältnis. Die Beseitigung der ungünstigen Beförderungsverhältnisse der älteren Beamten sei geboten, ebenso sei der Zusammenschluß der gehobenen Beamten dringend erforderlich.

Bürgermeister Menges-Gernsbach als Vertreter der Gemeinden trat für das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden ein und gab den Rat, bei den Revisionen nicht kleinlich vorzugehen, sondern finanzieller Berater der Gemeinden zu werden.

Bürgermeister Koch-Ladenburg, Vertreter des Bürgermeisterverbandes, betonte die gleichen Interessen, gleichen Wege und gleichen Ziele des Verbandes. Stadtrechner Kilian-Gengenbach sprach namens des bad. Gemeinderechnerverbandes den herzlichen Dank für die Hilfsbereitschaft der Revisoren aus, die wahre Berater seien. Gerichtsoberverwalter Thum-Karlsruhe, Vertreter des badischen Beamtenbundes, legte Wert darauf, sich über die Wünsche zu informieren. Gute Tonbildung sei nötig, weil große Anforderungen an ein selbständiges Arbeiten gestellt werden. Oberstadtrechnungsrat Probst-Bruchsal befürwortete ebenfalls die beste Ausbildung. „Ich halte dafür, daß gute Vorbildung neben freier Bahn dem Tüchtigen behalten werden muß, sonst wird unser Stand von unten herauf besetzt." Revisionsinspektor Heid-Villingen gab den Rat, volkswirtschaftlich denken zu lernen und nicht weltfremd zu sein. Verbandsoberrevisor Gehring-Offenburg spricht davon, daß die Arbeitsleistung rationeller gestaltet werden müsse. Noch einige Redner stimmen zu und wünschen, daß die Reformvorschläge der internen Arbeit berücksichtigt werden sollten.

Der Kassenbericht befriedigte. Hat man doch seit 1924 einen ansehnlichen Geldbestand, so daß es möglich ist, den Mitgliedern entsprechend ihren Beiträgen, ein Sterbegeld zu gewähren.

Für die nächste Hauptversammlung ist Konstanz vorgesehen.

Am Sonntag morgen fanden zwei Referate statt, bei denen außer anderen auch Bürgermeister Mehner Zuhörer war. Ueber Wohnungsbau- und Wohnungsfinanzierung sprach Ministerialoberrechnungsrat Bauer-Karlsruhe und wirkte zum Schluß aufklärend über die notwendigen Formalitäten beim Bezug von Baudarlehen.

Flurbereinigung war das Thema, das Ministerialoberinspektor Laier-Karlsruhe behandelte. Flurbereinigung ist der allgemeine Name für Neugliederung. Bei den Gemeinden liegen die Grundlagen für territoriale Neugliederung, nur dort sind sie aufzubauen. An anschaulichen Beispielen zeigte der Redner, wie notwendig eine Neugliederung gerade auch bei uns ist, die wir doch das typische Land der Zwergbetriebe sind — stark zerstückelt.

Den der Arbeit gewidmeten Stunden gliederten sich fröhliche an, so der Unterhaltungsabend am Samstag, dem außer den Vertretern der verschiedenen Verbände Bürgermeister Mehner und Abgeordneter Julier beiwohnten. Die schönen Weisen des Musikzirkels erklangen, die Turnerinnen des Turnvereins Bruchsal brachten wunderhübsche Reigen, Tänze und rhythmische Uebungen, Frau Hurrle-Pahl, Karlsruhe, sang mit ihrer ansprechenden Sopranstimme ein paar reizende Lieder: „Heimkehr vom Feste" von Leo Blech entzückte vor allen. Der Liederkranz erfreute mit Volksweisen und Eustachius Dintemüller-Karlsruhe wirkte mit seinen so trocken vorgetragenen vorzüglichen Sachen zwerchfellerschütternd.

---

gm. **Durlach,** 13. Mai. Heute sind 25 Jahre verflossen, seitdem Fleischbeschauer Gustav Bauer und Forstwart Wilhelm Hofheinz in Diensten der Stadt Durlach stehen. Als Zeichen der Anerkennung für die geleisteten treuen Dienste wurde den Jubilaren durch Oberbürgermeister Zöller heute vormittag je ein passendes Geschenk überreicht. Auch von dem Verband der Gemeindebeamten Badens, Ortsgruppe Durlach, wurden die Jubilare durch Geschenke geehrt.

nz. **Spöck,** 13. Mai. **Die Kapelle des Musikvereins „Harmonie"** errang beim Preisspiel in Graben-Neudorf in der D-Klasse mit 12 Mann den 1b Preis. Eine gute Leistung des Dirigenten Max Böhmer aus Durlach.

r. **Bauerbach,** 13. Mai. **Beim Hochzeitsschießen** schoß sich ein hiesiger junger Mann durch die Hand, so daß er in das Krankenhaus nach Bretten verbracht werden mußte.

× **Mannheim,** 13. Mai. **(1000 Tonnen Brikett verbrannt.)** Gestern abend gegen 10 Uhr gerieten in der Neckarvorlandstraße 70—72 infolge Selbstentzündung etwa 800 bis 1000 Tonnen Brikett in Brand. Das Feuer wurde von der Berufsfeuerwehr mit zwei Schlauchleitungen bekämpft. Die Höhe des Schadens ist noch nicht festgestellt.

⚲ **Schwetzingen,** 13. Mai **(Selbstmord auf den Schienen.)** In der Nacht auf Sonntag ließ sich der verheiratete 23-jährige Heizer Alois Kapp von hier vom Zuge überfahren. Er wurde zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Der Grund zur Tat ist nicht bekannt.

() **Lichtenau,** 14. Mai. **(Sport und Spiel.)** Am Pfingstsonntag und -Montag veranstaltet der hiesige Fußballklub Pokalspiele. Teilnehmende Vereine sind Freistett, Schwarzach, Söllingen und der Klub. Anstoß beide Tage jeweils 2 Uhr und ¼4 Uhr. Die wertvollen Preise sind bei Kaufmann Adler ausgestellt. Montag abend ½8 Uhr findet im Gasthaus „zur Blume" Tanz mit Preisverteilung statt.

Deutscher Sängerbund.

Tagung des Gesamtausschusses in Heidelberg.

Die Sonntagssitzung des Gesamtausschusses des Deutschen Sängerbundes zeigte zeitweise eine überaus aufgeregte Stimmung.

Von besonderem Interesse für die westdeutschen Sängerkreise ist die Mitteilung, daß der Hauptausschuß des Deutschen Sängerbundes seinen namentlich in rheinisch-westfälischen Sängerkreisen lebhaft umstrittenen Antrag, wonach Wettstreite ohne Genehmigung des Hauptausschusses des D.S.B. nicht mehr stattfinden sollen, zurückzog und daß der Gesamtausschuß dem Vorschlage zustimmte, in den Jahren, in denen die Nürnberger Sängerwoche nicht stattfindet, durch die Einzelbünde, die sich dazu berufen fühlen, Wertungssingen abzuhalten. Seitens des Westfälischen Sängerbundes war der Antrag eingelaufen, in den Jahren, in denen die Nürnberger Sängerwoche nicht stattfindet, in anderen deutschen Städten eine Sängerwoche einzurichten, während der Rheinische Sängerbund beantragte, daß in diesen Jahren abwechselnd Wertungssingen stattfinden möchten. Der Gesamtausschuß entschied dahin,

die Nürnberger Sängerwoche muß in ihrer Eigenart in Nürnberg verbleiben,

umsomehr, als die Stadt Nürnberg auch in diesem Jahr wiederum einen städtischen Zuschuß von 20 000 Mark bewilligt, fernerhin 2000 Sängerquartiere übernimmt und die Erbauung einer neuen Stadthalle plant, hauptsächlich für die Zwecke der Sängerwoche.

Der Hauptausschuß entschied weiter dahin, daß der Deutsche Sängerbund an seiner bisherigen Haltung Wettstreite zu verbieten, die mit dem Aussingen von Geldpreisen, Dirigentenpreisen und Wertgegenständen verbunden sind, festhält, es den Einzelbünden aber überläßt, wie es in Süddeutschland bereits seit langen Jahren der Fall ist, Wertungssingen zu veranstalten. Damit sind die von den beiden Bünden Rheinland und Westfalen ausgesprochenen Wünsche erfüllt. Der Westfälische Sängerbund erklärte seine Zustimmung dazu, daß statt der Sängerwoche ein Wertungssingen stattfindet. Er wird sich mit dem Rheinischen Sängerbund ins Benehmen setzen, um sofort die Vorbereitungen für die Abhaltung eines nächstjährigen Wertungssingens in Dortmund zu treffen.

Einen großen Teil der Beratungen nahm auch

die Abwicklung des 10. Deutschen Sängerbundesfestes in Wien

in Anspruch. Die Versammlung folgte mit großer Aufmerksamkeit den Ausführungen des Wiener Festausschusses, der eigens zu dem Zweck der Berichterstattung nach hier gekommen war und den Darlegungen entnahm, daß ein Teil der deutschen Sangesbrüder ihren finanziellen Verpflichtungen Wien gegenüber nicht in vollem Maße entsprochen haben. Man hofft aber, daß die Gelder nach entsprechender Einwirkung der Einzelbünde nach Wien abgeführt werden. Wenn dies geschehen sollte, kann von einem größeren Defizit bei dem Wiener Fest nicht gesprochen werden. Sollte es dennoch eintreten, so wird der Deutsche Sängerbund sich für die Deckung der Schulden einsetzen.

Der Gesamtumsatz bei dem Wiener Sängerfest betrug 24 Millionen Mark.

Der langjährige Schatzmeister des Deutschen Sängerbundes, Herr Assessor a. D. Redlin, trat von seinem Posten zurück. An seine Stelle wurde als Finanzdezernent und Mitglied des Hauptausschusses der Vorsitzende des Sächsischen Sängerbundes, Herr Bürgermeister Roth-Leipzig, sowie fernerhin an Stelle des verstorbenen Hauptausschußmitgliedes Biller-Breslau Herr Oberbürgermeister Jaelle-Heidenheim gewählt.

An Auslandsvereinen wurden solche aus Lettland und Reval aufgenommen, mit deutschen Vereinen in Mailand und Mexiko schweben noch Verhandlungen.

Zu Ehren der Anwesenheit des Gesamtausschusses hatten die Heidelberger Gesangvereine einen Kommers veranstaltet, bei dem namentlich der frühere Beigeordnete der Stadt Barmen, der jetzige Oberbürgermeister von Heidelberg Dr. Neinhaus herzliche Worte der Begrüßung fand, die ein lebhaftes Echo, besonders bei den von ihm erwähnten rheinischen Sängerbrüdern weckten.

Mit der Frage der Aufnahme der gemischten Chöre in den Deutschen Sängerbund

beschäftigte sich in mehrstündiger Sitzung der Musikausschuß. Er empfahl dem Gesamtausschuß den Anschluß der bestehenden gemischten Chöre, aber nicht als gleichberechtigte Mitglieder. Der Gesamtausschuß entschied dahin, daß der Antrag um Aufnahme der gemischten Chöre gleichberechtigt mit den Mitgliedern des Bundes abzulehnen sei.

Zum Schlusse wurden die beiden Schutzherren des Wiener Sängerbundesfestes, Reichspräsident von Hindenburg und der ehemalige Bundespräsident von Oesterreich, Dr. Hainisch, zu Ehrenmitgliedern des Deutschen Sängerbundes ernannt.

Tauberbischofsheim ehrt Richard Trunk.

b. **Tauberbischofsheim,** 12. Mai. Zu Ehren des Liederkomponisten Richard Trunk, der am 10. Februar 1879 hier geboren wurde, fanden hier gestern und heute verschiedene festliche Veranstaltungen statt, an denen der Komponist selbst teilnahm. Am Freitag abend wurde Trunk am Bahnhof von Bürgermeister Diebold und der Vorstandschaft des Männergesangvereins Liederkranz begrüßt. Der „Liederkranz" empfing den Komponisten mit dem deutschen und dem heimatlichen Sängergruß. Die Stadt war zu Ehren des Heimatsohnes reich beflaggt.

Ein großes Festkonzert fand am Samstag abend im „Badischen Hof" statt. Dabei kamen ausschließlich Werke von Richard Trunk zur Aufführung. Als Solisten wirkten mit Konzertsängerin Frau Professor Maria Trunk-Köln (Sopran), die hervorragende Interpretin der Lieder ihres Gatten, Konzertsänger Dr. Klefisch-Köln (Bariton), der Komponist selbst (am Flügel), der Männergesangverein Liederkranz, ein gemischter Chor, ein Frauenchor (Chormeister: Musiklehrer Bruder) und ein Streichquintett, welches die „Kleine Serenade" (Op. 55) unter Trunks persönlicher Leitung in vollendeter Weise zu Gehör brachte. Der Männerchor sang folgende Trunkschen Chöre: „Flamme empor", „Scheiden und Meiden", „Am Brünnele", „Liebesgedanken"; der Frauenchor sang: „Ein altes Lied", „Sommerfahrt" (Begleitung der Chöre Musikmeister Julier); der gemischte Chor trug vor: „Frieden der Nacht", „Ständchen". Dr. Klefisch machte mit vier herrlichen Trunkschen Baritonliedern bekannt (Ecce homo, Die Stadt, Ein Brief, Schnitterlied). Den reichsten Beifall erntete die Gattin des Künstlers. Den ersten Liederzyklus, den sie bot, (Von einem Königskind, Auf der Brücke, Stilles Lied, Abschiedsgruß) hatte Trunk in jungen Jahren in der Geburtsstadt komponiert. Der zweite Zyklus stammt aus der Zeit der Münchner und Kölner Tätigkeit. Den eindrucksvollen Abschluß des Festkonzerts bildete der Männerchor „Deutschland, mein Deutschland."

Am Sonntag wurde am Geburtshaus Trunks eine Gedenktafel mit der Inschrift „In diesem Hause wurde Tondichter Richard Trunk am 10. Februar 1879 geboren," feierlich enthüllt. Ein Festzug, an dem sich die Schüler sämtlicher hiesiger Schulen sowie zahlreiche Vereine mit ihren Fahnen beteiligten, bewegte sich vom Schloßplatz über Gymnasiumstraße, Hauptstraße, Bahnhofstraße und Richard Trunkstraße, zum Marktplatz. Rechtsanwalt Greulich und Bürgermeister Diebold hielten Ansprachen, in denen sie die Bedeutung des heimattreuen und echt deutschen Komponisten würdigten. Liedvorträge des Männergesangvereins „Liederkranz" verschönten die erhebende Feier.

Nachher fand auf dem Festplatz an der Tauber ein zwangloses Beisammensein statt, wobei 2 Kapellen konzertierten. Ein großes Festbankett im Badischen Hof bildet den Abschluß der Tauberbischofsheimer Trunkfeier.

Am Montag begibt sich der Komponist nach Hainstadt, der Heimat seines Vaters, und nach Buchen, wo am Abend ebenfalls eine Trunk-Ehrung stattfinden wird.

---

b. **Wertheim,** 12. Mai. **(„Badische Heimat" in Wertheim.)** Unter Leitung von Studienrat Rothermel stattete die Ortsgruppe Mannheim des Landesvereins Badische Heimat unserm schönen Mainstädtchen einen Besuch ab. Der Vorstand des Verkehrsvereins, Jau, begrüßte die Gäste. Unter sachkundiger Führung lernten die Mannheimer die Sehenswürdigkeiten des Städtchens kennen: Burg, Stadtkirche, Kilianskapelle, Gassen und Brunnen.

† **Baden-Baden,** 12. Mai. **(Todesfall.)** Im Alter von 62 Jahren ist hier Brauereibesitzer Adolf Dingeldein verschieden. Der Verstorbene zählt zu den hervorragendsten Brauereifachmännern.

isch. **Pfaffenweiler,** 12. Mai. **(Goldene Hochzeit.)** In diesem Jahre kann in unserer Gemeinde nun schon die dritte Goldene Hochzeit gefeiert werden. Herr Kirchenrechner Josef Kiefer, über 80 Jahre alt, und seine Ehegefährtin Sophie geb. Kiefer am Jubeltage 79 Lenze zählend, können nach 50 Jahren segensreichen Wirkens und Mühens nochmals als Brautleute den Gang zur Kirche antreten. Der Jubilar versieht seit 42 Jahren das Amt des Kirchenrechners, nachdem sein Vater schon 20 Jahre dieses inne hatte. Am Feste, im engsten Familienkreise gefeiert, wird die ganze Gemeinde teilnehmen und sich durch Musik und Gesangverein vertreten lassen. Vom Staatspräsidenten und Erzbischof sind Glückwunschschreiben und Geschenke eingetroffen.

— **Müllheim,** 13. Mai. **(Beschlagnahmte Leiche.)** In Dattigen sollte gestern die Beerdigung des Landwirts Schillinger stattfinden. Aufgrund einer anonymen Anzeige, nach der Schillinger keines natürlichen Todes gestorben sei, ordnete die Staatsanwaltschaft Müllheim die Beschlagnahmung der Leiche an. Die Familienverhältnisse des Verstorbenen sollen außerordentlich gespannt gewesen sein. Die Beschlagnahmung der Leiche unmittelbar vor der Beerdigung hat erhebliches Aufsehen erregt.

Plötzlicher Tod eines Autoführers.

= **Donaueschingen,** 14. Mai. Der 54 Jahre alte verheiratete Maurermeister Weiß von Heidenhofen bei Donaueschingen fuhr gestern nachmittag im Auto mit seiner Frau zur Erledigung von Geschäften und Einkäufen nach Tuttlingen (Württemberg). Nachdem seine Frau den Wagen verlassen hatte, begab sich Weiß mit seinem Auto nach einem anderen Teil der Stadt. An der Brücke über den Mühlkanal überkam Weiß vermutlich eine Herzschwäche, sodaß er die Herrschaft über seinen Wagen verlor. Er stürzte mit dem Auto, das das eiserne Brückengeländer durchbrach, in den drei Meter tiefen Mühlkanal. Ins Krankenhaus verbracht, verschied er wenige Minuten nach seiner Einlieferung. Der Arzt stellte einen Herzriß fest. Der Verstorbene hinterläßt Frau und zwei erwachsene Kinder.

*

Th **Heidelberg,** 13. Mai. **(Im Tunnel überfahren.)** Gestern nachmittag wurde im Eisenbahntunnel am Bahnhof (Geisbergtunnel) ein unverheirateter Sattlergeselle namens Weber von Heidelberg von einem Personenzug überfahren und schwer verletzt. Wie der Mann in den Tunnel gekommen ist, ist noch ungeklärt.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck im Meeres-Niveau		Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperat. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	-	örtlich	7	19	5	—	bedeckt
Königstuhl	762.8	örtlich	12	15	9	—	heiter
Karlsruhe	763.4	örtlich	10	20	7	—	wolkig
Bad.-Baden	763.1	örtlich	10	19	5	—	wolkig
Villingen	765.6	örtlich	6	16	2	—	heiter
St. Blasien	-	örtlich	5	16	1	—	wolkenl.
Badenweiler	763.3	örtlich	11	17	8	—	heiter
Feldberg*	638.2	*	7	8	4	—	heiter

Allgemeine Witterungsübersicht. Das Mittelmeer-Tief hat inzwischen seine Bedeutung für unsere Witterung verloren, da eine atlantische Zyklone, deren Kern heute bis zu den britischen Inseln vorgedrungen ist, den über dem Festland liegenden Hochdruckrücken etwas südlich gedrängt hat. Hierdurch sind wir in die Südwestströmung auf der Vorderseite des britischen Tiefdruckgebietes einbezogen worden, dessen Randwellen uns zeitweilig Bewölkung bringen werden.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 15. Mai. Zeitweise heiter, vorwiegend trocken und tagsüber warm bei südwestlichen Winden.

Soeben erschienen!

160 Seiten Umfang

Preis nur **50 Pfg.**

Unentbehrlich für den badischen Verkehr und die angrenzenden Gebiete. Mit Kraftpostlinien und Fernverbindungen. Uebersichts-Karte, Stations-, Grundpreis- und Sonntagskarten-Verzeichnis usw. usw.

Zu haben in unserer Hauptgeschäftsstelle (Lammstraße Ecke Zirkel), in unseren Zweigstellen Werderplatz 34 u. Kaiserstr. 148 (gegenüb. Hauptpost), sowie bei unseren bekannten Filialen, Agenturen, Träger und Verkäufer. Der Versand nach auswärts erfolgt gegen Einsendung von 60 Pfg. postfrei (Postscheckkonto Karlsruhe 8359).

Taschen- u. Tourenmesser

In meiner Auswahl von mehreren 100 versch. Sorten Qual.-Messern finden Sie das Richtige preiswert

Kratz

Solinger Spezialist **Waldstr. 41** gegenüb. der Hofapotheke

Turnen · Spiel · Sport

NEUESTE SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Kampf um die Bezirksliga.

Favoriten in Front.

Im allgemeinen nahmen die Aufstiegsspiele des letzten Sonntags, abgesehen von der überraschenden Niederlage der Sp. Vg. Oberstein in Völklingen mit 0:2, einen normalen Verlauf.

In der Gruppe Baden bewies die Sp. Vg. Schramberg, daß sie nicht nur zu Hause zu kämpfen versteht. Der FV. Kehl mußte sich zu Hause 1:2 schlagen lassen. Hier war die ausgezeichnete Abwehr der Schwarzwälder das Bollwerk, an dem sich die zahmen Angriffe der Kehler brachen. Schramberg wird im Verlauf der weiteren Spiele noch manchen Gegner zu Fall bringen. Im vorigen Jahre, sichtlich vom Pech verfolgt, scheint diesmal das Glück mehr auf Seiten der Schramberger zu sein.

Mit seinem Debut in Reutlingen konnte der Cannstätter Kreismeister Münster in der Gruppe Württemberg nicht befriedigen. Man hatte mehr erwartet. Der 4:1-Sieg von Reutlingen war deutlich und verdient.

Bedeutungsvoll war für den Ulmer FV. 94 die Begegnung mit dem BC. Augsburg in der Gruppe Südbayern. Auf eigenem Platze konnten sich die Ulmer mit dem knappsten aller Ergebnisse, mit 1:0 verdient durchsetzen, um nunmehr klar zu führen.

Wie wir nach unserer Voraussage erwarteten, erkämpfte sich der FC. Straubing in seinem Spiel gegen Ingolstadt mit 5:1 die ersten Punkte. Der Sieg entspricht selbst in die Höhe den Erwartungen, zumal Straubing, erstmals wieder komplett, gewillt scheint, noch weiter von sich reden zu machen.

In der Gruppe Main bewies die Sp. Vg. Griesheim 02 in Friedberg gegen den VfB. mit 4:0 ihre glatte Ueberlegenheit. Die Griesheimer hatten wieder einmal ihren guten Tag und behielten in jeder Phase das Heft in der Hand. Griesheim wird, gefühlsmäßig betrachtet, sich auch wohl den Aufstieg in die Bezirksliga erkämpfen, zumal die Mühlheimer Viktoria bereits im ersten Spiel auf eigenem Platze gegen einen schwächeren Gegner, Germania Niederrodenbach, bereits einen Punkt einbüßte. In einem harten Spiel, das technisch sehr wenig bot, verstand es Niederrodenbach durch großen Eifer einen Punkt zu erkämpfen. — Ueberraschend kommt die Kunde von der Niederlage der Sp. Vg. Oberstein in Völklingen.

In der Gruppe Saar hatte man Oberstein die größten Chancen gegeben, die ersten drei Spiele wurden eindrucksvoll gewonnen und der Vorsprung war klar genug. Die Niederlage in Völklingen wird der Elf ein Ansporn sein, weiterhin vorsichtiger zu Werke zu gehen. Der VfB. Zweibrücken siegte, wie erwartet, gegen den Namensvetter aus Dillingen 4:2. —

Die Tabellen.

Gruppe Baden: 1. Sp. Vg. Schramberg 4:0 Punkte; 2. Sportfreunde Freiburg 2:0; 3. Frankonia Karlsruhe 0:2; 4. FV. Kehl 0:4 Punkte.

Gruppe Württemberg: 1. 1. FC. Pforzheim 4:0 Punkte; 2. FV. Zuffenhausen 2:2; 3. SV. Reutlingen 2:4; 4. TuSV. Münster 0:2 Punkte.

Gruppe Saar: 1. Sp. Vg. Oberstein 6:2; 2. SV. Völklingen 4:2; 3. VfB. Zweibrücken 4:2; 4. Vf. R. Kaiserslautern 2:4; 5. VfB. Dillingen 0:6 Punkte.

Gruppe Südbayern: 1. Ulmer FV. 94 7:1 Punkte; 2. BC. Augsburg 4:4; 3. SV. Ingolstadt 3:5; 4. FC. Straubing 2:6 Punkte.

Gruppe Main: 1. Sp. Vg. Griesheim 02 2:0 Punkte; 2. Kickers/Viktoria Mühlheim 1:1; 3. Germania Niederrodenbach 1:1; 4. VfB. Friedberg 0:2.

Ein Aufstiegsspiel

steigt nur an Pfingsten, und zwar in der Gruppe Württemberg, TuSV. Münster gegen FV. Zuffenhausen. Münster wird bestimmt versuchen, auf eigenem Platze den schlechten Eindruck des Spiels in Reutlingen wieder zu verwischen. Wir glauben jedoch, daß sich der FV. Zuffenhausen, der sich von seinem Debacle gegen Pforzheim erholt haben müßte, in Münster die Punkte holt.

4:1 in Barcelona gewonnen.

Nun gegen Italien.

Am Montag war der Schlußtag der Davis-Pokalbegegnung Deutschland—Spanien. Da am Endsieg der Deutschen doch nichts mehr zu ändern war, wurden die beiden restlichen Einzelspiele auf freundschaftlicher Basis durchgeführt. Beide Parteien einigten sich auf die Auswechslung der Spieler, sodaß die Spanier Gelegenheit hatten, auch den nicht ausgelosten Dr. Kleinschroth in Aktion zu sehen. Dieser trat an Stelle von Prenn gegen den spanischen Meister Maier an. Nachdem Maier die beiden ersten Sätze 7:5, 6:3 gewonnen hatte, gab Dr. Kleinschroth auf. Spanien kam damit zum einzigen Punkt, da auf der anderen Seite Moldenhauer nicht viel Mühe hatte, Fejada, der für Sindren eingesprungen war, 6:0, 6:2, 6:3 zu schlagen.

Die Deutschen haben somit das zweite Vorrundenspiel zum Davis-Cup mit 4:1 gewonnen und treffen nach der seinerzeit in Paris vorgenommenen Auslosung nunmehr auf Italien.

*

Der Fußballklub Mühlburg weilte am vergangenen Sonntag in Frankental und konnte gegen den dortigen Kreisligameister einen Sieg von 4:2 Toren erzielen. Der Sieg ist umsomehr beachtenswert, weil er ohne die Spieler Röck, Strecker und Joram erzielt wurde.

Fuchsjagd der „Sportgemeinschaft Mittelbaden“ des ADAC.

Die „Sportgemeinschaft Mittelbaden“ — die zu sportlichem Tun zusammengeschlossenen A.D.A.C.-Clubs von Hornberg-Lahr bis Karlsruhe — hat für den reinen Rennsport wenig übrig. Die Leitung hat sich schon vor Jahren dem Gesellschaftssport zugewandt. Neuerdings kommt noch ein anderes wichtiges Moment dazu: die Heimatkunde. Der vergangene Sonntag brachte die bereits Tradition gewordene Fuchsjagd, mit deren Ausführung der „Automobilclub Lahr“ beauftragt war. Die Lahrer Clubfreunde haben mit Unterstützung des Herrn E. Groß-Baden-Baden eine ausgezeichnete Ausschreibung herausgebracht. Nicht weniger als 22 Jäger haben sich am Start in Achern eingefunden. Der Fuchs — besser gesagt die Füchsin — die sportgewandte Frau Hanna Schauenburg-Lahr — trollte zufrieden los und die Jägerlein hatten Pech. In äußerst listiger Weise wurden sie alle irregeführt und keiner kann sich rühmen, die Füchsin während der Jagd nochmals gesehen zu haben.

Das Ziel war die Ruine „Hohen Geroldseck“. Inmitten dieses herrlichen Landschaftsbildes traf man sich gegen ½1 Uhr, um dann in einer unendlichen Korsofahrt nach Lahr hineinzufahren, wo in den Räumen der Casinogesellschaft bald ein lebhaftes Treiben begann. Während der Tafel begrüßte der Präsident des A.-C. Lahr, Herr Direktor Koch, die Teilnehmer. Der A.-C. Baden-Baden ehrte den Lahrer Club durch Ueberreichung des Clubwimpels. Auch Lahr brachte verschiedene Ehrungen für verdiente Mitglieder der Sportgemeinschaft.

Dann gings an die Preisverteilung, die folgendes Ergebnis hatte: 1. Herr Fritz Nestler, Lahr; 2. Herr Dr. med. Dreher, Gernsbach; 3. Herr Karl Frank, Lahr; 4. Frau Kornmann, Karlsruhe; 5. Fräulein Fini Groß, Baden-Baden; 6. Herr Emil Kreß, Lahr; 7. Herr Dr. Wimpfheimer, Karlsruhe; 8. Herr Dr. Waerther, Karlsruhe; 9. Herr Richard Nestler, Lahr; 10. Herr Karl Pottiez, Lahr; 11. Herr Fritz Vogel, Baden-Baden; 12. Herr R. Ellwanger, Gaggenau; 13. Herr Stichling, Rastatt; 14. Herr J. Kunz, Ichenheim; 15. Herr Georg Heller, Baden-Baden.

Nach der Tafel besichtigten die meisten Teilnehmer den vorzüglich gepflegten Lahrer Stadtgarten, um dann zu einer gemütlichen Unterhaltung in das Casino zurückzugehen. Erst am späten Abend trennte man sich, um die Heimfahrt anzutreten.

Stadionweihe in Barcelona.

Am Pfingstmontag wird das neue, aus Anlaß der Weltausstellung in Barcelona errichtete Stadion im Beisein des spanischen Königspaares feierlich eingeweiht werden. In sportlicher Hinsicht wird ein umfangreiches Programm geboten, das in der Hauptsache auf die Leichtathletik zugeschnitten ist. Daneben findet ein Fußballspiel zwischen dem englischen Pokalmeister Bolton Wanderers und einer catalonischen Auswahlelf, sowie ein Rugbykampf der repräsentativen Mannschaften von Spanien und Italien statt.

Kurze Sportnachrichten.

Max Schmeling hat seinen Kontrakt für den Kampf gegen Paolino unter Ausschaltung seines seitherigen Managers Bülow unterzeichnet.

*

Frankreichs Weltmeister André Routis wurde in Chicago von dem Italo-Amerikaner, dem Federgewichtler Canzoneri, nach Punkten geschlagen.

*

Der deutsche Schwergewichtsmeister Ludwig Haymann wird voraussichtlich Mitte Juni in London gegen den Herausforderer von Phil Scott, Charlie Smith, gegen eine Börse von 1000 Pfund boxen.

*

Ein Strafantrag wurde gegen den österreichischen Meister Anderschitz, dessen Herzhaken den Tod des ungarischen Boxers Hudra verschuldete, wegen Körperverletzung mit Todeserfolg gestellt.

*

Eine Ehrung von Mr. Wall, der seit 52 Jahren in den Diensten des englischen Fußball-Verbandes steht, wird von 42 000 englischen Vereinen unter dem Protektorat des Prinzen of Wales und des Lordmayors von London geplant.

*

In der Weltrekordzeit von 10,4 Sekunden lief der bekannte Turnersprinter Lammers 100 Meter bei einer leichtathletischen Veranstaltung in Oldenburg.

*

Der Olympiasieger Luokola wurde bei den finnischen Waldlaufmeisterschaften von Sipilae und Suokoti geschlagen.

*

Den Kunstturn-Wettkampf Völklingen gegen Mannheim gewann Mannheim, das durch den TV. Mannheim 1846 vertreten wurde, mit 341:295 Punkten.

Kibitze am Karlsruher Phönixstadion

beim Spiel Baden — Elsaß.

Von Paule.

Jakob, zahlsch du?

Jo, du bisch jo gschuckt. Wenn de Karle do wär', dem kummts uf ä paar Mark net a.

Ja was dappsch denn no do raus?

Mensch, höre du ich, do weisch me, wie wenn sieh'sch. Komm her, da stehn mer na. Sig'sch wie foi, jetz isch widder Summer, do henn se koi Mäntel a, no kann mer zwische de Boi durch gucke.

Jakob mach koi Krämpf, mer gehn nei. — Ewe komme se jo scho. — Los.

Ja, i hab denkt du zahlsch. — Hersch se wie se towe. — Emil, wenn de zahlsch geh i mit.

Dös glaw i, wenn Du zahlsch, tät i a nei gehe. Mensch den Radau. — Jokob zühl' doch a mol dei Geld, du hasch genug, i weiß du bisch jo ganz oiseitig.

Guck do vorne wackelt einer, do isch was in de Luft. — Fall net nunner. Liewer Gott, der renkt jo sei Boi aus.

Sei ruhich do hinne. — Goooool — Roiz me net.

Kerle schwätz net so viel un schmeiß ä mol ä Mark raus, daß mer a nei könne.

Hör'sch se die Afänger do hinne. Geh doch uf Ratezahlung rei, Bauer.

Gooooooooool.

Jakob geh nuf ufs Gländer un guck was los isch, mer sieht jo nix vor lauter Gschrei.

Alleweil — a rot Trikot — sauwer — du do gehn mer no nei.

Ja se schpiele ja scho 20 Minute, des isch koi Mark me wert. Du guck ä mol, dort drübe hocke se uf der Leiter, nix wie na.

Goooool.

Schneller Mensch, schneller, do bollerts.

Emil geh nuf uf den Baum, i wart unne. — Siechsch was?

Sauwer, rote und weiße Sport. — Au de Bekir, ewe laaft er durch, jetz — Halbzeit. — Du Elsaß hat rot.

Emil geh runner, i möcht a ä mol uf de Platz gucke.

Se komme scho widder. Ewe hot einer an d' Latt knallt, hasch gsehe?

Schwätz doch net, wenn i do unne schteh. Au — Achtung — jetz Schuß — Goooal.

Fall net, Kerle, du wersch mer no tobsüchtig. Runner jetz, i will a was sehe.

Hoiligs Dunnerwetter die Aussicht. — Du die Weiße sinn besser.

I glab als dir isch net gut, die hawe jo ewe ä Gool gemacht. Faul, raus mit dem Latsche. Hände, Elfmeter. Jetz guck nor den Schiedsrichter a.

Jakob ruhig oder ich werf der än Stoi ins Kreuz.

Endsport, Tempo, Herrgott Kerle schieß doch. Geh hoim un loß de oisoife. So ein Quatsch.

Jakob geh runner, s'isch glei Schluß. Mer gehn sonscht kommt mer noch unner än Kinnerwage.

Goooooool.

Jo loß se schreie bis se Glatzköpf kriege. I woiß jo no gar net wer gwonne hat.

Jakob gehsch no mit ans Moninger?

Loß mer mei Ruh. I sag ders, i geh nemme naus. I woiß manchmal net bin i verrückt oder die annere. Servus Emil. Schi hoil.

Bücherschau.

)(**Handbuch des Deutschen Touring-Clubs.** Der Inhalt des neuen umfangreichen DTC.-Handbuches läßt erkennen, daß der Touring-Club bei der Herausgabe dieses Werkes von der Idee der Förderung der Motor-Touristik geleitet wurde. Neben einem übersichtlichen Verzeichnis empfehlenswerter Hotels, Gaststätten und Garagen des In- und Auslandes enthält das Buch eine große Menge Material, das für jeden Kraftfahrer interessant und wertvoll ist. In erschöpfender Weise sind die für den internationalen Automobilverkehr in den einzelnen Ländern geltenden Bestimmungen veröffentlicht. Auf juristischem Gebiete werden einige für den Kraftfahrer besonders bedeutungsvolle Fragen behandelt, sowie die wichtigsten Vorschriften des Haftpflicht- und des Kraftfahrzeugsteuer-Rechts im Wortlaut wiedergegeben. Auch die technischen Abhandlungen über „Kuppeln und Schalten“ und über die „Behebung von Störungen am Kraftfahrzeug“ geben den Motorradfahrern manche neuen Anregungen. Besonders wertvoll ist der letzte Teil des Handbuches, der neben einer übersichtlichen Darstellung der Verkehrs-Zeichen die Pläne von fast 100 deutschen Städten und eine Auswahl besonders schöner sorgfältig bearbeiteter Automobiltouren durchs deutsche Land enthält.

)(**Lord Byron, der Roman einer Leidenschaft.** Ein Lebensbild von dem größten englischen Dichter des 19. Jahrhunderts, dem Verfasser des „Manfred“, dem Helden zahlloser Abenteuer, gibt dieser neue Roman von Fosumb Edschmid, dessen Erstveröffentlichung in „Sport im Bild“, dem Blatt der guten Gesellschaft, soeben beginnt. Verlag Scherl, Berlin SW. 68.

Die Schönheits-Konkurrenz

des X. Internationalen Auto-Turniers in Wiesbaden 1929.

wurde durch die Teilnahme von ca. 800 der schönsten Wagen nahezu aller bekannten Automobilmarken der Welt zu einem außergewöhnlichen Ereignis, das Tausende von Zuschauern anzog. Besonderes Interesse erweckten die Adlerwagen, die mit einer Reihe von außerordentlich schönen Sport- und wundervollen Spezialkarosserien vertreten waren. Aeußere Gestaltung, Lackierung und Inneneinrichtung aller Adlerwagen waren von ausgewähltem Geschmack und fanden allseitige Bewunderung, die in der Prämiierung zum Ausdruck kam. Von 24 zur Schau gestellten Adlerwagen aller Typen und Karosserieformen wurden 13 mit ersten Preisen, 6 mit zweiten und 5 mit dritten Preisen ausgezeichnet. Besonderen Eindruck machten die schönen und bequemen Standard Achtzylinderwagen, die in Harmonie von Linienführung, Farbe und Polsterung unübertroffen waren. Ebenso fand der neue Adler-Favorit mit Recht viele Liebhaber, da für einen so niedrigen Preis kein bequemerer und leistungsfähigerer Wagen in dieser Klasse geboten werden kann. Auch der Favorit hatte Anteil an den zahlreichen Prämiierungen, die die Adlerwagen mit zu den schönsten und begehrtesten der ganzen Veranstaltung stempelten.

Nützen Sie diese Gelegenheit!
35
kompl. Küchen
müssen eiligst weit unter Preis verkauft werden.
Möbelhaus
Freundlich
37—39 Kronenstraße 37—39
Freie Lagerung. Zahlungserleicht.
Bitte genau auf Firma achten!

Elegante Schlüpfer, Röcke, Hemdhosen, Rockhemdhosen in allen Farben
H. Bodmer vorm. L. Oehl Nachf. Kaiserstr. 209
Spezialgeschäft für Handschuhe, Strumpfwaren und Herren-Artikel.

Auch Torpedo-Fahrräder
erhalten Sie bei geringer Anzahlung und kleinen Raten bei
EBERT, Karlstraße 36.

Zum Frühjahrsputz
Glänzend bewährt hat sich
Roth's Parkett-Putzöl
reinigt schnell, mühelos und staubfrei
Parkettboden und Linoleum
Ia Parkett- und Linoleumwichse „BIENE“
Büffelbeize - Lobabeize, Putz- u. Parkettwischtücher, Bürsten, Blocker, Mop verschied. Fabrikate, Mop-Oele, Fensterleder, Schwämme, Möbelpolitur.

Gelegenheits Käufe
in Uhren, Gold- u. Brillantwaren finden Sie stets bei (5528)
M. Engelberg
Uhrmacher, Kaiserstr. 28. Tel. 7281

Lohnbücher
nach dem Muster der Südwestl. Baugewerks-Berufsgenossenschaft empfiehlt.
F. Thiergarten
(Badische Presse).

STOEWER

Ein Gebrauchs- und Luxuswagen
für den verwöhntesten Käufer
Jeder Teil des Motors, jede Linie der Karosserie wurde mit Liebe und Sorgfalt geschaffen. – Majestätisch gleitet der Stoewer 8 auf guten und schlechten, ansteigenden oder hängenden Straßen dahin. Ein Wagen, der seinem Besitzer Ansehen verleiht.

STOEWER-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT
vormals GEBRÜDER STOEWER, STETTIN
Generalvertretung für Karlsruhe: Richard Christmann, Automobile, Leibnizstr. 1, an Ecke Südend-Karlstr., Tel. 6525.

Der Favorit ist da!

Ein „Adler" 8/35 PS zu RM. 4950.-

Hohes Anzugsmoment, blitzschnelle Beschleunigung, verblüffendes Steigvermögen, überraschendste Wendigkeit kennzeichnen die Fahreigenschaften des

Adler-Favorit

Ausgestattet mit allen Neuerungen, Zentralschmierung, Oeldruck-Vierradbremse, Betriebsstoff-Filter, komfortable, geräumige, stabile Ambi-Budd-Ganzstahlkarosserie usw.

Zur Besichtigung und Probefahrt laden höflichst ein

Adlerwerke A.-G. • Filiale Karlsruhe

Ausstellungs-Lokal Gottesauerstraße 6 (Autohof), Telefon 6902

5196

Bürohaus

im Zentrum der Stadt, für Behörden, Gesellschaften und alle Zwecke geeignet, zu verkaufen. (5525)

Nunn & Schmidt

Karlsruhe, Kaiserstr. 136, Tel. 2598 u. 649.

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Kaufgesuche

Motorrad

ca. 300 ccm, zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. W9547 an Bad. Presse.

DKW.-Motorrad

200 ccm, mit Kette, Bauj. 27/28, maschinell einwandfrei, zu kaufen ges. Ang. m. Preisang. u 29511 an Bad. Pr.

Zu verkaufen

Ardie (500er)

gut erhalten, komplett, zu verkaufen. Anzuseh. Hardtstraße 12 (Hof).

Gelegenheitskauf.

AGA 6/20 PS.

4 Sitzer, mit Aufsatz, in sehr gutem, fahrbereit Zustand, umständehalber äußerst preisw. für 1000 Mk. zu verkaufen. Angeb. u. FH10912 an Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Gelegenheitskauf!

500 ccm-Motorrad in tad., fahrber. Zust., f. 220.— M, sow. ein noch guterh. Herrenrad f. 50 M, el. Licht, weg. Auswand. sof. z. verk. Bachstr. 28, 4. Stock. (5529)

Hanomag

Limousine, gut erhalt., Preis 650 M zu verkaufen. Näheres Augenstein, Degenfeldstr. 8. (B698)

Harley-Davidsohn

mit Beiwagen, etwas reparaturbedürft., sehr billig zu verkauf. Ev. L. auch getrennt. Zu erfragen unt. Nr. 5341 in der Bad. Presse.

MATHIS

6 Zyl., 4 Sitz., off., nur ca. 15 000 km gef. Preis Mk. 800.— weg. Anschaff. größ. Wag. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 8713a an die Badische Presse.

OPEL

einige gebr., ab. noch sehr gut erhaltene, 2- und 4-Sitzer, Preis v. Mark 400.— an. (8712a) Franz Meyer, Automob., Offenburg, Hauptstraße 64.

DKW.-Motorrad

neu, 300 ccm, raff. Maschine, 200ccm D.K.W. wird in Zahlg. genom. Werner, Schützenstr. 50 (5534)

Vikt.-Motorrad

500 ccm, neu vern. u. emaill., durchrepariert, Boschl., Horn, Tacho, Soz.-Sitz, billig zu verk. od. Tausch gegen steuerfreies Zündapp, D.K.W. od. Triumph. Karl Müller, Werderstraße 17, I. (B675)

Klein-Liefer-Auto

D. K. W., elektr. Licht, fahrber., verkauft billig auch in Raten. (5531) Näheres Telefon 5516.

Motorrad

Magnet, f. 90 M z. verk. Amalienstr. 24, Werk.

Ford oder Chevrolet

Mod. 28, zu kaufen gesucht, evtl. auch ähnliches Fabrikat.

Angebote mit Preis unter Nr. 5332 an die Badische Presse.

Adler-Limousine

7/30, mit abnehmb. Aufsatz u. Sommerverdeck, Vierradbremse, gut. Bergsteiger, vollständig neu überholt, m. allen mod. Einrichtungen ausgestattet, wegen Entbehrlichkeit aus Privathand

sehr billig zu verkaufen.

Ang. u. Nr. F9506 an die Bad. Pr.

10/35 PS.

Markenwagen

wenig gebraucht, 6-Sitzer offen, mit gutem Verdeck, Steckseitenteilen, ausgest. m. allen Schikanen d. Neuzeit, fahrbereit u. versteuert, um den bill. Preis RM. 3000.— plus Versicherung zu verkaufen. Solv. kurzentschl. Käufer wollen ihre Adresse unter Nr. 55.. an die Badische Presse einreichen.

Zu verkaufen!

1 off. Opelwagen 4/16 u. eine geschloss. Opel-Limousine 10/40

in gut. Zustande, umständeh. äuß. preisw. zu verkaufen. Zu erfr. u. Nr. 5413 i. d. Bad. Pr.

Am Pfingstsamstag, 18. Mai 29

bleiben unsere sämtlichen Geschäftsräume

geschlossen!

Badische Bank	Veit L. Homburger
Badische Girozentrale Zweiganstalt Karlsruhe	Rheinische Creditbank Filiale Karlsruhe und Depositenkassen
Baer & Elend	Straus & Co.
Darmstädter u. Nationalbank Filiale Karlsruhe	Südd. Discontogesellschaft Filiale Karlsruhe

Zurück. 5511

Dr. med. H. Kaufmann

Augenarzt

Kaiserstraße 145 Telephon 5481

Sprechstunden 9½—12½ und 3—5 Uhr

Hypotheken

verschafft 4579

Reimann & Karg Kronenstr. 27 Telefon 2280.

Geldeinzug

sicher und billig. Persönl. Bearbeitung.

Abzahlungs-Geschäfte

bedeut. Ermäßigung. O.-Insp. a. D. Brenner, Spezialbüro, Karlstr. Nr. 29a, Telefon 5974. (FH10989)

Stiller

Teilhaber

mit 3—5000 Mille für gut rentierendes Unternehmen gesucht. Angeb. unt. Nr. B9527 an die Bad. Presse.

Wein-Wirtschaft

mit Bierausschank, m. gr. Umsatz, nachweisbar, in verkehrsreicher Lage, altershalber sofort zu verkaufen. Angebote unter Nr. 5334 an die Badische Presse erbeten.

Verk. im Murgtal, Luftkurort, mein Wohnhaus, wie neu, 5 Zimmer, 2 Küchen od. Bad, kl. Stallung, gr. Garten, weg. Auslandsreisen. Preis 18 000 M. Anz. 5—6000 M., ganz beziehbar. Angebote u. 8708a an die Badische Presse.

Verkaufe.

Durch Todesfall verkaufe in Radolfzell am Bodensee ein gut erhaltenes, 3stöckiges

Wohnhaus

mit je 4 Zimmer, Speicher, Keller, Waschküche, Holzremise, etwa 2 Ar großen Gemüse- und Rosengarten. Im 2. Stock können 4 Zimmer und Mädchenzimmer sofort bezogen werden. Nur ernstgemeinte Liebhaber wollen sich melden. (8529a

Näh. Auskunft erteilt Testamentvollstrecker Anton Schwarzwälder, Radolfzell.

Altrenommierter

Gasthof

(prima Geschäft), in sehr verkehrsreich. Industrielage am Oberrhein Nähe Basel, wegen gänzlicher Aufgabe d. Wirtschaftsbetriebes mit einer Baranzahlung von RM. 15000 bis 20 000.— verkäuflich und nach Wunsch beziehbar. Ernste zahlungsfähige Interessenten erhalten gegen Rückporto näh. durch H. Mutter, Immobilien u. Finanzierungsbüro Tiengen, Amt Waldshut, Telefon 574. R. D. M. (8711a)

Zigarren-Geschäft

mit kl. Wohng., nachweislich rentabel, in guter Lage, geg. Kasse zu übernehmen ges. Angebote unter 8686 an die Bad. Presse.

Haus

in guter Wohnlage, m. 4×3 Zimmer, W. C., elektr. Licht. Preis 20 000.—, Anz. 5000 M. Angeb. u. Nr. 5536 an die Badische Presse.

Villa

in sehr guter Weststadtlage, mit 7 Zimmer nebst Zubehör, Einfahrt, Gart. Preis 44 000.— Anzahlung 20 000 Mark. Angebote unter Nr. 5539 an die Badische Presse.

Einfamilienhaus

in Bühl (Bad.), 7-Z., gr. Obstgarten, steuerfrei, sof. beziheb., bill. zu verkaufen. Anfragen unter Nr. F9555 an die Badische Presse.

HAUS

in bester Verkehrslage der Weststadt, mit Einfahrt, Werkstätte und freiwerdender 3 u. 5 Zimmer-Wohnungen, für 38 000 Mark zu verkaufen. Anzahlung Mk. 5000.—. Näheres dch. Aug. Schmitt, Hypothek. — Immobil., Hirschstr. 43, Tel. 2117.

Habe mich in **Sandweier** b. Baden-Oos, Engestraße 19, niedergelassen.

Sprechstunden: 8709a

Täglich von 9—2 Uhr, Samstag von 10—5 Uhr, ausgenommen Montags

W. A. Weipert,

Homöopathie

Augendiagnose / Naturheilkunde

Spezialbehandlung mit „Regenerator Elemental"

Kaufverträge

mit Eigentumsvorbehalt

Mietverträge,

Mietkündigungsschreiben,

Unfalluntersuchungs-Protokolle,

Unfallanzeigeformulare

sind erhältlich bei

Ferd. Thiergarten

Karlsruhe

Auf erste Hypotheke habe ich

RM. 30 000.-

sofort anzulegen.

Joseph Liebmann, Bankgeschäft, Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 221, Tel. 75—76. (4486)

Rudolf Vieser Waldstr. 40 am Ludwigsplatz.

Strumpfwaren / Garne / Handarbeiten

in gediegener Auswahl, bei mässigen Preisen. 5418

Wollen Sie

ein gutes, preiswertes

Fahrrad

für Herrn od. Dame kaufen, kommen Sie zu uns. Evtl. ohne Anzahlung erhalten Sie eines mit Garantie. (5346)

Rad Vertrieb, Westendstraße 31, Hof.

Kapitalien

Gesucht Teilhaber, evtl. Schreiner, m. Mk. 500—1000.— in G. m. b. H. zw. Ausbeutung einer erfolgreich eingef. Neuheit. Angeb. u. Nr. 8725a an Bad. Presse.

Sichere Existenz.

Altbekannte, gut eingeführte Firma in Lebens- u. Genußmittel, hier am Platze, sucht einen tüchtigen, tätigen Teilhaber mit ca. 6000 bis 8000 Mk. Einlage. Kapitalsicherheit genügend vorhanden. Nur ehrliche u. zuverlässige Bewerber woll. Offerten unter Nr. 5333 an die Bad. Pr. einreich.

1. Hypothek

RM. 12 000, innerh. 35 % auf 2 steuerfr. Wohnhäuser gesucht. Angeb. erb. u. E9554 an die Badische Presse.

1000 Mark

gegen gute Sicherheit u. gut. Zins m. pünkt. monatl. Rückzahl. sucht solid. tücht. Geschäftsmann von Selbstgeber. Angeb. unt. Nr. 5290 an die Bad. Presse.

Immobilien

Neubau

2½stöckig, Rüppurr, Kfpr. 34 000, b. 10 000 M Anz. zu vkf. Traudt Akademiestraße 24. (FH11012)

Aelteres Zigarren-Spezial-Geschäft

umständehalb. zu verkauf. 4—5000 M erford. Angebote unt. W9522 an die Badische Presse.

Wohnhaus

3stöckig, mit 6 Zimmer-Wohnungen, Garten und Einfahrt. Erstklassige Lage für Autobesitzer sehr günstig. Plan für Garage genehmigt, wird für den sehr billigen Preis von Mk. 32 000 sofort verkauft. Anzahlung 10—15 000 Mark.

Angebote unter Nr. D9529 an die Badische Presse erbeten.

Ein- oder Zwei-Familien-Haus

zu kaufen gesucht. Diesbez. Off. m. Angabe der Lage u. Preis, nur von Selbstverkäufern unter Nr. 5514 an die Badische Presse.

Haus-Verkauf.

In verkehrsreich. Industrieort (Ortsmitte), Nähe Karlsruhes, ist ein Einfamilienhaus mit 8 Zimmer und Laden günstig zu verkaufen. Der Laden eignet sich für Lebensmittelbrauche und ist sofort zu beziehen. Auf dem Grundstück steht außerdem: Scheuer, Stallung und Schopf nebst Hausgarten. Angebote u. Nr. X9498 an die Bad. Presse.

Für die **Festtage** bringen wir Ihnen **Konserven** besonders **billig:**

Gemüse-Konserven entlasten die Hausfrau

	2 Pfd.-D.	1 Pfd.-D.
Gemüse-Erbsen	-.65	—
Junge Erbsen	-.85	-.50
Junge Erbsen m.-fein	1.00	-.60

Gemüse-Konserven verbilligen die gute Küche.

	2 Pfd.-D.	1 Pfd.-D.
Apfelmus	-.90	-.55
Mirabellen	1.30	-.75
Pflaumen m. Stein	-.90	-.50
Zwetschgen ohne Steine	1.10	-.65

Obst-Konserven eignen sich vorzüglich als Tourenproviant

Spinat Karotten Leipziger Allerlei

5% Rabatt täglich einlösbar

Pfannkuch

Eine reiche deutsche Provinz

ist die schöne Pfalz am Rhein, mit rund 1 Million Einwohnern • Viele große Industrie-Unternehmen, umfassendes Weinbaugebiet • Lebhafter Handel und Verkehr • In sämtlichen, rund 700 Städten u. Ortschaften dieses 5500 qkm großen Gebietes ist die

Pfälzische Rundschau

vertreten • Sie hat weitaus die höchste Auflage all. pfälzischen Tageszeitungen, den umfangreichsten Inseratenteil und die meisten kleinen Anzeigen • Alle Schichten der Bevölkerung, die gesamte Geschäftswelt bevorzugen bei jeder Gelegenheit die

Pfälzische Rundschau

LUDWIGSHAFEN A. RH.

Probenummern gern kostenlos

Existenz

Suche kl. Kolonialw.-Gesch. od. da Wirtsfachmann, Kantine o. dergl.; ev. Tauschwohnung. Ausführl. Angeb. an O. Z., per Adresse: H. Sauer, Zähringerstr. 3, part. (B696)

Einfamil.-Haus

beziehb., für Arzt usw. geeignet, in best. Lage (Eisenlohrstraße) hier, für 33 000 M zu verkf. Vermittler verbeten. Angeb. u. Nr. X9523 an die Bad. Presse.

Bauplätze

an fertiger Straße und guter Stadtlage, von

Baugesellschaft

zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis u. Nr. B9550 an Bad. Presse.

In Freiburg-Günterstal sofort beziehb., hübsches **einfamilienhaus** nächst der Tramhaltestelle, mit 7 Zimm., 3 Mans. 2c., el. Licht, Gas, Zentralh., Gart., f. 40 000 M sof. zu verkaufen. Näheres durch: Firma H. Schick, Freiburg i. Br., Kaiserstraße 89.

... und im Gebirge unübertroffen!

Deutsche Industrie-Werke Aktiengesellschaft

Berlin-Spandau

Vertretung für Karlsruhe: Autobetriebsgesellschaft m. b. H., Rüppurrerstr. 8. Mannheim: Zeiss & Schwärzel, H 7/30. Außerdem Vertretungen und Ersatzteil-Lager an allen größeren Plätzen.

Den hinzutretende Abonnenten erhalten den bis jetzt erschienenen Teil des Romans nachgeliefert.

Zwei Frauen – zwei Welten

Roman von Werner Scheff

Copyright by Ullstein-Verlag, Berlin.

(36. Fortsetzung.)

Dina ließ ihn in die zweite Nebenstraße einbiegen. Er nickte, ohne sich umzusehen.

Sie wandte sich an Hanisch, der kopfschüttelnd ihr Tun beobachtete. „Und nun ein guter Rat“, sagte sie, ohne ein leichtes Beben in ihrer Stimme unterdrücken zu können. „Merken Sie sich den Namen der Pension Harmsen in Hamburg. Sie finden die nähere Adresse in jedem Telephonbuch, aber auch jeder Chauffeur am Hauptbahnhof bringt Sie dorthin. Wenn Sie Hella sprechen wollen, so warten Sie bis morgen, spätestens drei oder vier Uhr dort. Nur nicht später!“

Der Professor zuckte zusammen, diese Wendung hatte er nicht erwartet.

„Was ist Ihnen, Dina?“ fragte er. „Was haben Sie vor? Bitte lassen Sie sich von mir beraten, bevor Sie irgend etwas Unüberlegtes tun.“

Sie schüttelte heftig das Haupt. Ab und zu leuchtete den beiden eine Straßenlaterne, an der Hanischs Automobil langsam vorbeiglitt. Dann kam ein Lichtbündel durch das Fenster des Wagens und zeigte dem Professor das geisterhaft bleiche Gesicht Dinas, das ihm fremd vorkam, von irgendeiner Wandlung verändert.

Sie beugte sich an ihm vorbei nach dem Taster, von dem sie vorhin seine Hand fortgerissen hatte. Jetzt drückte sie einen der Metallknöpfe nieder, und sofort bremste der Wagen.

Für einen Augenblick verließ Dina Spahn die Festigkeit, mit der sie dem Kommenden entgegensah; für einen Augenblick wurde sie von weiblicher Schwäche überwältigt, erhob sich so weit, daß ihr Knie auf der Polsterung des Sitzes ruhte, und neigte sich über den Mann, zu dem ihre Leidenschaft und ihre Seele sie mit gleicher Kraft zogen; bevor Hanisch zurückzucken konnte, hatte sie ihn umschlungen und einen flüchtigen Kuß auf seinen Mund gedrückt.

Dann riß sie sich los, öffnete den Schlag und sprang hinaus auf die Straße. Ebenso schnell warf sie den Schlag wieder zu, als wollte sie sich vor neuer Weichheit schützen.

„Fahren Sie weiter“, rief sie Arndt so ruhig zu, als handle es sich um die gleichgültigste Sache der Welt.

Und doch stand sie mit wankenden Knien, Halt an dem Pfahl der Laterne suchend, neben der sie ausgestiegen war, als sich das Automobil wieder in Bewegung setzte und seine Fahrt durch die schweigenden Straßen des Städtchens nahm.

*

Franz Hanisch strich sich mit der Hand über die Stirn.

Hatte er geträumt? Oder stimmte es, daß soeben noch Dina Spahn neben ihm gewesen war, und daß er aus ihrem Munde Worte gehört hatte, die er ihr niemals zugetraut hätte?

Welch sonderbare Fragen hatte sie an ihn gerichtet! Warum hatte sie versucht, sich an Hellas Stelle zu setzen? Ihre Zärtlichkeit konnte er verstehen; aber sonst tappte er in einem Dunkel, das ihre Andeutungen nicht erhellt hatten.

„Pension Harmsen“, murmelte er vor sich hin, und damit glitt sein Geist weit fort, zu der Frau, um derentwillen er diese nächtliche Fahrt angetreten hatte. Wie kam Dina Spahn dahin, ihm zu verraten, wo sich Hella aufhielt? Und was bedeutete es, daß sie ihm einprägte, er müsse bis drei oder vier Uhr des nächsten Tages dort sein?

Es war ihm eine quälender Gedanke, nicht sofort nach Hamburg fahren zu können. Aber er war unvorbereitet, und daheim saß der gute Dr. Bermann und erwartete ungeduldig seine Rückkehr. Hanisch entsann sich, daß ein Zug früh am Morgen Berlin verließ und schon kurz nach ein Uhr in Hamburg eintraf. Damit würde er weit vor der Stunde, die ihm Dina gesetzt hatte, an Ort und Stelle sein.

Längst hatte der Wagen, in dem der Professor nachdenklich saß, die kleine Stadt hinter sich gelassen und sein brausender Lauf trug ihn zwischen den Wäldern von Linieden dahin. Hanisch hatte heute keinen Blick für das Unheimliche dieser nächtlichen Fahrt; er vertraute sich der sicheren Hand seines Chauffeurs an.

Um so mehr wunderte es ihn, als plötzlich die Geschwindigkeit des Wagens jäh abnahm. Er hörte das leise Geräusch der Vierradbremse, durch die Arndt das Tempo verlangsamte. Von neuem tauchten Lichter vor dem Gefährt auf, das nach Sekunden hielt.

Während sich Hanisch umsah, um festzustellen, wo man sich befände, sprang der Chauffeur von seinem Sitz herab, riß den Schlag des Automobils auf und meldete:

„Herr Professor, das kommt von den schlechten Straßen in F . . ., vorn links ist die Luft raus.“

Hanisch verstand diese fachliche Mitteilung.

„Da haben wir also einen kleinen Aufenthalt, Arndt?“

„Nur ein paar Minuten, ich muß das Rad auswechseln.“

„Und wo sind wir?“

„Am Bahnübergang von Linieden. Da drüben liegt die Haltestelle mit dem Wirtshaus. Es ist besser, wir halten hier, wo Menschen in der Nähe sind.“

Es war eine alte Schwäche Arndts, immer an Raubüberfälle und ähnliche Attentate zu denken, obwohl ihm derartiges noch niemals passiert war.

Hanisch stieg aus, er sehnte sich nach ein paar Atemzügen frischer Luft. Die Aufregung der letzten Stunden hatte ihn angegriffen. Die Hände in den Taschen seines Ulsters, ging er neben dem Wagen auf und nieder, während Arndt den Heber ansetzte und seine Arbeit begann.

Nach einigen Minuten, als gerade eines der Reserveräder auf der Achse saß, zuckte der Chauffeur erschreckt zusammen. Er hörte Schritte, die aus der Dunkelheit schnell und hastig herankamen. Auch Hanisch machte die gleiche Wahrnehmung, aber er war nicht gewöhnt, mit so viel Mißtrauen durch die Welt zu gehen wie der Lenker seines Automobils.

Eine Gestalt tauchte von dorther auf, wo die Straße über die Geleise der Kleinbahn verlief. Hanisch sah, daß es eine Frau war, die bald in die Lichtkegel der Scheinwerfer geriet. Ein Mädchen, städtisch gekleidet, das atemlos auf ihn zutrat.

„Bitte, gehört Ihnen dieses Automobil?“ fragte eine jugendliche Stimme.

„Ja, liebes Fräulein, wollen Sie etwa mit uns fahren?“

„Sie haben es erraten. Ich habe hier den letzten Zug versäumt und weiß nicht, wie ich nach Berlin zurückkommen soll.“

„Dann haben Sie allerdings viel Glück gehabt. Ich nehme Sie gern dorthin mit.“

Der Professor hörte einen Seufzer der Erleichterung.

„Ich habe schon gefürchtet, ich müßte hier die Nacht verbringen“, sagte die junge Dame. „Drüben sitzen merkwürdige Leute, denen ich nicht über den Weg traue. Ach, das ist zu nett von Ihnen, daß Sie mir gleich so freundlich den Platz in Ihrem Wagen anbieten.“

„In anderthalb Stunden sind Sie in Berlin“, versicherte noch einmal der Professor, „vorausgesetzt, daß Arndt nun endlich mit dem Auswechseln des Rades fertig ist.“

Er trat an den Chauffeur heran und beugte sich zu ihm. Da Arndt den Sucher so gedreht hatte, daß er ihm bei seiner Tätigkeit leuchtete, fiel der grelle Strahl auf das Antlitz Hanischs.

„Herr Professor Hanisch?“ fragte plötzlich die helle Stimme des Mädchens aus der Dunkelheit.

Er richtete sich auf. „Sie kennen mich?“

„Nur flüchtig. Sie werden sich gewiß meiner nicht mehr erinnern. Ich war ein kleines Mädchen, als ich Sie zum erstenmal gesehen habe. Ich heiße Ilse Köhler, mein Vater war bei Herrn Spahn angestellt, er ist jetzt Photograph in Berlin.“

Ganz dunkel entsann sich der Professor des Mannes, der ihm im Hause Spahn begegnet war. Von dem Töchterchen Köhlers hatte er natürlich keine Ahnung.

„Sie sehen also, daß sie sich keinem Fremden anvertraut haben, Fräulein Köhler“, sagte er gütig, „das ist für Sie gewiß beruhigend. Sie haben wohl Frau Spahn einen Besuch abgestattet?“ setzte er hinzu, da er sich die Anwesenheit Ilses nicht anders erklären konnte.

Sie wich ihm aus. „Nein, ich komme nur gern in diese Gegend, weil es doch meine Heimat ist. Ich bin hier aufgewachsen, das vergißt man nicht. Und jetzt habe ich ein paar Tage Urlaub, die benutze ich zu Ausflügen.“

Wie hätte sie ihm auch erzählen können, daß sie bei einem, den die Polizei suchte, den Nachmittag zwischen dem Schilf des Linieder Sees verbracht und nachher den Zug absichtlich versäumt hatte. Sie schämte sich vor sich selbst, wenn sie daran zurückdachte, wie sie Edwin nach ihrem kurzen und unerfreulichen Abschied nachgelaufen war, um noch ein paar Worte mit ihm zu sprechen, und wie sie schließlich umgekehrt war, weil sie der Eigensinn davon abhielt, ihm ihre ganze Hilflosigkeit zu zeigen.

Die Meldung Arndts, das Reserverad säße an Ort und Stelle, enthob sie der Verpflichtung, dem Professor weitere Erklärungen zu geben. Er bat sie einzusteigen und verhinderte lächelnd, daß sie den Platz neben seinem Chauffeur einnahm. Sie mußte sich zu ihm setzen. Bald zog der Motor die Limousine wieder durch den schweigenden Forst dahin.

„Gott sei Lob und Dank“, leitete Ilse ein Gespräch ein, da sie es nicht für passend hielt, so ohne weiteres die Gefälligkeit des Professors anzunehmen. „Sie glauben gar nicht, aus welcher Verlegenheit Sie mich befreit haben, Herr Professor.“

„Im schlimmsten Falle hätten Sie hinüber nach F . . . gehen können. Das ist doch nicht weiter als eine Stunde.

„Daran habe ich gedacht. Ich muß aber spätestens morgen früh um neun Uhr nach Hamburg fahren.“

Hanisch zuckte zusammen. Eine merkwürdige Uebereinstimmung!

„Dann werden wir morgen früh nochmals Reisegefährten sein“, lachte er auf, ohne zu ahnen, in welch innigem Zusammenhang sein Schicksal mit dem Ilse Köhlers stand. „Was haben Sie denn dort so Wichtiges zu tun?“

Ilse entschloß sich, die Wahrheit ein bißchen zu verbrämen. „Ich muß meinen Verlobten aufs Schiff bringen, er reist morgen nach Argentinien ab.“

Die Erwähnung Argentiniens schien dem Professor eine neue Parallele.

(Fortsetzung folgt.)

Auch im behaglichen Heim ist
Fochtenberger Kölnisch Wasser
ein Kleinod, mit dem die Hausfrau ihrer Wohnung eine ganz eigene Anziehungskraft verleiht.

Mal- u. Tapezierarbeit Zimmer geweißelt und tapeziert v. 22 ℳ an, Küche, Decke, Leimfarb. m. Oelfarbsockel v. 18 ℳ an. Wohnung bill. Angeb. u. Nr. F9534 an die Bad. Presse.

Wäsche z. Waschen u. Bügeln wird angen., sauber u. prompt durch Handwäscherei. Offert. unt. F.H.11007 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Verloren

Verloren Damenmantel auf dem Wege Stein- b. Rüppurrerstr. Abzug. geg. Belohn. Amalienst. 27, Stb., II., vormittags. (B721)

Pfingsten nur auf Mifa.
Machen Sie sich zu Pfingsten unabhängig von allen öffentlichen Verkehrsmitteln. Benutzen Sie nur ein hochwertiges Qualitätsrad, damit Sie wirkliche Freude an Ihren Fahrten haben. — **Mifa-Räder** sind nach modernsten technischen Grundsätzen aus erstklassigem Material verarbeitet und gewähren längste Lebensdauer. **Mifa-Räder mit Polack-Reifen von 64,— M an.**
Bequemste Ratenzahlungen. Katalog gratis.
MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE
KARLSRUHE · Kaiserstraße 229 Eing. Hirschstr.
Wilhelm Ratzel

Ganz besonders preiswerte
Pfingst-Angebote

Damen-Strümpfe
K'Waschseide mit Florrand, verstärkte Spitze und Ferse 0.95
Ia K'Waschseide, fein fädig, Florfuß und Verstärkung, in allen Modefarben 2.25 1.75
Ia K'Waschseide, extra weit u. lang, mit pat. Zehenverst., best. Fabr. Sonderpreis 2.95
Ia Bembergseide, bewährte, bestbekannte Qualit., pat. Zehenverst. Silberstempel 3.25
Elite-Goldstempel 4.25
Sonderposten Bemberg-Gold Modefarben Mk 3.50
Ia Waschseide mit Flor plattiert, doppelt gewirkt, doppelt haltbar . . . 3.95 2.95

K'seiden-Wäsche
Damenschlüpfer glatter Tricot . . . 1.95
Ia Streifentricot, helle Modefarb. 2.95 2.25
Damenschlüpfer, Kunst-Seide mit Flor plattiert, äußerst haltbar 2.45
Damenschlüpfer, prachtvolle Charmeuse-Qualität, da kleine Schönheits-Fehler äußerst preiswert 4.65
Alle Schlüpfer in hellen Mode-Farben und Größen 42 bis 48
Prinzeßröcke, glatter Tricot . . 2.95 1.95
Ia gestreifter Atlastricot 3.45
Ia Atlastricot, mit Spitzen reich garn. 4.50
Hemdhosen, Ia Streifentricot, oben und unten mit Spitzen garniert 4.75
Rockhosen, desgl. 7.25

Strick-Waren
Moderner Pullover, K'Seidener Strick-Stoff, ärmellos 4.00 3.80
Moderner Pullover, lange Aermel 4.95
Moderne Westen, K'Seidener Strickstoff römische Bordüre, ärmellos . . . 3.80
Moderne Westen, Wolle, Wolle mit K'Seide, aparte Farben . . von 9.75 an
Strickkleider, K'Seidener Strickstoff, ärmellos 8.25
Strickkleider, mit Aermel 9.50
Strickkleider, Wolle mit K'Seide, aparte Muster . . . . . von 19.50 an

Julius Strauß

Warner's
weltberühmte neueste FRÜHJAHRS-MODELLE in
Corselette und Hüfthalter
sind eingetroffen.
Nur im Corsethaus
A. Lucas Nachf.
jetzt Kaiserstr. 98 5419

Großer Pfingst-Verkauf
in
Kinderwagen, Klappwagen und Korbmöbel
zu außergewöhnlich billigen Preisen
Wollen Sie Geld sparen, so benützen Sie diese günstige Gelegenheit!
J. Heß, Kaiserstrasse Nr. 123

Meßmers Lehre **Nervöse u. rheumatische Leiden** behandle ich durch **MAGNETISMUS**
Else Hölzle, Uhlandstr. 15, II. Sprechst. 2½—4½

50 Chaiselongues
neue Ia. Qualit. von **32-69 Mk.** Nur soweit Vorrat reicht. Versäume niemand diese selten günstige Gelegenheit. Franko-Lieferung. Ratenkaufabkommen. F.W. 2832
Telefon 4419
Polstermöbelhaus **R. Köhler, Schützenstr. 25**

Was fehlt Ihnen zum Pfingst-Ausflug?
1 Koffer-Sprechapparat
1 Abonnement auf Schallplattenzirkel?
Günstiges Ratensystem. FH.11057
EBERT, Karlstraße 36.

Natürliches Mineralwasser
„Arienheller Sprudel“, ist zu haben bei: B468
Joseph Knörr, Durlacherstr. Nr. 47, Tel. 7562.

Verlobungskarten
werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse)

Sie decken Ihren **Pfingstbedarf**
überaus günstig in:

Wollhüten	10.-	9.-	8.50	8.-	7.50	6.50	5.50
Haarhüten	21.-	18.-	16.50	15.-	13.50	12.50	12.-
Herrenstrohhüten	5.-	4.50	4.-	3.50	3.-	2.50	1.50
Herrensportmützen	4.50	3.95	3.50	2.95	2.50	2.25	1.95	1.50
Herrenmützen	blau 7.50	6.50	5.50	5.-	4.50	3.50	3.-	2.50
Hemden	weiß und farbig, 12.50	10.50	9.50	8.50	7.50	6.50	5.50	4.95
Selbstbindern	4.50	3.50	2.50	1.95	1.50	1.25	0.95	0.75	0.65
reine Seide	von Mark 1.50 an.						
Hosenträgern	4.50	3.50	2.95	2.50	1.95	1.50	0.95
Ledergürteln	3.50	2.95	2.50	1.95	1.50	1.25	0.85
Herrensocken	2.50	2.25	1.95	1.50	1.25	0.95	0.75	0.50
Stärkekragen	1.-	0.95	0.85	0.75	0.65	0.50

bei größter Auswahl im
5284
Huthaus Val. Schick, Karlsruhe-Mühlburg Hardtstraße 21

. . . **Ihre Kleidung** in die **Kleiderpflege Kreuzstrasse 22**
Telephon 6607
Spezialgeschäft in Reparaturen, Kunststopfen, Umändern, Reinigen, Valetieren sowie Anfertigung in neuen Arbeiten etc. — Entflecken u. Aufbügeln bei sofortiger Lieferung.
Gottl. Wyrich

Frack-, Smoking-, Gehrock-Anzüge verleiht Franz Heck, Gartenstr. 7.

Welche Familie nimmt 3 Wochen altes **Mädchen** an Kindesstatt an? Zu erfragen unter Nr. F. H. 11055 in d. Badischen Presse.

Offene Stellen

Erstklassige Existenz

biete ich strebsamen Herren durch spielenden Verkauf meiner

Automaten

an Hotels, Cafés, Gastwirte auf konkurrenzlos. Basis. Monats-Verdienst ca. ℳ 2000 bis 3000. Für Muster-Lager nachweisb. Kapital ca. 2—3000 in bar, Hypotheken od. Effekten erforderlich. Kostenlose fachmänn. Einarbeitung. Herren m. eigenem Wagen bevorzugt.

Eilangebote u. Chiffre SD. 1537 an Ann.-Exp. Klaiber, Stuttgart, Leonhardsplatz 11. (A3156)

Großhandlung sucht für ihre Mahnabteilung einen tüchtigen, jüngeren

Buchhalter

Bewerber müssen in neuzeitlichem Mahn- und Klagewesen perfekt sein und flotten Briefstil besitzen.

Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugn.-Abschr. und Gehaltsansprüchen unter Nr. 5518 an die Badische Presse.

Für das kaufmännische Büro einer hiesigen Fabrik wird auf sofort oder später

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht.

Offerten unt. Nr. 5305 an die Bad. Presse.

Maler-Lehrling

mit nur guten Schulzeugnissen und Zeichentalent, kann sofort eintreten. (B702)

Weber & Glaser, Malergeschäft u. Malerschule, Karl-Wilhelmstraße Nr. 12.

Kontoristin

äußerst tüchtige Kraft, zum sofortigen Eintritt gesucht in Fabrik, Nähe Karlsruhe. Für intelligente, tüchtige junge Dame mit guten Zeugnissen Dauerstellung.

Bewerbungen erbeten unter Nr. 8710a an die Badische Presse.

Stadtreisender

zum Besuch von Kolonialwarengeschäften per sofort gesucht. Zu erfragen unt. Nr. 5538 in der Bad. Presse.

50 % oder 10—20 Mk. täglich verdienen Händler und Hausierer durch den Verkauf meiner altbewährten Tür-, Wagen- u. Kummetschilder. Bill. Preise Muster gratis. **Erich Pötters, Barmen,** Metallwarenfabrik. A1124

Lohnenden **Nebenverdienst** d. schriftl. Heimarbeit hat dauernd z. vergeb. Fr. Dora Kohlhofer, München, Hildebrandstraße 1, I., m. (8721a)

Wer besorgt von Zeit zu Zeit das Reinigen und Oelen eines geschlossen. Personenwagens? Angeb. m. Preis unt. Y9549 an Bad. Presse.

Tägl. Bargeld f. Damen und Herren, 9—12 und 3—5 Uhr. Gartenstraße 38, Koch. (FH10962)

Selbständige **Putzmacherin** flott im Garnieren, für dauernde Beschäftigung ½tägig od. in den Frühstunden geg. Höchstvergütung z. sofortig. Eintritt gesucht. Ang. u. F. H. 11051 a. Bd. Pr. Fil. Hauptp.

Zuarbeiterin sofort gesucht. (5344) Köhrer, Damenschn., Schillerstraße Nr. 33.

Für sofort **Büfett-anfängerin** für größeres Geschäft gesucht. Zu erfragen unter Nr. 5512 in der Badischen Presse.

Tüchtiges **Alleinmädchen** für B.-Baden gesucht. Gute Zeugn. erforderl. Offerten u. Nr. Q9516 an die Bad. Presse.

Mädchen für Milchgeschäft und Hausarbeit sofort gesucht. Vorzustell. nur nachmittags. (B688 Klauprechtstr. 24.

Zur Führung eines kleinen, frauenl. Haushalts geeignete Persönlichkeit gesucht. Ausführliche Offert. unt. Nr. R9542 an die Bad. Presse.

Suche zum 1. Juni ein in Küche u. Hausarbeit tüchtiges **pünktl. Mädchen** und ein kinderliebes **Zimmermädchen** das gut nähen und bügeln kann. Gute Zeugnisse erforderlich. Angebote u. Nr. 5342 an die Badische Presse.

Besseres (5527) **Mädchen** bewandert im Kochen u. allen Hausarbeiten, per 1. Juni gesucht. Zweitmädch. vorhand. Gute Zeugnisse erforderlich. Vorzustellen v. 9—4 und nach 7 Uhr abends. Stern, Haydnplatz 5, part.

Tüchtiges, anständig. **Mädchen** nicht unter 20 J., auf sofort od. 1. Juni gesucht. Gengelin, Seminarstr. 4. FH11060

Stellengesuche

Kinderloses Ehepaar übern. d. Führung ein. **Filiale** gleich welcher Branche, mögl. mit kl. Wohng. Kaution kann gestellt werd. Off. u. Chiffre 8687 an d. Bad. Pr.

Küchenchef verb., sucht Kantine, Casino od. Studentenheim zu übernehmen. Offert. unt. Nr. 5509 an die Bad. Presse.

Küchenchef sucht Saisonstelle als Alleinkoch. Angeb. unt. Nr. Z9525 an die Badische Presse.

Elektromonteur 20 Jahre alt, sucht Stellung. Uebernehme auch Dreirad-Wagen. Angebote unt. X9548 an die Badische Presse.

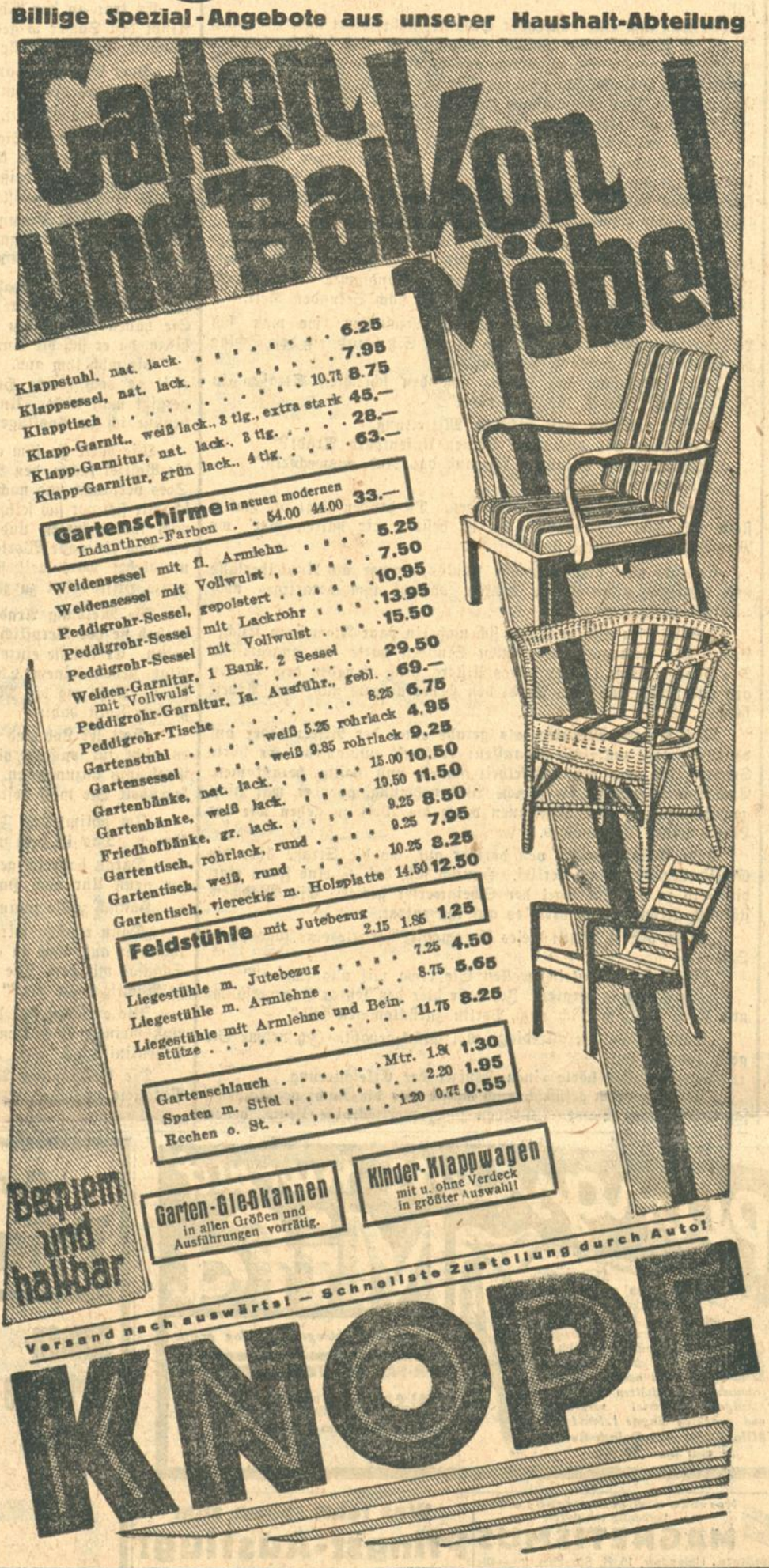
Gewissenhaft, jüngerer **Bauschlosser** in ungekündigter Stellung, sucht sich zu verändern. Angeb. unter Z9500 an Bad. Presse.

— Chauffeur — mit erstklassig. Zeugnissen, 8jährig. Fahrpraxis u. gut. Referenzen sucht Dauerstellung sof. od. svät. Ang. u. Nr. S9543 an die Bad. Presse.

Tücht. Fräser für Bau u. Glaserei sucht Stellung. Angebote unt. Nr. D9553 an die Bad. Presse.

Pfingsten im Freien

Billige Spezial-Angebote aus unserer Haushalt-Abteilung



Fräul. sucht schriftliche **Heimarbeit.** Angeb. u. Nr. G9532 an die Bad. Presse.

Junge Damen-Schneiderin mit Gesellenprüfung, sucht Stellung bei tücht. Schneiderin zw. weit. Ausbild. Eintritt kann a. 15. Mai o. spät. erfolgen. Gute Zeugnisse vorh. Ang. u. 8717a an Bad. Pr.

Geb. Frl., 20 J. alt, sucht Stelle als **Haustochter.** Angebote unt. Y9474 an die Badische Presse.

Fräulein, 22 Jahre, sucht Stellung als **Stütze i. Metzgerei** für Geschäft u. Haush. bis 1. Juni. Angeb. u. B9551 an Bad. Presse.

Gut bürgerliche **Köchin** sucht Stelle in herrsch. Hause. Angebote unter F.H.10981 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Tüchtiges Mädchen sucht Stellung per 1. Juni als Zimmermädchen, auch zu Kindern. Nähkenntn. vorhand. Gute Zeugnisse. Angeb. u. Nr. H9508 an die Bad. Presse.

Mehl-Vertretung. Suche die Vertretung einer guten Mühle, direkt an Bäcker, für Mittelbaden. Angebote unter Nr. 8688 an die Badische Presse.

Tüchtiger Kaufmann langj. selbst. Geschäftsmann, sucht **gute Vertretung** ev. m. Auslieferungslager, Personen-, Lieferwagen, Lagerräume. Beste Referenzen z. Verfügung. Angebote unt. Nr. K9535 an die Badische Presse.

Zuverlässig. Chauffeur — kautionsfähig — mit Führerschein f. Personenwagen, Lastkraftwagen u. Motorräder, sucht, wenn auch nur Halbtagweise **entsprechende Beschäftigung.** Suchender ist Ja Reiter u. Pferdepfleger, wie auch mit Landwirtschaft bestens vertraut. Offerten u. Nr. E9505 an die Bad. Presse.

Tüchtige junge Buchhalterin m. sämtl. Büroarbeiten vertraut, sucht p. bald **passenden Wirkungskreis.** Gute Zeugnisse u. Refer. stehen zu Diensten. Ang. u. Geh.-Angabe u. 8719a a. Bad. Presse.

Alleinsteh. Frau, anf. 40er J., sucht für sofort Stelle tagsüber zu alleinstehd. Herrn od. frauenlosen Haushalt. Angeb. unt. Nr. F.W. 2823 an die Bad. Pr. Filiale Werderplatz.

Mädchen das schon in Stellung war, 18 J. alt, sucht Stelle, wo sie sich im Kochen vervollständigt, in Pens. o. Wirtsch. Ang. u. F. W. 2827 a. B. Pr. Fil. Werderpl.

Fräulein, 20 J. alt, gute Nähkenntn. sucht tagsüb. Beschäftigung. Angeb. u. Nr. F.W. 2826 an die Bad. Pr., Fil. Werderplatz.

Alleinstehende Frau in Küche u. Haush. erfahr., sucht Stellung z. einz. Herrn od. Dame, evtl. auch halbe Tage. Ang. u. F. H. 11047 a. Bd. Pr. Fil. Hauptp.

Unabhängige, tüchtige **Frau** übern. Geschäftshaush. od. sonst. Wirkungskrs. Prima Ref., Offert. u. F.H.11008 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Gut empfohlene Frau sucht noch bess. Häuser z. Waschen und Putzen. Angebote u. Nr. F.H.11040 an die Bad. Pr., Fil. Hauptp.

Frau sucht noch Stelle z. Putzen u. Waschen. Angeb. unt. Nr. F.H. 11038 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Fräul., 24 J., sucht Anfangsstelle im **Servieren** würde auch Hausarbeit übernehm. Wohng. in od. auß. d. Hause. Angeb. unt. Nr. F.H. 11024 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Suche für meine Tochter Stelle als Volontärin im Verkauf in jeder Branche. Angebote unter E9552 an die Bad. Presse.

Zu vermieten

Werkstätte und Lager für ruhig. Geschäft zu vermieten. Renner, Westendstr. Nr. 31, III. (5348)

Gr. Laden 100 qm, 4 Schaufenst., Keller, ev. 5—10 Z.-Wohn., b. d. Kaiserstr., auch f. Pension geeign.

Versch. Läden m. Räum., in verk. Lage.

Atelier 90 qm Fl.-Inhalt.

Gr. Lagerräume 3½ stöck. Gebäude, 900 qm, ev. m. 3 Z.-Wohn.

Gr. Lagerplatz mit Büro und sonst. Räume, Wasser, El., Kraft. Näh. O.-Insp. a. D. Brenner, Karlstr. Nr. 29a, Telef. 5984. (FH10992)

Neue Bahnhofstraße. Modernes **Ladenlokal** mit großen Schaufenstern, mit oder ohne neuzeitl. 3 Zimmer-Wohng., zu vermieten. Aenderungen können noch berücksichtigt werden. (5353) Leopold Grombacher, Kriegsstraße 246, Telefon Nr. 558.

Schöner **LADEN** mit anschl. 3 Zimmerwohnung u. allem Zubehör, auf 1. Juni zu vermieten. (5537) Leopold Zimmermann, Lachnerstraße 24.

Geschäftsräume sofort zu vermieten. Näheres: (B671 Zirkel 19a.

Büro- und Lagerräume zu vermieten. (28795 Albrecht & Co. G. m. b. H., Rüppurrerstraße Nr. 34. Telefon 3305.

3 Zim.-Wohnung mit Bad, Veranda, Küche u. Mans., in Waldprechtsweier, im Eichelberg zu vermieten. Zu erfragen bei Josef Schindler. (F.H.10780

3 Zim.-Wohnung mit Bad u. all. Zub., in Neubau, Rüppurr, sofort oder später zu vermieten. Zu erfrag. Tel. 7222. (FH11018)

Zu vermieten: **2 Zimm. u. Küche** Durl.-Allee. Adresse zu erfrag. unt. G9556 in der Badischen Presse.

Zu vermieten! 1 Zimmer u. Küche, Durl.-Allee, geg. Entschädigung u. Vordr.-Karte. Zu erfrag. u. Nr. F9531 in der Badischen Presse.

Autogarage Klosestraße Nr. 31, mit 2,20 m breiter Einfahrt, sofort zu vermieten. Näh. Klosestraße 31, I. (B694)

Autogarage für 2 Auto unterzust., auch als Lager geeign., n. Mühlb. Tor, sof. zu vm. Zu erfr. Lessingstr. 3, III. (FH10828)

Autogarage sof. od. spät. zu verm. Amalienstr. 24. (B726)

Zimmer

Gr., schön, sonn. Zimmer, 1. St., el. Licht, mit Kochgel. u. Bad, an bess. Ehepaar, auf sofort od. svät. zu vermieten. (B9492) Kaiserallee 52, 1. St.

In schön. Lage sind Karlstr. 100, III., r., 2 gut möbl. Zimmer m. Kücheneben., an ein kinderl. Ehep. zu vm. Einzusch. nachm. v. 3 Uhr. (B686)

Groß. leer. Zimm. sowie eine leere Mans. zu vermieten. Zu erfr. Beethovenstr. 6, 3. St. Durlach (Dornwäldle). (B604)

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (5566) Ludwig-Wilhelmstraße Nr. 14, II.

Sehr schön möbl. **ZIMMER** auf 15. Mai zu verm. Waldstr. 26, 1 Tr. (B685)

Gut möbl. Schlaf- und Wohnzimmer auch einzeln, evtl. mit Pension, in der Weststadt zu vermieten. Angebote u. Nr. 5523 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer zu vermieten. (B700) Waldhornst. 60, IV., l.

Einf. möbl. Zimmer zu vermiet. (B705) Veilchenstraße 27, IV.

Möbl. Zimmer el. Licht, zu vermieten. Zähringerstr. 26, III. (B670)

Frdl. möbl. Zimmer zu verm.; Luisenstr. Nr. 20, II. (F W.2820

Gut möbl. Zimmer m. el. L., sep. Eing., sofort od. 1. Juni zu verm.: Rintheimerstr. Nr. 10, part. (B682)

Möbl. Zimmer, elektr. Licht, sof. zu vermiet. Gottesauerstr. 33, II. (B695)

Schön möbl. Balkonzimm., el. L., zu vm. Roonstr. 62, III., r. (B697)

Für Pfingsten kaufen Sie Ihren Bedarf in **Mehl OO (Auszug)** zu ermäßigten Preisen im **Mehl-Spezial-Geschäft** Kreuzstraße 7 (Laden) Tel. 4678 B693

LADEN neues Lokal, in Ia Geschäftslage, zu günstig. Bedingungen zu vermieten. Offerten unter Nr. 5556 an die Badische Presse.

Zu vermieten! **Herrschaftliche Etagenwohnung** 5—7 Zimmer, Zentralheizung, Bad, Garage, Nutzgarten, in freier, ruhiger Lage, Nähe el. Haltestelle in Karlsruhe, sogl. od. später. Gefl. Angeb. u. Nr. 5516 an die Bad. Presse.

Großes, möbliertes Wohnschlafzimmer mit Badben., am Kaiserplatz per sof. zu vm. Angeb. unt. Nr. S9518 an die Bad. Presse.

2 Zimmer m. 1—2 Betten bill. zu verm. Vorholzstr. 56, II., r. (5338)

Gut möbl. Zimmer m. el. Licht, sofort od. später zu vermieten. Kapellenstr. 56a, IV., rechts. (B676)

Möbl. Zimmer, Nähe Hauptpost, zu verm.: Karlstr. 30, 1 Tr. (F.H.11037)

Groß., leeres Zimmer, part., separ., in guter Südstadtlage, ist auf 1. Juni an berufst. Frl. preisw. abzugeben. Zu erfragen u. Nr. B9540 in der Bad. Presse.

Zwei schöne, gut möbl. Zimmer (2 Bett.), m. elektr. Licht, als **Wohn- u. Schlafz.** zu vermieten. Walter, Sofienstr. 40. FH11059

Einsame Beamtenwitwe oder elternlose Waise kann unentgeldl. wohnen f. etwas Hausarb. b. einz. Witwe. Näh. unter Nr. H9557 an die Badische Presse.

Gut möbl. Mansarde (Weststt.), bill. abzug. Weinbrennerstr. 14, I. (FH11054)

Gut möbl. Zimmer m. el. L., an bess. Herrn a. 15. Mai o. 1. Juni zu vermieten. FH11052 Kapellenstr. 10, III, r.

Gut möbl. schön. Zim. zu vermieten. Gärtner, Kaiserstr. 73 (3 Tr.)

Gut möbl. sonn. Zim. m. el. Licht, ohne Gegenüber, sof. zu verm. Luisenstr. 19, 4. St. (FW2830)

Für schön möbl. Zimmer berufst. Herr od. Dame als Dauerm. ges. Luisenstr. 56, III. (FH11043)

Wohn- u. Schlafz. gut möbl., in freier, sonn. Lage (Stadtm.), in ruh. Hause, mit aufmerksl. Bedien., an sol. Herrn zu vermiet. Ludwigsplatz 40a, 3 Tr. (FH11046)

Möbl. Zimmer, el. Licht, heizb., an berufstät. Frl. z. verm. Jollystr. 41, IV., zw. 1 u. 6 Uhr. (FH11041

Gut möbl. Zimmer mit sep. Eing., sof. an berufstät. Herrn od. Dame zu verm. (B714 Leopoldstr. 14, II. St.

Gut möbl. Zimmer auf 1. Juni zu verm. Kaiserstr. 245, 1 Tr. (FH11061

Großes, leeres Zimmer, unmöbliert, sof. zu verm. (FH11062 Leopoldstr. 32, III.

Gut möbl. Zimmer per sof. zu vermieten. Adlerstr. 2, I. am Schloßplatz. (B718

Gut möbl. Balkon-Zimmer zu vm. B717 Ostendstr. 10, 2 Tr. l.

Gut möbl. Zimmer mit el. Licht u. Heiz. sof. od. spät. zu verm. Winterstr. 26b, bei Gärtner, 2. Stck. (FW2828)

Gut möbl. Zimmer zu vermiet. (FH11048 Adlerstr. 9, II.

Ferien B.-Baden Großes, helles Doppelschlafzim. u. Wohng. für 40 ℳ per Woche zu verm., auch f. d. Sommer. Anzufragen: Hauptpost W. H. 100, Baden-Baden. (8622a)

Mietgesuche

3-4 Z.-Wohnung auf 1. Juni v. 1. Juli von pünktlich. Zahler zu miet. gesucht. Weiherfeld bevorzugt. Angebote m. Preisang. u. Q9541 an Bad. Presse.

Ges. 2 Z.-Wohn. mit Küche nebst Unterstellraum für Auto für sofort. Angebote unt. R9513 an Bad. Presse.

Zimmer

Für Wochenend 2 kleine möbl. Zimmer (Morgensonne) Nähe Karlsruhe zu mieten gesucht. Angebote unt. F.H.11042 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Möbl. Zimmer möglichst separat und Stadtzentrum, auf 1. Juni von Beamten gesucht. Angebote unt. 8716a an Bad. Presse.

5 Zim.-Wohnung mögl. Villenwohnung, modern, mit Bad und Zubehör. Lage Nähe des Bahnhofs bevorzugt, per 1. Oktober oder später zu mieten gesucht. Garage erwünscht. Angebote unter Nr. 8722 an die Badische Presse.

2 sonn. (mögl. leere) Zimmer m. el. Licht u. Bedienung im Obergeschoß eines **Herrschafts-Hauses** nordwestlich Westendstr. u. Kaiser-Allee, von älterem, solid. Akademiker, evtl. auch für später gesucht. Angebote unter Nr. 5519 an die Badische Presse.

Pfingsten reichlich Geld!

Werbetüchtigen Damen u. Herren zahlen wir Höchstprovision und gewähren brauchbaren Personen

außer Provision festen Zuschuß

Lesezirkel „Daheim" Westendstraße 32. FH11035

Ein Geheimnis? Männer! Neue Kraft! Man kennt heute nur noch **„Okasa"** (nach Geheimrat Dr. med. Lahusen).

Das einzig dastehende hochwertige Sexual-Kräftigungsmittel (sexuelle Neurasthenie.) Notariell beglaubigte Anerkennungen von zahlreichen Aerzten und tausende Dankschreiben dankbarer Verbraucher beweisen die einzig dastehende Wirkung! Trotzdem gibt es noch Zweifler! Wir versenden daher nochmals, diskret verschlossen, ohne jede Absenderangabe,

30 000 Probepackungen umsonst

ohne jede Verpflichtung gegen 30 Pf. Doppelbrief-Porto. Generaldepot und Alleinversand für Deutschland: Badisches Kronen-Apotheke, Berlin W. 150., Friedrichstr. 160.

Beachten Sie genau! Okasa (Silber) für den Mann, Originalpackung 9,50 M. Okasa (Gold) für die Frau, Originalpackung 10,50 M. Zu haben in allen Apotheken!

Soeben ist neue Broschüre erschienen. In neuer, gediegenster Ausstattung! Mit neuem, bedeutend erweiterten, hochinteressanten und belehrenden Text! Wir legen diese Broschüre jeder Probepackung kostenlos bei.